

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preisnehmer Nr. 2953.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Preisnehmer Nr. 967.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Besatzungs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, oder Bringer-
lohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichsgebietes.
Besatzungs-Bestellungen nehmen ausserdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelm-
strasse 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen 27 Ausgabes-
stellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“;
20 Pfg. für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen;
2 Mk. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer
Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Rabatt. — Anzeigen-
Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme

an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Nr. 457.

Wiesbaden, Montag, 1. Oktober 1906.

54. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Momentbilder vom sozialdemokratischen Parteitag.

VIII.

Strafrecht, Strafprozess und Strafvollzug. — Sympathie für
die russische Revolution. — Jugendorganisation. — Die Miß-
gestaltung der Festsetzungen. — Der nächste Parteitag in
Essen. — Sonstige Anträge. — Der Schluss des Parteitages.
G. Mannheim, 29. September.

Der heutige letzte Tag der Verhandlungen beginnt
mit einem Referat des Rechtsanwalts Haase-Königs-
berg über „Strafrecht, Strafprozess und Strafvollzug“.
Die Wünsche des Referenten gehen u. a. dahin: Eintritt
der Strafmündigkeit frühestens mit dem vollendeten
16. Lebensjahre. Beseitigung aller Strafbestimmungen
gegen die freie Meinungsäußerung. Aufhebung des
Landesstrafrichts. Abschaffung der Todesstrafe. Zu-
lassung mildernder Umstände bei allen strafbaren Hand-
lungen. Mildere Bestrafung der Eigentumsvergehen.
Weitgehende Zulassung der bedingten Verurteilung.
Unzulässigkeit der Umwandlung der uneinziehbaren
Geldstrafe in Freiheitsstrafe. Vermessung der Geldstrafe
nach der Höhe des Einkommens. Aufhebung des Rechts
auf Überweisung an die Landespolizeibehörde und auf
Stellung unter Polizeiaufsicht. Wahl der Richter durch
das Volk mittels des allgemeinen, gleichen, geheimen,
direkten Wahlrechts. Volle Verantwortlichkeit der Be-
amten für Verfehlungen bei der Strafrechtspflege. Ein-
schränkung der Untersuchungshaft. Berufung zugunsten
des Verurteilten. Entschädigung aller unschuldig Ver-
hafteten und Siskierten.

Einen breiten Raum in den Ausführungen des
Referenten nahm der Nachweis ein, daß wir eine
„Klassenjustiz“ haben. Der frühere Justizminister von
Schönstedt habe in einer programmatischen Rede das
Wort gesprochen: Si duo faciunt idem, non est idem.
(Wenn zwei dasselbe tun, ist es nicht dasselbe.) Beim
Justizminister Weseler habe kürzlich im Beisein des
Kaisers der Professor Gierke einen Vortrag gehalten,
daß das gegenwärtige Strafrecht gut und vollkommen
sei. Wenn ein derartiger Vortrag im Beisein des
Kaisers gehalten werde, so bedeute das gewissermaßen
eine Aufforderung an die Richter, in ihrer scharfma-
cherischen Weise fortzufahren und „Klassenurteile“ zu fällen.
Besonders komme dies zum Ausdruck bei den Urteilen
über Streikpostenstreiken. Einen Arbeitswilligen anzu-
sprechen, ohne dessen Ehre zu verletzen, dieses Kunststück
würde heutzutage so leicht keiner fertig bringen. Redner
verbreitete sich sodann sehr eingehend über die Dauer der
Untersuchungshaft, die oft aus geringfügigen Ursachen
erlassen werde.

Der Referent sprach über zwei Stunden, zuletzt unter
großer Unruhe des Parteitages. Es wurde sodann be-

antragt, den Vortrag als Broschüre drucken zu lassen,
die Resolution und Amendement dem Parteivorstand als
Material zu überweisen, der diese in einer Kommission
durcharbeiten und auf einem späteren Parteitag Bericht
erstatten. Dem widersprach Singer, der beantragte,
mit Rücksicht auf die Arbeiten der Strafrechtskommission
des Reichstages die Thesen en bloc anzunehmen. Dann
hätten die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten
eine Richtschnur. Der Parteitag beschloß nach dem An-
trage Singer.

Der Parteitag lehnte die Wiederaufnahme von
Gustav Wegner-Stettin, Emil Schröder-Berlin und
Hermann Brecht-Heidelberg ab.

Auf Antrag Debel wird sodann in einer Resolution
den Kämpfern der russischen Revolution die Sympathie
des Parteitages ausgesprochen. Es heißt darin u. a.:
„Der Parteitag erklärt im Namen der Partei auch ferner-
hin sich bereit, die Genossen Rußlands in ihrem furcht-
bar schweren und opferreichen Kampfe moralisch und tat-
kräftig zu unterstützen und jeder kriegerischen Ein-
mischung von außen in die inneren russischen Angelegen-
heiten auf das entschiedenste entgegenzutreten.“ Zum
Schlusse wird der Wunsch ausgesprochen, daß es der
russischen Revolution gelingen möge, einen vollen Sieg
zu erringen, durch den das große Schicksal in die Reihen
der modernen Staatswesen eintritt. — Die Annahme
dieser Resolution geschah ohne Debatte und einstimmig.

Dr. Frank-Mannheim begründet sodann die An-
träge auf Errichtung von Jugendorganisationen. Diese
sollen bezwecken, die proletarische Jugend aufzuklären
über Rechte und Pflichten. Auch solle den jungen Leuten,
bevor sie beim Militär eintreten, das Bewußtsein ge-
bildet werden, daß sie auch Pflichten hätten. Die Partei habe
die Pflicht, für die Ausbildung des jungen Nachwuchses
zu sorgen. Der Parteitag beschließt in diesem Sinne.
Die zu diesem Punkte gestellten Anträge werden dem
gestrigen beschlossenen Bildungsausschuß überwiesen.

Zu dem Punkt „Presse“ liegen verschiedene Anträge
vor, die von der Partei herausgegebenen Festsetzungen
besser ausstatten zu wollen. Es ist dies eine auf allen
Parteitagen wiederkehrende Angelegenheit. Die bisher heraus-
gegebenen Festsetzungen bildeten wahre Mißgestal-
tungen. Pfanck ver sprach auch dieses Jahr, für
bessere Ausstattung dieser Produkte sorgen zu wollen.

Um den nächsten Parteitag bewerben sich die Orte
Offenbach, Stettin, Chemnitz, Solingen, Leipzig und
Essen. Bei der Frage nach Unterstützung der Anträge
fielen alle Städte bis auf Leipzig und Essen aus, so daß
die Wahl nur zwischen diesen beiden Städten blieb. Ge-
wählt wurde Essen, nachdem der dortige Vertreter
auf den katholischen Parteitag hingewiesen und gebeten
hatte, auf den „schwarzen Parteitag 1906“ den „roten
Parteitag 1907“ folgen zu lassen.

Dr. Liebknecht, der Sohn des großen Vaters,
ritt dann wieder sein Paradespferd: Den Kampf gegen
den Militarismus. Der Wahlkreis Potsdam-Dahle-

land, wo Herr Liebknecht seit einiger Zeit kandidiert,
beantragte nämlich:

„Eine besondere anti-militaristische Propaganda
ist systematisch zu entfalten. Zu diesem Zwecke ist ein
ständiger Ausschuß zu bilden.“

Liebknecht führte aus, daß der Ausschuß streng
innerhalb der gesetzlichen Rahmen verständig und vor-
sichtig verfahren muß. Debel erklärt sich auf das aller-
entschiedenste dagegen. Wir haben ein zu großes Gefühl
der Verantwortung, so ruft er aus, als daß wir uns
auf diesen Antrag einlassen. In Frankreich und Belgien
liegen die Sachen ganz anders. Es gibt in ganz Europa
keine zweite Partei, die den Militarismus und
Marinismus so entschieden bekämpft als die deutsche
Sozialdemokratie. Ein Flugblatt, das diese Frage be-
handelt, habe der Parteivorstand herausgegeben und sei
vielfach verbreitet worden. Der Parteitag lehnte die
Anträge ab. — Die von den oberhessischen Wahlkreisen
gewünschte Herausgabe eines polnisch-sozialistischen
Tageblattes wurde abgelehnt; der Antrag wird dem
Parteivorstand zur Erwägung überwiesen.

Eine Resolution der Frauenkonferenz lenkt die Auf-
merksamkeit auf die erschreckend hohe Zahl von Fällen
entsetzlicher Mißhandlung, Verwahrlosung und Aus-
beutung von Kindern. Es wird gefordert, solchen Un-
menslichkeiten auf das kräftigste entgegenzutreten und
durch die Organe der Arbeiterkraft (Arbeiterpresse, Ge-
werkschaften, Krankenkassen) auf deren Verhütung plan-
mäßig hinzuwirken. Es wird sodann gegen die heutige
Art der Zwangsverziehung protestiert und wirkliche
Fürsorgeerziehung gefordert. — Der Parteitag tritt
dieser Resolution bei. — Das Anfangsgehalt der
Provinzial- und Landessekretäre wurde auf 2000 Mark
pro Jahr festgesetzt.

Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Debel
und Singer, Vorsitzende; Gerich, Kassierer; Pfanck,
Auer, Mollenhahn, Ebert, Gerich und Hermann Müller-
Görlich, Parteisekretäre. In die Kontrollkommission
wurden gewählt: Bod-Gotha, Braun-Königsberg,
Brühne-Frankfurt a. M., Ehrhardt-Ludwigshafen,
Ernst-Berlin, Ged-Offenburg, Kaden-Dresden, Koenen-
Hamburg und Frau Jettin-Stuttgart.

Damit haben die Verhandlungen des Parteitages
ihr Ende erreicht und Singer gab die übliche Geschäfts-
übersicht, in der er besonders darauf hinwies, daß noch
kein Parteitag so stark besucht war. Ferner betonte er,
daß der Parteitag dargelegt, daß Partei und Gewerkschaft
nicht auseinanderzubringen seien, nicht von außen und
nicht von innen. Wie Main und Redar zusammen-
fließen in den mächtigen Strom, den Rhein, so bilden
Partei und Gewerkschaften die mächtigen Arme der
Arbeiterorganisation. Für die nächsten Reichstagswahlen
werden die Verhandlungen von guter Bedeutung sein
und der Dreimillionenpartei noch mehr Anhänger zu-
führen. Mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie und
dem Segen der Arbeiter-Marxistatze fand der Partei-
tag seinen Schluß.

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Oktober.

Von Elmar Kernaun.

Der Nebel brant. Nun wird es kalt.
Oktoberwind streicht durch den Wald.
Der Blätter Pracht rauscht weiß und braun,
Fahl glänzt der Sonne müder Schein,
Im Wipfelwerk singt ein Geraun
Und fern ein heiser Krächenschein. . . .

Nun gerät der Herbst an Busch und Baum
Mit kalter, unbarmherziger Hand
Und schneht den letzten Sommertraum
Vor sich auf fahlem Stoppelland. —
Und trübe schleicht der Tag einher,
Als ob die Welt gestorben wär.

Das Dunkel spinnt sein schwarzes Tuch,
Die Dämmerung gibt nicht Raum dem Licht,
Und was da Blut und Frische trug,
Güllt sich in Nebel kalt und dicht.
Nun nimmt ein großes Nieselgrub,
Was die dein Sonnentag einst gab.

Oktoberwind . . . Oktoberwind . . .
Oktobernebel nah und weit.
Und eine graue Dämmerung spinnt
Dich ein in stille Einsamkeit.
Doch in die Dämmerung leuchtet fern
Ein erster Frühlingshoffnungstern!

Weinmonat oder Silbhart haben unsere Vorfahren
den Oktober genannt; d. h. er ist der Monat, der den
Wein reift und die grünen, weichen Blätter gelb und
hart macht. Die ganze Poesie dieses ersten, farben-
haften Herbstmonats haben sie in den Namen gelegt, von
dem sie wußten, daß er ein Vorbote des harten Win-
ters ist.

Im Weinmond warm und fein,
Kommt kühler Winter hinterdrein.

Im allgemeinen kennen wir den Oktober, wenig-
stens in seinem ersten Teile, als einen milden und an-

genehmen Herbstmonat. Jedoch seine Milde hat ge-
wöhnlich einen strengen Winter, wie schon oben gesagt,
zur Folge. So heißt es z. B. auch:

Sieht im Oktober das Laub noch fest an den Bäumen,
Kommt der Winter kalt, wenn auch mit Sämen.

Oder:

Wenn im Oktober die Eich' ihr Laub behält,
So folgt ein Winter mit strenger Kält'.

Somit gibt uns über das Wetter im Oktober der
hundertjährige Kalender die folgende Auskunft: am
1. und 2. schönes Wetter; dann wird es veränderlich
und regnerisch bis zum 10.; von diesem Tage an bis
zum 26. gestaltet sich das Wetter wieder schön; doch dann
setzt bereits kräftig der Winter ein, es beginnt Eis zu
frieren und der 30. unseres Monats bringt sogar Schnee.
Am 31. soll trübes Wetter sein. Die Wetterpropheten
Jahs und Habenicht widersprechen sich in gewisser Hin-
sicht, indem der eine das erste Drittel des Monats, der
andere das letzte desselben als trübe und naß angibt;
darin aber scheinen sie sich einig zu sein, daß uns das
mittlere Drittel des Weinmonats schönes Wetter bringe.
Und nun noch ein paar Worte über die Durchschnitts-
temperatur unseres Monats. Von der meteorologischen
Wissenschaft sind statistische Aufnahmen in den bedeuten-
deren Orten unserer Breiten gemacht worden, die fol-
gende Ergebnisse gezeitigt haben: Kopenhagen 8,2 Grad,
Hamburg 9,1 Grad, Berlin 9,4 Grad, München 7,9
Grad, Karlsruhe 9,7 Grad, Stuttgart 10,1 Grad, Brau-
9,8 Grad, Wien 10,4 Grad, Brüssel 9,8 Grad und
Basel 8,9 Grad.

Wenn der Oktober ins Land gerückt, der in seiner
zweiten Hälfte mit ziemlicher Sicherheit schon die ersten
Nachfröste zu bringen pflegt, dann gibt es trotz alledem
auch noch in Feld und Garten so manches zu tun. Da
sind Beete umzugraben, Ziersträucher und Zierbäume
zu schneiden, Stauden zu teilen, Gruben für zu ver-
pflanzende Obstbäume zu machen, Zwiebelknollen und
Laubhüllen (mindestens 5 Zentimeter tief) zu legen,

Gemüsesorten einzuwintern, die Spargelbeete zu säu-
bern und vor allen Dingen ist mit dem Düngen zu be-
ginnen.

In den Weingegenden gibt ja jetzt die Weinlese
flüchtig zu tun, sonst aber sind die letzten Obstsorten ab-
zunehmen. Draußen auf den Feldern aber sind
Kunkelrüben, Kohlrabi, Möhren und die letzten Kar-
toffeln auszumachen. Wo man dieselben Feldfrüchte
im nächsten Jahre wieder gewinnen will, tut man gut,
recht tief, womöglich mit dem Rajospflug, zu pflügen.

Die Bienen verlangen im Oktober ein Warmhalten
der Stöcke, doch noch immer ein weitgeöffnetes Flug-
loch. Das erreicht man am besten dadurch, daß man
kleine Bretchen oder Pappstücken in leicht beweglicher
Art vor den Fluglöchern befestigt. Im übrigen sind
die Stöcke gegen Mäuse und schädliche Vögel sorgfältig
zu schützen.

Mit dem Angelsport geht es ja im Oktober schon
so ziemlich zu Ende. Doch immerhin ruht die Angl-
rite noch nicht ganz. Da hat der Angler in unserem
Monat zu beachten, daß während der Dauer desselben
die Lachs- und Forellenarten laichen.

Der aber, der St. Hubertus ergeben ist, kann „im
Vollen wählen“. Die Jagd hat ihren Höhepunkt er-
reicht. Nur wollen Damwild und Girsche geschont sein,
die im Oktober ihre Brunnzeit haben.

Somit geht der Oktober allem Leben an den Kragen,
besonders wenn er kalt ist.

Im Oktober kalt,
Macht er dem Raupen froh halt.

Ganz analog belehrt uns auch ein Bierzeiler über
die Nützlichkeit eines kalten Oktobermonats dem Un-
geziefer gegenüber. Dieser Reim lautet:

Kalter Weinmond
Nicht zum Guten thront.
Nur die Mäuse und Raupen
Kriegen die Staupen.

Politische Übersicht.

Eine soziale Tat des Reichsgerichts.

Von einem überaus wichtigen Urteil des Reichsgerichts erhält man jetzt nähere Kunde. Das Urteil, das am 12. Juli dieses Jahres vom Sechsten Zivilsenat des obersten Gerichtshofs gefällt wurde, spricht in seinen Hauptthesen folgendes aus: „Die Bonfottierung Gewerbetreibender ist ebenso wenig wie der Streik im Lohnkampf schlechthin rechtswidrig; die Unternehmer können Ersatz der dadurch erlittenen Verluste nicht verlangen. Bedroht ein Verein organisierter Arbeiter auf Grund seiner Satzungen Mitglieder, die sich an einem Lohnkampf nicht beteiligen, mit dem Verlust der Mitgliedschaft, so ist dies keine widerrechtliche Drohung im Sinne des § 153 der Gewerbeordnung. Ebenso wenig, wenn Arbeiter, die durch ein sich statthafte Kampfmittel günstigere Lohn- und Arbeitsbedingungen erstreben, den Unternehmern die Anwendung dieser Kampfmittel ankündigen. Gegen die guten Sitten verstößt es nicht, wenn Arbeitnehmer im Lohnkampf die Mitwirkung weiter, nicht interessierter Kreise durch die Presse oder durch Flugblätter anrufen.“ Es ist begreiflich, daß zunächst die juristische Welt von diesem bedeutenden Urteil Akt nimmt, wie das u. a. im jüngsten Heft der „Deutschen Juristenzeitung“ geschieht. Denselben starken Eindruck aber wird die Entscheidung des Reichsgerichts in der politischen Welt machen müssen, denn sie schafft eine Rechtsgrundlage auf einem Gebiete, wo bis dahin in Folge einer rechtlich wie sachlich unhaltbaren, gleichwohl aber konstant geübten Spruchpraxis die ärgste Verwirrung geherrscht hatte. Und nicht bloß Verwirrung hatte geherrscht, sondern die Wirkungen waren die bösesten für den sozialen Frieden, sie sorgten vielmehr dafür, daß der soziale Friede noch mehr gestört wurde, als es durch die wirtschaftlichen Kämpfe ohnehin geschieht. Die Entscheidung des Reichsgerichts sichert, wie es auch das erwähnte Fachblatt klar und gut ausdrückt, im gewerblichen Kampfe gleiches Recht mit den Unternehmern. Licht und Schatten sind nunmehr gleich verteilt. Der Erpressungsparagraph, dessen Anwendung zu lebhaft beklagten Mißbräuchen führte, wird auf sein eigenes Gebiet zurückgedrängt. So waren, um nur ein Beispiel herauszugreifen, in Berlin 15 Zimmergefallen wegen Erpressung bestraft worden, weil sie erklärt hatten, mit einem gewissen K., der ihrer Organisation nicht beigetreten war, nicht mehr zusammen arbeiten zu wollen. Freilich liegt es in der Konsequenz jener Entscheidung, daß sie auch gegen die Arbeitnehmer auszusprechen kann. Können doch Bonfott und Streik ein Gegenstück in den Kampfmitteln der Arbeitgeber: der Streik in der Arbeiteraussperrung, der Bonfott in der Nichterklärung einzelner Arbeiter. Solche Maßregeln der Unternehmer hat deswegen derselbe Senat gleichfalls für an sich statthafte erklärt.

Nähegang der Straffälligkeit.

Der Zusammenhang zwischen Kriminalität und Wirtschaftslage ist altbekannt, und die Statistik der Strafrechtspflege gibt so bündige Beweise für diese enge Verbindung des materiellen Wohlergehens und der Häufigkeit wie der Schwere von Verbrechen und Vergehen, daß man den ökonomischen Zustand ebenso an der Kriminalität wie diese an jenem ziemlich genau ablesen kann. Heute nun kommt ein neuer, sehr erfreulicher und trotz seiner inneren Notwendigkeit merkwürdiger Beweis für jene Zusammenhänge. Es wird nämlich aus dem Großherzogtum Oldenburg berichtet, daß die dortigen Strafalten leer wie noch nie sind. Das Männergefängnis, das auf 500 Insassen berechnet ist, zählt deren gegenwärtig nur wenig über 200, und das Weibergefängnis beherbergt weniger als die Hälfte der herkömmlichen Zahl. Man wird nicht umhin können, in der Erscheinung einen schönen Beleg dafür zu finden, daß heute keine Hand im Reiche zu feiern braucht, daß sich jedem Arbeitsfähigen und Arbeitswilligen die Mög-

lichkeit einer Lebenssicherung darbietet. Die aus Oldenburg kommende Mitteilung ist um so wichtiger, als sie durch gleichwertige Erscheinungen in anderen Gebieten des Nordwestens unterstützt wird. Auch die dortigen preussischen Gefängnisse stehen zum Teil leer. Doppelt günstig müßten diese Dinge beurteilt werden, wenn es zutreffen sollte, was weiterhin zur Erklärung berichtet wird, nämlich, daß der Rückgang der Straffälligkeit mit herbeigeführt worden sei durch die zunehmende und gerade in Nordwestdeutschland geschäft betriebene Anti-Alkoholbewegung.

Reform im Konkursrecht.

Die deutsche Konkursordnung wird gelobt, aber auch hier mag es heißen: Das Bessere ist der Feind des Guten. Auch ein im allgemeinen billiges und wertvolles Gesetzwerk kann Reformen vertragen, und der Konkursordnung scheinen solche bevorzustehen. Der Reichstag wird in der Winteression eine Denkschrift über den außergerichtlichen Zwangsvergleich erhalten. Hinter dem gleichgültig klingenden Begriff verbirgt sich die Möglichkeit einer umwälzenden Neuordnung, und hoffentlich ist die Denkschrift die Vorläuferin eines regelrechten Gesetzesentwurfs. Das erwartet auch die „Deutsche Juristenzeitung“, die es bedauert, daß wir diese Einrichtung nicht längst schon haben. Viele ausländische Gesetze kennen den Vorvergleich, den auch der Entwurf unserer Konkursordnung seinerzeit, jedoch vergeblich, vorgeschlagen hatte. Seit Jahren wird seine Einführung von kaufmännischen Kreisen verlangt. Aus guten Gründen. Der Mangel des gerichtlichen Konkurses wird dem ehrerbietenden Schuldner erspart, seine gewerbliche Existenz nicht gebrochen, sondern geschützt. Die teuren Konkurskosten wie die meist unwirtschaftlichen Verwaltungen werden vermieden. Der Markt bleibt frei von der Schlanderkonkurrenz der Massenaufläufe, eine Menge guter wirtschaftlicher Werte entgeht der Vergeudung. Die „Sanierung“ großer Handelsunternehmungen wird erleichtert. Diese und andere Vorzüge haben dem Gedanken eines Vergleichs-Vorverfahrens (Präventivakkord) weithin Anhänger gewonnen. Der vorjährige Anwaltstag sprach sich fast einstimmig für ihn aus.

Deutsches Reich.

* **Sof- und Personal-Nachrichten.** Wie im vergangenen Jahr, hat auch dieses Mal der Kaiser während seiner Anwesenheit in Rominten an den Chef der russischen Grenz-Gendarmerie, Oberstleutnant Maszajeff in Wirballen, die telegraphische Einladung zum Sonntagsgang und sich daran anschließendem Dinner ergehen lassen. Oberstleutnant Maszajeff hat sich darauf per Automobil nach Rominten begeben.

Die Vermählung des Prinzen Johann Georg von Sachsen, Bruders des Königs von Sachsen, mit der Prinzessin Maria Jusschulata von Wurden-Sizilien findet am Samstag, den 20. Oktober, in Cannes statt. Am 17. November werden die Neumählten ihren Einzug in Dresden halten. Zahlreiche deutsche Fürstlichkeiten werden zu dieser Feierlichkeit in der sächsischen Residenz erwartet.

Wirtschaftsrat Graf Wilhelm v. Schwerin von der Leitung der Geschäfte der deutschen Mission in Guatemala betraut worden.

Wie die „Schlef. Ztg.“ hört, mehren sich seit einiger Zeit in ober-schlesischen katholischen Kreisen die Stimmen, die den fürstbischöflichen Kommissarius, Reichstags- und Landtagsabgeordneten Pfarrer Glowatzki in Wilsdorf als künftigen Weihbischof der Diözese Breslau an Stelle des seit längerer Zeit erkrankten Weihbischofs Marx bezeichnen.

Der bayerische Kriegsminister Freiherr v. Dorn ist Samstag am grünen Star am rechten Auge operiert worden. Das ausgegebene Bulletin spricht von einem glatten Verlauf und voraussichtlich günstigem Resultat der Operation wie vom guten subjektiven Befinden des Patienten.

* **Dernburg.** Wie der „S. L. A.“ erfährt, legt Kolonialdirektor Dernburg bei seiner kolonialen Studienreise das größte Gewicht darauf, Deutsch-Südafrika, das Schmerzenskind der deutschen Schutzgebiete, und oberflächlich auch das für unsere Kolonie wirtschaftlich so bedeutsame Britisch-Südafrika kennen zu lernen.

Residenz-Theater.

Samstag, 29. September: „Telephonheimnisse.“ Schwan in 3 Akten von Hermann Hausleiter und Max Reimann. — Bühnenleitung: Theo Tschauer.

Die Macht der Tatsachen ist groß. Um es „poetisch“ zu sagen, sie sind wie unerschütterliche Felsen, an denen sich Gedanken, Empfindungen, Überzeugungen wie flüchtige Wellen haltlos brechen.

Sitzt ein armer Kritiker und denkt, ein Schwan wäre schlecht, erfindungsgequält, humorlos, ohne Gesicht selbst zu billigerer Komik. Da rückt dem unruhigen Wellenspiel seiner Gedanken der erste Fels, pardon, die erste Tatsache entgegen. Eine scheinbar sehr einfache, harmlose und doch schon gefährliche. Der Schwan ist doch geschrieben worden, d. h. zwei Menschen haben gefühlt, daß sie mehr Phantasie, Humor und gute Einfälle haben, als ihr Privatgebrauch bedarf, und haben den Überschuß an die Bühne abgegeben. Hätten sie das nicht gefühlt, wie wären sie sonst darauf gekommen, für die Bühne zu schreiben. Also, der Schwan muß doch gut sein. Aber der arme Kritiker bleibt tapfer und denkt: ... Da rückt ihm die zweite Tatsache entgegen. Der Schwan wird doch aufgeführt, d. h. der Theaterdirektor, dessen Beruf es ist, gute Stücke von schlechten zu scheiden, hat gefunden, daß der Schwan gut ist. Nun wird der arme Kritiker nervös, aber noch denkt er eigenartig: der Schwan ist doch ... Da rückt ihm die dritte Tatsache entgegen. Das Publikum lacht und applaudiert ebenso wie bei anderen Schwanen, die der Kritiker selbst gut gefunden. Notwendige Deduktion: auch der Schwan muß gut sein. Kann man es dem tatsachenbedrängten Kritiker verdenken, wenn er zum Schluß nicht mehr weiß, ob der Schwan gut oder schlecht ist und sich auf die Berichterstattung beschränkt?

Telephonheimnisse: Zwei junge Paare können sich nicht kriegen, das eine, weil die Mama, das andere, weil der Vormund dagegen ist. In der Schlusszene kriegen sie sich doch. Das Bemerkenswerteste, das da-

* **Neue Forderungen für Militär.** Eine neue Militär-vorlage mit nicht unbedeutenden Mehrforderungen wird, wie verlautet, dem Reichstage in den nächsten Monaten zugehen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um eine ziemlich erhebliche Vermehrung der Genietruppen zur ausgiebigeren Anwendung des Telegraphen- und Telephonendienstes, sowie um eine ausgedehntere und systematische Anwendung des Automobils im Heeresdienst. Daneben dürfte, nach den Erfahrungen der Manöver zu schließen, eine nicht unerhebliche Verstärkung der schweren Feldartillerie gefordert werden.

* **Künftige Ausländer.** Nachdem in letzter Zeit massenhaft russisch-litauische Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriebezirk Unterkunft gefunden, erläßt die Behörde an einzelne Arbeitgeber die Mitteilung, daß die Weiterbeschäftigung, sowie die weitere Heranziehung dieser Art Ausländer unter keinen Umständen geduldet würde. Diejenigen, welche in neuerer Zeit zugezogen sind oder zuziehen sollten, werden alsbald aus Preußen ausgewiesen, während die übrigen schon länger im Inlande Weisenden zum Verlassen des Staatsgebietes Frist bis zum 20. Dezember erhalten.

* **Die Flurschäden.** 98 Gemeinden im Landkreis Siegen sind mit Erlassensprüchen für die durch die Kaisermanöver verursachten Flurschäden an den Militär-fiskus herantreten.

* **Zur braunschweigischen Frage.** Der Herzog von Cumberland hat sich jetzt auch in Gmunden einem höheren braunschweigischen Staatsbeamten gegenüber geäußert, er wäre gern bereit, seinen Frieden mit Preußen zu machen; man glaubt auch, daß er für seine Person auf die Thronfolge in Braunschweig verzichtet würde, um seinen Söhnen eine selbständige Entscheidung zu ermöglichen. Wie die Dinge sich aber in der letzten Zeit entwickelt haben, wird wohl von preussischer Seite das erste Wort in der Angelegenheit gesprochen werden.

* **Der christlich-soziale Parteitag** ist gestern abend in Weimar unter großer Teilnahme eröffnet worden. Stürker sprach, lebhaft begrüßt, über den sozialdemokratischen Parteitag, die russische Revolution und die liberale Presse. Heute beginnen die Verhandlungen.

* **Zur Schutztruppenfrage.** In einer längeren offensichtlich inspirierten Besprechung der Reorganisation des Oberkommandos der Schutztruppen führt die „Eöln. Ztg.“ zu den Vorkäufungen in dieser Angelegenheit aus: Diese Erörterungen scheinen verfrüht zu sein, weil anzunehmen ist, daß von amtlicher Seite Beschlüsse in dieser Richtung erst gefaßt werden, wenn im Laufe des Winters Klarheit darüber geschaffen ist, ob wir in Zukunft ein selbstständiges Kolonialamt an der Spitze unserer Kolonialverwaltung haben werden oder nicht. Nach unserer Ansicht, meint die „Eöln. Ztg.“, würde man den Dualismus zwischen Militär- und Zivilbehörden innerhalb der Kolonialverwaltung am besten vermeiden und gleichzeitig die wünschenswerten Sparmaßstäbe in militärischen Ausgaben erreichen, wenn in dem künftigen Reichskolonialamt dem Oberkommando der Schutztruppen die Aufgabe des militärischen Referats unter der Leitung eines älteren Stabsoffiziers zugewiesen würde. Daß mit der Bewilligung des Reichskolonialamtes durch den Reichstag in diesem Winter bestimmt gerechnet werden kann, müssen wir annehmen.

* **Die neueste Verurteilung.** (Antich.) Ein Telegramm aus Windhoek meldet: Am 22. September ist auf einer Patrouille bei Omdermattje gefallen: Reiter August Hirth, geboren zu Michelbach, früher im Dragoner-Regiment Nr. 20, durch Derschuh; schwer verwundet: Reiter Artur Burghardt, geboren in Soblowitz, früher im Infanterie-Regiment Nr. 51, durch Knochenbruch am linken Oberschenkel, rechten Oberarm und Streichhieb am linken Ober- und Unterarm. Am 22. September ist in Duudrist gestorben: Gefreiter Oskar Desterreich, geboren in Ermleben a. H., früher im Grenadier-Regiment Nr. 11, durch Schuß in den Unterleib, Knochenbruch in den rechten Unterarm und Streichhieb am linken Oberschenkel. Außerdem: Gefreiter Gustav Behr, ge-

Der Oktober aber ist gewöhnlich ein Monat der Stürme. Nebel und Wolken sind seine liebsten Begleiter. Und wenn der Volksmund von den „stillen blauen Tagen“ spricht, so kann nur höchstens von dem ersten Drittel unseres Monats die Rede sein. Dafür aber kommen auch Gewitter im Verlaufe des Monats vor. Blitz und Donner im Oktober sind immerhin Seltenheiten, doch kommen sie vor. So sagt eine Wetterregel z. B.:

Oktobergewitter saugen beständig.

Der kommende Winter sei wetterwendisch.

Ähnlich heißt es:

Wenn im Oktober das Wetter leuchtet,
Noch mancher Sturm den Acker feuchtet.

Von den Mäuden sagt ein Sprüchlein:

Durch Oktobermüden
Laß dich nicht berücken.

Als erster Herbstmonat begrüßt uns der Oktober. Er ist kein Sommermonat mehr. Sein Hauch ist kalt. Seine Morgen und Abende wehen schon empfindlich kühl. Noch verlangt es uns zwar nicht nach dem warmen Ofen, aber doch merken wir bereits, daß uns nur noch eine ganz kurze Spanne Zeit vom eigentlichen Winter trennt. Da kommt endlich wieder die Poesie der traulichen Hauslichkeit zu ihrem Rechte. Noch träumen wir aber dem Sommer sinnend nach. Und wie wir mit einem ersten Gedicht begonnen, so wollen wir nun einem froh-aussblickenden schließen. Es ist so ganz eine tiefe, reine Oktoberstimmung, wenn Emanuel Geibel in seinem prächtigen Gedicht „Herbstlich sonnige Tage“, das wir hier auszugsweise an den Schluß unserer Oktoberplauderei stellen wollen, singt:

... Und so schreit' ich im Tale,
In den Bergen, am Bach
Jedem segnenden Strahle,
Jedem verzehrenden nach.
Jedem leisen Verfarben
Lausch ich mit stillem Vernünft'n,
Jedem Wachen und Sterben,
Jedem Wellen und Blüh'n ...

zwischen liegt: Eine Telefonzelle im Gesellschaftsraum eines Hotels, in dem sich Liebespaare und bebrängte Ehemänner sehr bequem verstecken können. Diese nettliche Tatsache reizvoller zu machen, hängt an der Tür der Telefonzelle ein Schild: „Außer Betrieb.“ Ein Leutnant steckt sich in den pauvre Anzug eines Organisten, ein schlottriger Organist erscheint in Leutnantsuniform. Selbiger Organist rast aus, aufopferungsfähig wie er ist, zur größeren Heiterkeit im Badekloß über die Bühne. Ein Pantoffelheld versteckt sich vor der zornigen Gattin in einen großen Koffer und taucht aus demselben, angehen mit ihrer Nachtlade wieder auf, um den Wahnfinnigen zu mimieren, durch welchen schlaun Trid er der Wütenden Milde weht. Unter diesen Ereignissen, die ich jedem Leser zur freien Beurteilung stelle, erscheint auch einmal einer der Autoren zum Dank auf der Bühne.

Die Darstellung hatte das nötige flotte Tempo; weitere Ansprüche waren an sie kaum gestellt. Die Hauptrollen des Abends bestritten die Herren Schulte und Tschauer, in zweiter Reihe die Herren Bartak, Milner-Schöna, Wilhelm und Hager, die Damen Krause, Blanden und, soweit man mit gutem Willen zählt, auch Frä. Mahler.

J. K.

Aus Kunst und Leben.

Thomas-Trübner-Ausstellung.

Der Nassauische Kunstverein und die hiesige Gesellschaft für bildende Kunst haben sich zu einem Unternehmen vereinigt, das die stärkste Aufmerksamkeit jedes Kunstfreundes fordern darf und im Kunstleben dieses Winters ein „Ereignis“ in des Wortes bester Bedeutung bleiben wird. Die Thomas-Trübner-Ausstellung, die gestern im Nassauischen in Anwesenheit Professor Trübners eröffnet wurde.

Die Bedeutung der Ausstellung ist schon ohne weite-

boren in Badewitz, früher im Jäger-Bataillon Nr. 6, am 15. September von einer Patrouille nördlich von Olana abgekommen; Nachforschungen waren bis jetzt erfolglos.

* **Der Kaiser wieder in Homburg?** Wie eine Berliner Korrespondenz berichtet, verlangt zuverlässig, daß der Kaiser Mitte Oktober, wenn er zur Hochzeit des Prinzen Albert von Hohenzollern-Sigmaringen reist, auf der Hin- oder Rückfahrt den Reichskanzler Fürsten von Bülow in Homburg aufsuchen wird.

* **Der bevorstehende nationalliberale Parteitag** in Goslar dürfte diesmal eine besondere Bedeutung beanspruchen. Das ergibt sich schon daraus, daß bisher 600 Delegierte angemeldet worden sind.

* **Die Fleischnot.** Wegen der fortwährenden Steigerung der Fleischpreise beschloß der Magistrat in Würzburg, bei der Staatsregierung vorstellend zu werden, daß dieselbe beim Bundesrat auf Fassung der Grenzen für Schlachtvieh dringe. Diese Petition soll durch alle bayerischen Städte unterzeichnet werden.

* **Eisenbahn-Reformtarif.** Am 27. und 28. v. M. haben Konferenzen von Vertretern der beteiligten Bundesregierungen in Eisenach stattgefunden, in denen über einzelne Ausführungsbestimmungen der Vereinbarungen über die Reform der deutschen Personen- und Gepäcktareife beraten ist. Über alle wesentlichen Punkte ist ein erfreuliches Einverständnis erzielt, so daß nunmehr mit Sicherheit auf das Inkrafttreten des Reformtarifes auf der bekannten Grundlage am 1. Mai 1907 gerechnet werden kann.

Die Revolution in Rußland.

hd. London, 29. September. Nach einer Meldung der „Daily Tribune“ aus Odessa drohten die sogenannten russischen Patrioten, den Oberbürgermeister von Odessa „hingurichten“, weil er die Juden seiner Stadt in seinen Schutz nahm.

hd. Petersburg, 30. September. Stolypin fand auf dem Schreibtisch seines Arbeitszimmers im Winterpalais folgenden Drohbrief: „Wir waren achtzehn Verschwörer. Zwei von uns wurden hingerichtet, drei fielen bei dem Attentat auf Ihre Villa. Wir bleiben also dreizehn. Wir sind entschlossen, Ihr Todesurteil zu vollstrecken.“ Stolypin hat alle Wachen verdoppelt lassen.

hd. Petersburg, 30. September. Aus Tiflis wird gemeldet: Aus der Station Krasnaja kam ein Militärzug aus dem hinterkaspischen Gebiete. Der Zug hielt dort sehr lange und die Soldaten begannen, ihrem Unwillen laut Ausdruck zu geben. Infolgedessen sammelte sich auf der Station bald eine große Menschenmenge an. Die Soldaten stiegen aus und intonierten plötzlich die Arbeitermarxellaise. Das Publikum schloß sich begeistert an, und nun folgte ein revolutionäres Lied dem andern. Der Stationschef, der die Möglichkeit einer improvisierten Volksversammlung vorausah, ließ nun den Zug vor der Zeit abgehen.

hd. Petersburg, 1. Oktober. Der Gesundheitszustand der bei dem Attentat auf den Ministerpräsidenten verwundeten Kinder Stolypins hat sich sehr gebessert. Die Wunden der Tochter beginnen zu vernarben, der Sohn kann bereits wieder gehen. Die Sarin erkundigt sich oft nach dem Befinden der Kinder.

hd. Petersburg, 1. Oktober. Nach amtlichen Meldungen aus Vaku ist der Ausstand beendet. Sämtliche Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

hd. Petersburg, 1. Oktober. Demnächst wird eine Regierungserklärung erscheinen, welche den Beginn der Duma-Wahlen in ganz Rußland für Dezember anordnet.

wb. Kronstadt, 1. Oktober. Das Kriegsgericht fällt gestern über die wegen Mordversuch angeklagten das Urteil. Das ehemalige Reichsdumamitglied Dntpf wurde zum Verluste aller Rechte und zur Deportation

verurteilt. Von den Matrosen wurden 19 zum Tode durch Erschießen, 12 zu Zwangsarbeit auf unbestimmte Dauer, 120 zu Zwangsarbeit von 4 bis 20 Jahren und 429 zur Einweisung in die Arrestantenabteilung und zu Gefängnis verurteilt. Alle Verurteilten wurden aus dem Militärstande ausgestoßen. 129 Matrosen und drei Bauern wurden freigesprochen. Das Urteil bedarf noch der Bestätigung durch den Kommandanten der Stadt und der Festung Kronstadt, General Adlerberg.

hd. Warschau, 1. Oktober. Ein Beamter des hiesigen General-Gouvernements ist in Siedlee eingetroffen und hat den Oberabbiner, sowie die Vorstände der Jüden-gemeinde aufgefordert, daß sämtliche beim letzten Pogrom zu Schaden gekommene Juden ihm ihre Beschwerde vorbringen sollen.

hd. Mitau, 1. Oktober. Die Adels-Versammlungen mehrerer Kreise der Provinz Kurland bewilligten 120 000 Rubel zur Errichtung einer Schutzwache gegen bewaffnete Überfälle gefährlicher Banden auf die Bevölkerung.

hd. Odessa, 30. September. Der hiesige Stadthauptmann erklärte, daß er dem Bunde des russischen Volkes keine Erlaubnis gegeben habe, auf den Straßen Durchsuchungen vorzunehmen. Die Polizei soll die Leute, welche solche veranstalten, verhaften und zur Verantwortung ziehen. Seit den letzten Wochen sind gegen 3000 jüdische Einwohner nach Amerika ausgewandert.

hd. Riga, 30. September. In der Provinz ist dieser Tage eine ganze Anzahl Revolutionäre bei Fluchtversuchen von Soldaten erschossen worden. — Die Bildung eines über ganz Rußland ausgedehnten Selbstschutzes ist gesichert. Zahlreiche Meldungen, darunter von 60- und 70-jährigen Männern, die bereit sind, mit den Waffen Götter und Bauernhöfe gegen revolutionäre Banden zu schützen, sind eingegangen. Die kurländische Mitterschaft bewilligte 120 000 Rubel zur Bewaffnung der Organisation dieses Selbstschutzes.

wb. Riga, 1. Oktober. Hier zirkulieren Gerüchte, daß über Kurland, Estland und Livland die Diktatur verhängt werden soll. — Im hiesigen Zentralgefängnis wurden politische Gefangene, welche vom Genfer aus Zeichen gaben, durch Wachtposten erschossen. — Im hiesigen Militärhospital wurden große Unterschleife entdeckt. Der Oberarzt und der Inspektor wurden vom Amte suspendiert. — In einem Hause der Elisabethstraße beschlagnahmte die Polizei ein Bombenlager. Sämtliche Hausbewohner wurden verhaftet.

wb. Selsingborg, 1. Oktober. Als am Samstagmittag eine Abteilung Soldaten hierher zurückkehrte, fanden sich einige Anhänger der jungsozialistischen Partei mit Fahnen am Bahnhof ein. Eine Fahne trug die Inschrift: „Weg mit dem Militarismus! Krieg ist Brudermord!“ Beim Abmarsch vom Bahnhofe entfalteten die Demonstranten die Fahne. Die Polizei schritt ein und bemächtigte sich der Fahne. Es entstand ein Handgemenge, in dem die Polizei von der blanken Waffe Gebrauch machte. Drei Personen wurden verwundet, darunter zwei schwer. Eine Person wurde verhaftet.

hd. Wien, 30. September. Joseph Ritter Obanowicz, der sich auf seinen Besitzungen in Bessarabien aufhielt, wurde von eigenen Bediensteten ermordet; ebenso die Köchin und das Stubenmädchen.

hd. Wien, 1. Oktober. Lemberger Polenblätter berichten aus Warschau: Der Warschauer Oberpolizeimeister lud den Redakteur Buchner des dortigen Blattes „Mucha“ vor und teilte ihm mit, daß er binnen 24 Stunden Rußisch-Polen zu verlassen habe. Buchner wurde von der Polizei zum Bahnhofe eskortiert und mußte einen Zug besteigen, der sofort abging. Er ist bereits in Krakau eingetroffen. Der Warschauer Oberpolizeimeister verbot den Untergebenen streng, in Zukunft Polenblättern Informationen zu geben.

hd. London, 30. September. In Grimsby trafen gestern zwei junge russische Flüchtlinge ein, die wegen Mangels an Mitteln anfänglich am Landen verhindert wurden. Sie erzählten folgendes: Auf Befehl des

Bundes in Warschau warfen sie Bomben gegen eine dortige Kaserne, wodurch diese teilweise zerstört und eine Anzahl Soldaten getötet wurde. Beide flohen nach Deutschland und schifften sich von Hamburg aus nach Grimsby ein. Das Einwanderungskomitee entschied, daß sie als politische Flüchtlinge auf englischem Boden zugelassen seien.

hd. Bukarest, 1. Oktober. Nach Meldungen aus Bessarabien haben in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag in allen Städten, Marktorten und Dörfern durch Militär- und Zivilbehörden Hausdurchsuchungen stattgefunden. Die Juden waren beschuldigt worden, in den Haushalten revolutionäre Versammlungen abgehalten zu haben. Nach Meldungen aus Jassy sind am Freitag verschiedene Leichen ermordeter Juden auf der Pruth schwimmend gesehen worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Polenklub beschloß, an die Regierung eine Interpellation wegen fortgesetzter Nichtbefestigung von Briefen mit polnischen Adressen in Deutschland zu richten. Das österreichisch-deutsche Postabkommen erscheine dadurch verletzt.

Rußland.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Petersburg geschrieben, der Zar und König Eduard werden nächster Tage einen Vertrag über Tibet unterzeichnen, wonach Rußland allen Schutz Tibets aufzugeben hätte. Der Entwurf eines solchen Abkommens ist dem Zaren bereits vorgelegt worden. Der wichtigste Punkt daraus ist der beiderseitige Verzicht auf eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Tibets. England gibt (angeblich) die Vorteile auf, die es sich durch seinen militärischen Zug nach Chassa gesichert hatte, während Rußland dem Dalai Lama seinen Schutz mehr gewährt. Nach Unterzeichnung dieses Vertrages wird die persische Frage erörtert werden.

Frankreich.

Präsident Fallières ist gestern aus Nérac in Algen eingetroffen und wurde dort von den Behörden empfangen. Er erklärte, er komme nicht als Präsident, sondern als Freund. Weiterhin wohnte Fallières einem Bankett bei, welches ihm zu Ehren vom Gemeinderat gegeben wurde, und der Bürgermeister hielt eine Ansprache, worin er u. a. erklärte, daß er die Verwirklichung des Projektes, betreffend die Verbindung des Atlantischen Ozeans mit dem Mittelmeer durch den Bau eines Kanals, befürworte. Fallières antwortete und dankte für den herzlichen Empfang, vermied es jedoch, die Politik zu berühren.

Ministerpräsident Sarrien hielt gestern auf dem landwirtschaftlichen Bankett in Louhans eine Rede, in der er auf die Vorteile hinwies, welche das Trennungsgesetz der Kirche biete, Vorteile, die jedoch vom Klerus verkannt würden, der einem Einfluß gehorche, auf den er nicht näher eingehen wolle. Die Regierung werde aber das Gesetz ohne Bedrückung, aber auch ohne Schwäche anwenden, da sie nicht wolle, daß sich der Staat den gebieterischen Forderungen der Kirche unterwerfe.

Minister Clemenceau erklärte in einer gestern in La Roche-sur-Yon gehaltenen Rede, er wolle die Einigung aller Republikaner herbeiführen, um das soziale Werk der Revolution zu vollenden, das heißt: den äußeren Frieden in Unabhängigkeit und Würde, den inneren Frieden unter den Garantien des Rechtes eines jeden, Frieden und Wohlwollen allen Menschen. Er wolle das Mißverständnis zerstreuen, das heute wie zu Zeiten der Chouans die Franzosen trennt dank den finsternen Mächten der Kirche, welche der Reaktion gegen die Republik als Maske dient. Das Trennungsgesetz, das aus der Notwendigkeit hervorging, die Gewissensfreiheit herzustellen, sei durch die Kommission fremder Prälaten zurückgewiesen worden im Gegensatz

tes durch die Namen, denen sie dient, gegeben. Zwei der wenigen Meister moderner deutscher Malerei, von denen man heute schon wissen darf, daß sie über uns hinaus dauernde Geltung behalten werden. Man darf ruhig sagen, alles, was in der modernen deutschen Malerei an Kräften am lebendigsten ist, was die stärksten und tiefsten Wirkungen ausstrahlt, ist in dem Lebenswerk Thomas und Trübners irgendwie und irgendwie enthalten. Der mächtigste moderne Zug nach realistischer Wahrheitsnähe, die junge Offenbarung von der alles erlösende Macht des freien Lichts, der uralte deutsche Drang nach uneingeengter Phantasiegestaltung — alle diese Kräfte, die deutsch und modern zugleich sind, münden in das Lebenswerk dieser Meister aus wie große, genaltige Ströme, die auf mächtigen Schiffen die reichsten Schätze des ganzen Vandes mitbringen. Und die Ausstellerei illustriert das Lebenswerk der beiden, das die ganze Kunst der Zeit so widerspiegelt, in einer Vollständigkeit, wie sie günstige Umstände nur selten wieder ermöglichen werden.

Von Hans Thoma bringt die Ausstellung Arbeiten aus allen Entwicklungszeiten. Von 1862 bis 1906 ist fast jedes Instrument sogar durch mehrere Arbeiten vertreten. Von dem Leibl verwandten Realismus bis zu dem eigensten Landschaftsstil des Meisters ist die ganze Entwicklung klar aufgerollt. Und nicht nur in der Landschaft. Alle Gebiete des so überreichen Wirkens Thomass, Landschaft, Portraits, figurale Arbeiten und freie Phantasiegeschöpfungen, sind in gerechter Obenmäßigkeit vertreten. Darunter Arbeiten, die sonst im Privatbesitz der Allgemeinheit nicht zugänglich sind.

Nicht minder reich stellt sich Trübner in der Ausstellung dar. Auch er in Leibls Nähe beginnend. Den meisten hiesigen Besuchern, die vielleicht nur den allgemeinen Mode- und Berühmtheit gewordenen Trübner der letzten Jahre, den der Landschaften und Reiterportraits kennen, ganz neue Seiten in seinen großen figurale Darstellungen der achtziger Jahre offenbarend. Allen diesen Tatsachen, die für sich selber sprechen, gegenüber, darf man wohl hoffen, daß die Ausstellung,

auf die wir noch eingehender zurückkommen werden, größerem Anteil begegnet, als er im letzten Jahre leider manchen anderen großen Veranstaltungen auf diesem Gebiete beschieden war.

Kurze Mitteilungen.

Eine neue katholische Literatur-Zeitschrift „Der Gral“ wird vom Oktober ab in Regensburg monatlich erscheinen. Natürlich muß sie einem dringenden Bedürfnis abhelfen, weil noch gar kein solches Organ besteht, und weil „nur durch volles und entschiedenes Aufgehen der katholischen Ideale der deutschen Dichtung neues Leben angeführt, ja eine neue Literaturblüte angebahnt werden kann“. Also verstanden zuverlässlichen Verzens der „Gralbund“, Verein österreichischer katholischer Dichter, der das Blatt für die lyrischen Ergüsse seiner männlichen und weiblichen Mitglieder gegründet hat.

König Friedrich August von Sachsen ist, wie dem „B. Z.“ aus Dresden gemeldet wird, der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller als unterstützendes Mitglied unter Überschrift eines namhaften Beitrages beigetreten. Der Pensionsanstalt gehören nunmehr nachstehende deutsche Bundesfürsten als unterstützende Mitglieder an: die Könige von Sachsen und Württemberg, der Prinzregent von Bayern, die Großherzöge von Baden und Hessen-Darmstadt und der Herzog von Sachsen-Meiningen.

Auf Island, das längst eine telegraphische Verbindung mit Dänemark erhielt, sollen meteorologische Stationen errichtet werden.

Im masurenischen Seengebiet sinkt das Land. Große Flächen, die früher Land waren, sind jetzt vom Wasser bedeckt. Im Spirdingsee sind sogar 1500 Hektar Wald versunken.

Die Museen des Vatikans sind wegen der Diebstähle, die neuerdings vorgekommen sein sollen, seit dem 20. September geschlossen. Es hat sich indessen jetzt herausgestellt, daß die Statue, die verschwunden war, von einem Angestellten des Vatikans zerlegt und

dann beiseite geschafft wurde. Deshalb wird aber doch der Besuch des Vatikans auch künftig noch erschwert bleiben und nur noch in Begleitung von Gendarmen erfolgen dürfen.

Frau Lessler-Burkard wird uns leider, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, verlassen, um in den Verband der Berliner Hofoper überzutreten. Wenn auch die beliebte Sängerin von uns scheidet, wird Herr Lessler unserm Schauspiel-Ensemble erhalten werden.

Die Darmstädter Künstlerkolonie. Der Großherzog von Hessen weiß, wie gemeldet, zurzeit in München, sein Besuch gilt den Besprechungen zur Verstärkung seiner Darmstädter Künstlerkolonie. Bildhauer Nigell ist bereits gewonnen, ferner nennt man den Namen des Bildhauers Römer, eines Silbberbrand-Schäfers, für den der Großherzog Interesse zeigen soll.

Ein Mädchen-Gymnasium soll Ostern 1907 zu Dresden eröffnet werden. Zunächst soll es an die höhere Töchterschule angegliedert, später in einem eigenen Heim untergebracht werden.

Geliebten-Denkmal. In Gegenwart des Unterrichtsministers Apponyi, zahlreicher Vertreter wissenschaftlicher Institute und einer Anzahl ausländischer Gelehrter wurde in Budapest ein Denkmal des Gynäkologen J. C. Semmelweis, des Entdeckers der Ursache des Kindbettfiebers, enthüllt.

Zola-Büste. Aus Anlaß des vierten Todestages Zolas wurde gestern nachmittag in Medan seine Büste enthüllt. Der Vertreter des Unterrichtsministers feierte Zola als Schriftsteller und Bürger, dem die Jugend ein höheres Bewußtsein ihrer Pflichten verdankte.

Der Budapestier Opernstreif. Das Orchester und das technische Personal der k. u. k. Oper hat sich mit der Erklärung der Direktion, daß die Regierung gemäß dem Vorschlag der Direktion die Gehälter ab 1. Januar 1907 aufzubessern bereit sei, zufrieden gegeben. Die Auslandsbewegung ist damit beendet.

Rudolf Herzog „Condottieri“ errangen im Hoftheater zu Coburg einen durchschlagenden Erfolg. Der anwesende Autor wurde wiederholt gerufen.

zu der fast einstimmigen Ansicht des französischen Klerus. Die Kirche ziehe es vor, gegenüber dem Liberalismus der französischen Republik den Aufruhr und den Bürgerkrieg wieder aufleben zu lassen, während sie sich gleichzeitig deutschen Parteien unterwerfe. Die französische Regierung werde aber nicht zurückweichen und keinen fremden Eingriff in ihre Gesetzgebung dulden. Die Rede des Ministers wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Wie die Passagiere des soeben in Antwerpen eingetroffenen Kongo-Dampfers „Albertville“ berichten, ist der Kommandant Koll, der Chef der französischen Kommission, zur Grenzregulierung zwischen der französischen Kongo-Kolonie und der belgischen, bei Sangha nebst vier Weißen von Eingeborenen ermordet worden. Von Brazzaville sei eine Strafexpedition unterwegs. Die Meldung ist amtlich noch unbestätigt.

Der Ausstand sämtlicher Bäckergehilfen von Paris wegen Lohndifferenzen steht bevor.

England.

Auf seinen Artikel, betreffend die Abrüstungsfrage, zurückkommend, erklärt der „Observer“, daß dieser Artikel keineswegs als Drohung gegen Deutschland aufgefaßt werden dürfe. Es handle sich einfach darum, daß infolge politischer Wandlungen, die sich in der letzten Zeit vollzogen haben, England durch den Vertrag mit Japan und durch das vorläufige Ausscheiden Rußlands als Seemacht in eine bevorzugte Lage gerückt sei, die ihm gestattet, die Abrüstungsfrage zur See mit den übrigen Nationen zu beraten und dementsprechend Deutschland einzuladen, sich an diesen Beratungen zu beteiligen.

Japan.

Für Reparaturen und den Bau von Kriegsschiffen beantragte der Marineminister beim Parlament einen auf Zeit bis 1930 zu verteilenden Kredit von 270 Millionen Yen, davon 23 Millionen Yen für 1906. Vom Kriegserfolg wird in Hiroshima ein neues Arsenal erbaut. Die Sachalinbahn soll bis zum Winter fertiggestellt werden; sie soll anfangs ausschließlich Militärtransporte befördern. Ihre besondere Aufmerksamkeit wendet die Regierung der Verstärkung der Freiwilligen Flotte zu.

Niederlande.

Ein amtliches Telegramm teilt mit, daß der Hauptling von Tabana auf der Insel Bali, wo kürzlich Unruhen ausgebrochen waren, sich mit seinem Sohne getötet hat.

Spanien.

Kardinal Pancha, Erzbischof von Toledo, hat einen Stufenbrief veröffentlicht, worin er die Katholiken auffordert, katholische Verbände zu gründen unter der Oberaufsicht der Bischöfe zur Verteidigung der katholischen Religion.

Türkei.

Die Schutzmächte von Kreta unterzeichneten gestern die Ernennung Zaimies zum Gouverneur von Kreta. Die Pforte antwortete sofort mit einer Protestnote.

Zu den aus London gemeldeten Nachrichten von einer am Sultan vorgenommenen Operation kann auf das Bestimmteste versichert werden, daß eine Operation nicht stattgefunden hat. Das Befinden des Sultans ist noch nicht wieder vollständig befriedigend, er kann nur seinen ersten Sekretär Tachfin-Pascha empfangen, andere Würdenträger fast überhaupt nicht. Regierungsangelegenheiten können dem Sultan täglich nur in geringem Umfange unterbreitet werden.

Kuba.

Palma erklärte in einem Interview, er freue sich, der Regierung entzogen zu sein. Traft hat Briefe von General Gomez und anderen Insurgenten erhalten, die sich augenblicklich in Gefangenschaft befinden, worin sie erklären, daß die Rebellen bereit seien, die Waffen zu strecken, und die Bildung eines Ausschusses befürworten, welcher alle Einzelheiten regeln soll. Traft hat alle eingeperrten Rebellen in Freiheit gesetzt und den von ihnen verlangten Ausbruch ernennt. — Dem interimsistisch eingefetzten amerikanischen Kriegsminister Olivier hat Traft den Befehl erteilt, weitere Truppen nach Kuba zu entsenden. Ein erster Transport von 5000 Mann wird vorbereitet.

Die von Traft erlassene Proklamation, die, abgesehen von der Veröffentlichung im Amtsblatt, in Tausenden von Exemplaren in Havanna und anderwärts verbreitet wird, machte einen ausgezeichneten Eindruck, besonders wegen ihrer gemäßigten Sprache. In der Proklamation wird erklärt, daß die Einsetzung einer provisorischen Regierung nur wegen der dringenden Erfordernisse der Lage und der Wiederherstellung der Ruhe, Ordnung und des öffentlichen Vertrauens erfolgte, bis eine ständige Regierung geschaffen sein wird. Alle Exekutiv-, Stadt- und Provinzialbehörden bleiben bestehen, wie die Proklamation besagt. Die Gerichte sprechen Recht wie bisher. Alle Gesetze, soweit sie nicht ihrer Natur nach zeitweilig unanwendbar sind, bleiben in Kraft. Niemand scheut die ehelichen Absichten Roosevelts und seiner Vertreter in Zweifel zu ziehen, bezw. Befürchtungen zu hegen, daß die provisorische Regierung Schwierigkeiten oder offenen Widerstand in irgend einem Teile von Kuba finde. Die geschäftlichen Kreise sind von dem Wechsel der Regierung sehr befriedigt.

In der vorletzten Nacht ist im Kriegsdepartement in Washington eine Depesche von Roosevelt eingetroffen, durch die sofort die Entsendung von 6000 Mann nach Kuba angeordnet wird.

Gouverneur Traft fuhr im Automobil zum Präsidentenpalast in Havanna; er traf Vorkehrungen, um an Stelle Palmas zu treten, der gern den Posten verläßt. Gouverneur Traft setzte dann Gomez und andere, die unter der Anschuldigung, eine Verschwörung angezettelt zu haben, in Haft gehalten wurden, in Freiheit und willigte auf ihr Ersuchen darin ein, daß eine Kommission eingesetzt werde, die ihre Angelegenheit untersuchen soll.

Dem Londoner „Globe“ wird aus New York telegraphiert: Nach zuverlässigen Meldungen aus Kuba

trägt die Bevölkerung finstere Entschlossenheit zur Schau. Wahrscheinlich würden sich alle Parteien vereinigen, um die Amerikaner ebenso zu bekämpfen wie die Spanier. Die Regierung in Washington sei sehr besorgt. — In maßgebenden Kreisen in England bedauert man die Notwendigkeit einer amerikanischen Intervention. Doch gilt es als sicher, daß die britische Regierung eine der Union freundliche Haltung annehmen und der Annexion keine Hindernisse in den Weg legen werde.

Südafrika.

Der „Daily Telegraph“ meldet: Ein neuer Aufstand der Zulus in Natal wird befürchtet. Die Zulus in Nordzulusland sind mit gewissen Verfügungen der englischen Behörden bezüglich der Lokalverwaltung unzufrieden und drohen, ihre Unzufriedenheit durch einen gewalttätigen Aufstand zum Ausdruck zu bringen. In der Umgebung von Moodsburg soll die Gärung unter den Eingeborenen besonders gefährlich sein.

China.

Seit kurzem herrscht unter der städtischen Polizei in Shanghai, die aus indischen Sittis besteht, große Unzufriedenheit. Am 29. September um Mitternacht weigerten sich infolgedessen etwa 80 Sittis, in den Straßen Dienst zu tun und drohten damit, Unruhen hervorzurufen. Man nahm Zuflucht zu europäischen Freiwilligen. Die Sittis ließen sich, ohne Widerstand zu leisten, entwaffnen und wurden in der Kaserne interniert. Die Unzufriedenheit der indischen Polizei hat eine um so ernstere Bedeutung, als kürzlich vom Gemeinderat beschlossen wurde, die Zahl der Sittispolizisten im Hinblick auf die Möglichkeit chinesischer Revolten zu vermehren.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 1. Oktober.

Zur Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs.

Zum 15. November ist — so teilt uns die Königl. Preussische und Großh. Hessische Eisenbahndirektion Mainz mit — die Eröffnung des neuen, dem Personenverkehr dienenden Hauptbahnhofs in Wiesbaden in Aussicht genommen, nachdem die neuen Güterbahnhöfe schon seit längerer Zeit dem Betriebe übergeben sind. Es wird für das Publikum nicht ohne Interesse sein, etwas über die neuen Bauausführungen und die infolge ihrer Inbetriebnahme eintretenden Änderungen in der Betriebsführung auf der rechten Rheinseite zu erfahren. Die alten Bahnhofsanlagen in Wiesbaden genügen schon seit langer Zeit nicht den Anforderungen, die der ständige wachsende Verkehr der Bäderstadt mit sich bringt. Aufgabe der Eisenbahnverwaltung war es, für den heute sich auf drei Bahnhöfe verteilenden Verkehr eine neue Stätte zu schaffen, da eine Erweiterung der bestehenden Bahnhöfe sich als ungewinnlich erwiesen hat.

Der neue Hauptpersonenbahnhof ist etwa 800 Meter von den alten Bahnhöfen entfernt in der Richtung auf den Bahnhof Kurve vorgezogen. Neben ihm liegt der Bahnhof der Städt. und Eilgüter Wiesbaden-Süd und auf der Höhe nach Dohheim zu der nur für den Wagenladungs- und Freiladeverkehr bestimmte Güterbahnhof Wiesbaden-West. Zur Bedienung dieser beiden Bahnhöfe mit den zugehörigen Anschlüssen, sowie zur Vermittlung des Nah- und Ferngutverkehrs, zur Bildung von Güterzügen, zur Behandlung der täglich eingehenden Güterwagen dient der zum Rangierbahnhof umgebaute Bahnhof Kurve.

Da der Eröffnungstermin mitten in die schon zum 1. Oktober beginnenden Winterfahrplanperiode fällt, hat sich die Notwendigkeit ergeben, die durch die neuen Anlagen bedingten Fahrplanänderungen schon zum 1. Oktober auf den alten Bahnhöfen, besonders auf dem Launusbahnhof, vorübergehend zur Einführung zu bringen. Für den Personen- und Gepäckverkehr der rechtsrheinischen Strecke wird der neue Fahrplan vor allen Dingen gegen heute wesentliche Änderungen bringen, da der ganze Personenverkehr von Mainz und Frankfurt umgekehrt mit rechtsrheinischen Stationen über Wiesbaden geleitet wird. Die neuen Bahnanlagen ermöglichen es der Eisenbahnverwaltung, den Betrieb so zu gestalten, daß dem reisenden Publikum in erhöhtem Maße Sicherheit gewährleistet wird. So wird z. B. das Rangieren mit besetzten Personenzuggruppen in Kastel und Viebrich-Mosbach gänzlich beseitigt. Die von Frankfurt und Mainz kommenden, rheinabwärts fahrenden Züge werden nicht mehr in Viebrich-Mosbach aus zwei Gruppen zusammengelegt, von denen die eine von Frankfurt und Mainz über Kurve in Viebrich-Mosbach eintrifft und die andere von Wiesbaden direkt nach Viebrich-Mosbach fährt, sondern sie werden von Frankfurt aus über Kastel-Kurve-Wiesbaden und von Mainz über Kurve-Wiesbaden nach Viebrich-Mosbach rheinabwärts weiter geführt. In gleicher Weise erfolgt die Betriebsführung für die umgekehrte Richtung.

Durch die neuen Bahnanlagen in und bei Wiesbaden wird auch den erheblich gemachten Bedürfnissen des Güterverkehrs Rechnung getragen werden. Wie sehr allein der Güterverkehr für Wiesbaden zugenommen hat, geht daraus hervor, daß allein auf dem Launusbahnhof an Wagenladungsstellen im Jahre 1902: 299 231 Tonnen im Empfang und 29 229 im Versand behandelt worden sind, dagegen im Jahre 1904: 374 525 im Empfang und 34 055 im Versand. Die Bewältigung des Güterverkehrs machte neben dem Bau der neuen Wiesbadener Güterbahnhöfe gleichzeitig eine bedeutende Erweiterung des Bahnhofs Kurve unter teilweiser Verlegung der dortigen Gleisanlagen notwendig, da auch dieser schon heute in keiner Weise den Anforderungen voll entsprechen konnte. Schon jetzt verkehren auf dem Bahnhof Kurve täglich an Personen-, Schnell-, Güter-, Bedarfszügen usw. rund 450 Züge. Bei dieser gewaltigen Belastung, deren Steigerung mit Sicherheit anzunehmen ist, mußte, damit der Bahnhof

Kurve seinem Zweck entsprechen konnte, für den endgültigen Ausbau, entgegen den früheren Entwürfen, einer Lösung der gestellten Aufgabe der Vorzug gegeben werden, welche die vollständige Trennung des Personen- und des Güterzugdienstes vorsieht. Hierbei ergab sich die Notwendigkeit, die Strecke Viebrich-Mosbach-Kurve für den Personenverkehr zu schließen und nur dem Güterverkehr vorzubehalten, ebenso mußte auf dem Bahnhof Kurve der Personenzug- vom Güterzugverkehr vollständig getrennt, sowie die Herstellung von schienenfreien Kreuzungen der Personen- und Güterzüge bei der Überleitung in den Personen- und Güterbahnhof vorgezogen werden. Die hierdurch erzielten Vorteile sind für die Allgemeinheit so bedeutend, daß etwaige Benachteiligungen, die nur einen beschränkten Kreis treffen, mit in Kauf genommen werden müssen.

Bei den neuen Anlagen auf dem Bahnhof Kurve ist es vom 1. Oktober an nicht mehr angängig, die am 1. Juli 1904 eingeführten drei Personenzüge von Mainz über Kurve-Viebrich-Mosbach nach Kiedesheim und umgekehrt zu leiten. Auch diese Züge müssen im Interesse der sicheren Durchführung und um die Rangierarbeiten, die bei den Güterzügen auszuführen sind, nicht zu hemmen, über Wiesbaden gefahren werden. Eine Schädigung der Stadt Mainz kann durch diese Leitung der Züge nicht eintreten, weil sie bereits seit ihrer Einführung nicht allein dem Mainzer, sondern auch dem Wiesbadener Verkehr nach dem Rheingau gedient haben. Die Züge bestehen jetzt schon aus einem Mainzer und einem Wiesbadener Teil, die in Viebrich-Mosbach getrennt und vereinigt werden. Von Mainz aus werden ein Wagen I./II. Klasse, ein Wagen III. Klasse und ein Wagen IV. Klasse gefahren, — in den drei Wagen sind rund 140 Sitzplätze vorhanden, — von Wiesbaden dagegen 2 Wagen I./II. Klasse, 2 Wagen III. Klasse und 1 Wagen IV. Klasse. Nach Ausweis der verkauften Fahrkarten ist der Mainzer Teil der Züge durchschnittlich täglich in jedem Zuge mit 23 Personen besetzt gewesen, während der Wiesbadener Teil eine Frequenz von 72 Fahrgästen pro Tag und Zug aufwies.

Bei den aus dem Rheingau verkehrenden Zügen hat jeder Reisende stets die Möglichkeit gehabt, ohne Umsteigen direkt nach Wiesbaden oder Mainz zu fahren. Trotz der geringen Benutzung der Mainz-Rheingauer Züge sollen diese der Stadt Mainz auch bei der neuen Verkehrsleitung erhalten bleiben. Sie müssen aber aus dem oben erwähnten Grunde über Wiesbaden geleitet werden. Die jetzige Fahrzeit der Züge bis Kiedesheim beträgt 60 bis 70 Minuten. Später mit der Eröffnung des neuen Bahnhofs Wiesbaden wird sie trotz des längeren Bahnweges nur um 8 bis 10 Minuten länger werden. In der kurzen Zeit bis zur Inbetriebnahme der neuen Bahnhofsanlagen in Wiesbaden und Kurve mußte allerdings eine längere Fahrzeit mit Rücksicht auf die zurzeit unzureichenden Bahnhofsanlagen in Wiesbaden vorgezogen werden.

Die neue Betriebsführung wird auch einige Änderungen in den Fahrpreisen des Personen- und Gepäckverkehrs nach sich ziehen. Da künftig die gesamte Verkehrsleitung über Wiesbaden erfolgt, muß sich auch die Tarifberechnung über den neuen Bahnweg vollziehen. Zur Schonung der bestehenden Verhältnisse wird indessen nicht die ganze Streckenlänge über Kurve-Wiesbaden-Viebrich-Mosbach zur Berechnung gezogen, sondern an deren Stelle eine angenommene Entfernung, die im höchsten Falle 5 Kilometer beträgt, aber für den Nahverkehr so weit herabgesetzt ist, als es nur eben zur Vermeidung von Tarifungleichheit geschehen konnte. Tritt nun auch infolge des Wegfalls der direkten Tarife über Kurve eine mäßige Fahrpreisverteuerung ein, so werden doch andererseits die Fahrpreise über Wiesbaden verbilligt, da für den Nahverkehr anstatt der bisherigen 5 Kilometer nur die neuen nach den Entfernungen der einzelnen Stationsverbindungen abgestuften angenommenen Streckenlängen eingerechnet sind.

Im allgemeinen werden die neuen Maßnahmen dem Publikum von großem Vorteil sein. Vorauszusehen war von vornherein, daß die Änderungen in Betriebsführung und Fahrpreisen hier und da unangenehm empfunden werden und zu übertriebenen Befürchtungen wegen Schädigung der Verkehrsinteressen Anlaß geben würden. Es haben schon dahingehende Erörterungen in der Tagespresse stattgefunden. Schädigungen der Verkehrsinteressen, namentlich von Mainz, werden indes, wie die Zuschrift der Mainzer Direktion ausdrücklich betont, kaum eintreten, da die Fahrpreiserhöhungen sich in mäßigen Grenzen halten. Auch ist durch Beibehaltung der 3 Zugpaare Mainz-Rheingau, durch Kürzung der Fahrzeiten Vorsorge getroffen, die gegen den bisherigen Zustand eintretenden unbequemen Änderungen möglichst abzumildern.

Die Eisenbahnverwaltung hat es sich stets zur Aufgabe gemacht, den Verkehr namentlich der Stadt Mainz durch Fahrplanverbesserungen und tarifmäßige Maßnahmen zu heben. Der Bau der Kaiserbrücke hat es der Eisenbahnverwaltung möglich gemacht, auch den rechtsrheinischen Verkehr zwischen England, Holland und Norddeutschland einerseits und Süddeutschland, der Schweiz und Italien andererseits und Mainz zu leiten, während früher den Reisenden, die nicht den direkten Schienenweg über Frankfurt wählen wollten, nur der unbequeme Übergang vom Bahnhof Kastel nach Mainz freistand. Zurzeit fahren über die Kaiserbrücke zwischen Mainz und Wiesbaden täglich 33 Personen- und Schnellzüge in jeder Richtung. Es ist schon jetzt möglich gewesen, direkte Schnellzüge aus dem Kohlenrevier über Mainz nach Basel und umgekehrt zu leiten, ebenso viele direkte Wagen über Mainz in den Zügen nach und von Süddeutschland zu führen.

Eine weitere Verbesserung der Zugverbindungen wird eintreten, wenn die Eisenbahnverwaltung dazu übergeht, Akkumulatorwagen neben Personenzügen zu fahren, was für das nächste Jahr in Aussicht gestellt werden kann.

Diese „großen Ereignisse“ warfen bereits gestern — am 30. September — ihren Schatten voraus. Angehts des prächtigen Herbsttages, der viele Ausflügler ins Freie lockte, war der Verkehr an den Bahnhöfen an sich schon ein besonders lebhafter, da aber noch die zum Teil veränderten Betriebsverhältnisse hinzukamen, so ergab sich eine für Publikum und Eisenbahn gleich ungemütliche Situation. Die Züge von Mainz liefen sämtlich mit erheblichen Verspätungen (bis zu einer halben Stunde und darüber) ein, was Unruhe und Ungebuld hervorrief, ebenso wie die damit verknüpfte unpünktliche Abfahrt der Züge von hier nach auswärt. „Das seien ja Zustände wie auf dem Westerwald“, meinte ein Scherzbold, der seine Frau in Empfang nehmen wollte und von den Bahnsteigschaffnern keine Gerühtheit erhalten konnte, auf welchem Geleise der fragliche Zug einliefe. Das gleiche Schicksal hatten auch die übrigen Passanten, da hieß es abwarten und die Züge, die einliefen, abfehen, soweit dies möglich war bei dem großen Andrang. Nun, die Sache wird sich schon regeln und in ein paar Tagen werden die in solchen Fällen unvermeidlichen kleine Störungen wohl beseitigt sein.

o. Oberbürgermeister Dr. v. Ibell hat heute einen mehrwöchigen Erholungsurlaub angetreten, während dessen er in seinen Dienstgeschäften durch Bürgermeister Heß vertreten wird.

Alte Bauernregeln vom Oktober. Auf Sankt Gallen-Tag muß jeder Apfel in den Sack. — Wenn's im Oktober friert und schneit, so bringt der Januar milde Zeit. — Kalten die Krähen Konvium, so sieh nach Feuerholz dich um. — Tragt's Häschen lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit. — Oktobergewitter sagen beständig, der künftige Monat sei wetterwendisch. — Wenn Simon und Judas mit Sturm einherwandeln, so wollen sie mit dem Winter verhandeln. — Oktoberdonner ist fürwahr noch besser als im Februar. — Fällt der erste Schnee in den Schmutz, vor strengem Winter kündigt er Schutz. — Hat der Oktober viel Regen gebracht, hat er auch gut die Äder bedacht. — Nichts kann mehr vor Raupen schützen, als wenn der Oktober erscheint mit Pfützen. — Mengt der Oktober sich in den Winter, so ist dann dieser um so gelinder. — Fängt der Winter früh an zu toben, wird man ihn im Januar loben. — Je fetter die Vögel und Dackel sind, desto kälter erscheint das Christkind. — Auf den Tag Sankt Gallus die Weideküh in den Stall muß und der Apfel in den Korb muß. — Wenn Simon und Judas vorbei, rückt der Winter herbei. — Ist recht tauh der Hase, friert bald du an der Nase. — Wenn im Moor viel Irrlicht' sieh'n, bleibt das Wetter lange schön. — Ist im Oktober das Wetter hell, bringt es her den Winter schnell. — Ist im Oktober Frost und Wind, wird Januar und Gornung gelind. — Oktober und März gleichen sich allerwärts. — Nordlichtscheine bringt Kälte ein. — Sieht das Laub an den Bäumen fest, ist strenger Winter erwarten läßt. — Wandert die Feldmaus nach dem Haus, bleibt der Frost nicht lange aus. — Von Lucia bis Sankt Simonstage zerstört der Raupennester Plage. — Wie im Oktober die Regen haufen, werden im Dezember die Stürme brausen. — Wenn's im Oktober friert und schneit, so bringt der Januar milde Zeit. — Oktober rau, Januar flau. — Oktoberhimmel voller Sterne hat warme Öfen gerne. — Oktobergewitter sind Leichenbitter. — Fette Vögel und Dackel, pfeift im Winter die Kälte. — Kraniche, die niedrig zieh'n, deuten auf warmes Wetter hin. — Kriechen die Gähörnchen bald zu Rest, wird der Winter hart und fest. — Fällt das Laub vor Leodagar, ist das nächste ein fruchtbar Jahr. — Sankt Gallen läßt den Schnee fallen. — Ist Sankt Gallen naß, ist's dem Wein kein Späß. — Wolfgang Regen, verspricht ein Jahr voll Segen.

o. Zu dem 50jährigen Dienst-Jubiläum des Oberlandesgerichts-Präsidenten Dr. Sagens zu Frankfurt am Main haben sich heute Landgerichtspräsident Mende, die Landgerichtsdirektoren de Niem, Travers und Grimm, sowie der aufsichtsführende Richter des Amtsgerichts Amtsgerichtsrat Heiser und Handelsrichter R. D. Jung nach Frankfurt a. M. begeben, um den Jubilar namens der hiesigen Justizbehörden zu beglückwünschen.

Der neue Hauptbahnhof war gestern das Ziel zahlreicher Spaziergänger, die den nun seiner Vollendung entgegengehenden imposanten Bau soweit möglich aus und innen besichtigen wollten. Vom Äußeren sind die Nord- und die Westfront freigelegt, so daß man sich ein ungefähres Urteil von der Schönheit und Gediegenheit des prächtigen architektonischen Werkes bilden kann. Namentlich die der Nikolastrasse zugekehrte Seite mit ihrem reichen bildnerischen Schmuck und anderen Verzierungen fand viele Bewunderung. Vom Innern ist bei der bestehenden strengen Abgeschlossenheit nichts weiter zu sehen gewesen, nur ein Blick in die Einsteigehalle war möglich und verriet die gegen jetzt gewaltig veränderten Größenverhältnisse. Noch etwa 6 Wochen trennen uns von der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs und man darf hoffen, daß bis dahin alles, was noch zu schaffen ist, auch bewältigt werden kann. Aber Zeit ist — darüber besteht wohl nirgends Zweifel — nicht mehr zu verlieren.

o. Schutzoll- und Steuerpolitik bildeten das Thema einer gestern nachmittag in der „Friedrichshalle“, Mainzer Landstraße, stattgefundenen sozialdemokratischen Versammlung, in welcher der vom Mannheimer Parteitag kommende Reichstags-Abgeordnete Mollenbuhr als Hauptredner auftrat. Die von etwa 400 Personen besuchte Versammlung beschloß einstimmig die folgende Resolution: „Die am 30. September 1906 in der „Friedrichshalle“ tagende öffentliche Volksversammlung sieht nach Anhörung des Referats des Abgeordneten Mollenbuhr auf dem Standpunkt, daß die derzeitige Schutzoll- und Steuerpolitik die schwerste Schädigung für das arbeitende Volk im Gefolge haben muß und bereits jetzt gebracht hat. Da nun sämtliche übrigen politischen Parteien an der Einführung der hohen Zölle und somit auch an der Ver-

teuerung der Lebensmittel mehr oder weniger schuld sind, während die sozialdemokratische Partei die einzige Partei ist, die diese Zölle im schärfsten Maße bekämpft hat, verpflichten sich die Anwesenden mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für die Stärkung der sozialdemokratischen Partei einzutreten. Ebenso hält es die Versammlung für unbedingt notwendig, die intensivste Agitation für die Parteipresse zu betreiben, um endlich durch Stärkung dieser Hauptfaktoren den Wahlkreis Wiesbaden bei der nächsten Reichstagswahl den bürgerlichen Parteien zu entreißen und für die sozialdemokratische Partei als die einzig wahre Volkspartei zu gewinnen.“

— **Reuniformierung der Militär-Kapellmeister.** Der Kaiser hat, wie nach unseren Informationen eine in den nächsten Tagen erscheinende Verfügung bekannt geben wird, angeordnet, daß die Militär-Kapellmeister für die Folge den Interimsrock der Offiziere unter Beibehaltung der jetzigen geflochtenen Ärmelstücke tragen. Diese Uniform wird auch im Dienst getragen. Bei Paraden tragen die Militär-Kapellmeister den einreihigen Waffenrock, jedoch ohne Treffen, die sich seit her am Kragen und den Armelausschlagen befanden. Ärmelstücke mit Schaßbennestern und Frausen werden für diese Uniform, nicht aber für den Interimsrock beibehalten. Der Säbel wird natürlich nach wie vor untergeknallt getragen. Mit dieser Reuniformierung wird einem lang geküßerten Wunsche der Militär-Kapellmeister entsprochen.

— **Renbahn.** Der hiesige Rennklub will eine möglichst vollkommene Rennbahn schaffen und hat zu diesem Zweck eine sogen. „Gerade“, d. h. einen Einlauf von 1000 Meter vorgeschlagen. Er will zu diesem Zweck weitere 10 Morgen Gelände pachten unter Vorbehalt des Aufkaufs- und Vorkaufsrechts. Die Grundbesitzer Nordensstadts haben nun zu hohe Preise gefordert und deshalb beabsichtigt der Rennklub eine Verlegung der Rennbahn in südwestlicher Richtung, so daß besonders Gemeindegelände von Erbenheim und Nordensstadt in Betracht kommen. In Erbenheim hat sich bereits gestern die Gemeindevertretung mit der Frage beschäftigt und beschlossen, dem Rennklub Gemeindegelände zu dem Preise zur Verfügung zu stellen, wie er von privater Seite in der letzten Zeit bezahlt worden ist.

— **Güterverkehr.** Am 1. Oktober d. J. werden im Bezirk der Eisenbahndirektion in Mainz die 3,24 Kilometer lange eingleisige Hauptstrecke Kurve-Betriebsstation G. Wiesbaden-Süd, die 4,44 Kilometer lange eingleisige Hauptstrecke Kurve-Betriebsstation G. Erbenheim und die 3,14 Kilometer lange vollspurige Nebeneisenbahn Kurve-Waldstraße, sämtlich ohne Zwischenstationen, für den Güterverkehr eröffnet werden.

o. **Gemeinde-Jubiläum und Kapelle-Einweihung.** Die hiesige Baptisten-Gemeinde beging gestern ihr 25jähriges Jubiläum und die Einweihung ihrer auf dem Hausgrundstück Adlerstraße 17 neu erbauten Zionskapelle, ein Doppelfest, an dem die Gemeindeglieder und die benachbarten Gemeinden freudigen Anteil nahmen. Die Baptisten haben um so mehr Ursache, sich zu freuen, als es ihnen nach jahrelangem Wandern gelungen ist, sich aus eigener Kraft eine bleibende Stätte für ihre Gottesdienste und Gemeindeversammlungen zu schaffen, und diese von Architekt Albert Wolff von hier mit bewährtem Geschick ganz ihren Wünschen und Mitteln entsprechend würdig und freundlich gestaltet wurde. Auf dem hinteren Teile des genannten Grundstücks ist die Kapelle, durch einen besonderen Vorgang zugänglich und durch eine Gartenanlage von dem geräumigen Hofe getrennt, in einfachen, ruhigen, ganz ihrem Charakter entsprechenden Formen erbaut; ein großer, gut belichteter, freundlicher Saal, um den sich in praktischer Anordnung die notwendigen Nebenräume gruppieren. Über dem Eingang liegt die Orgelempore und auf der anderen Schmalseite in einer muschelartigen Vertiefung der Altar und das Taufbecken. Zu dem Festgottesdienste am gestrigen Sonntagmorgen war die mit Blumen und grünen Blattpflanzen geschmückte Kapelle dicht besetzt. Neben vielen auswärtigen Gästen waren auch die an dem Bau beteiligten Handwerker mit dem Baumeister erschienen, der nach Eröffnung der Feier durch einen Vortrag des Männerchors und ein gemeinsames Lied der Gemeinde dem Prediger Karbinsky den Schlüssel des Gotteshauses mit dem Wunsch überreichte, daß letzteres der Gemeinde gefallen und diese selbst darin weiter wachsen, blühen und gedeihen möge. Der Prediger übernahm den Schlüssel und gab dabei dem Wunsch Ausdruck, daß der Friede Gottes in dem Hause wohnen und Gottes Wort darin immer rein und lauter erschallen möchte. Die Festpredigt hielt Prediger Ridel aus Gaudenz, der die Gemeinde zu dem seltenen Doppelfeste herzlich beglückwünschte und das auf diese Feier passende Wort des alten Patriarchen Jakob im 28. Kapitel des 1. Buch Moses: „Gewisslich ist der Herr an diesem Ort, und ich mußte es nicht usw.“ zum Gegenstand seiner längeren festlichen Betrachtungen machte. Zum Schluß der durch Gesänge des gemischten Chores und des Männerchors verschönten Feier gab Prediger Karbinsky eine kurze Übersicht über die Geschichte der Baptisten-Gemeinde, wie über die Entstehung der Kapelle und schloß daran Mitteilungen über die Grundsätze der Baptisten. Klein und gering in ihren Anfängen, so führte er u. a. aus, habe die Wiesbadener Baptisten-Gemeinde ihren Glaubensbekenntnis treuanswoll in die Zukunft gerichtet, wissend, daß der Allmächtige das aufrichtige Bestreben seiner Gläubigen, die treue Arbeit derselben nicht ohne Erfolg lasse. Zwei Personen waren es, die in 1878 hier ihren Wohnsitz aufsuchten und ihr baptistisches Bekenntnis zuerst unter ihren nächsten Nachbarn verbreiteten, in ihrer Wohnung ständige Versammlungen abhielten und eine Sonntagsschule gründeten, die gleich von 25 bis 30 Kindern besucht wurde. Da die Wohnung für die Gottesdienste bald nicht mehr ausreichte, wurde in der Felsenstraße ein größeres Lokal gemietet, wo der Besuch sich merklich steigerte. Die Baptisten Wiesbadens wurden darauf zur Missionsstation der Baptisten-Gemeinde Worms, deren damaliger Leiter, der Festprediger Ridel war, konstituiert, in 1880 jedoch zur selbstständigen Gemeinde mit

40 Gliedern erhoben, die zu ihrem Leiter Prediger Scheben berief. Bald mußte wieder ein größerer Saal in der Emserstraße gemietet werden, zumal die Zahl der Sonntagsschüler weit über 100 gestiegen war. Auch unter den folgenden Predigern Strehle, Professor Rauschenbusch, Willard, dem Direktor der britischen Bibelgesellschaft, und Reiner erstarbte die Gemeinde nach innen und außen. So mußte sie denn wiederholt nach größeren Räumen Umschau halten und hatte solche in der Schützenhofstraße, Friedrichstraße und zuletzt in der Drantienstraße inne. Das Bedürfnis nach einem eigenen Gotteshaus wurde immer dringender und es wurde ein Kapellenfonds gegründet, für den von 1901 ab regelmäßig Gelder gesammelt wurden. Durch große Opferwilligkeit der Gemeindeglieder, durch Beihilfen von Missionsfreunden und auswärtigen Baptisten-Gemeinden war endlich eine Summe zusammengebracht, die es gestattete, an das Bauen zu denken. Die Gemeinde erwarb das Grundstück Adlerstraße 17 für 54 000 M. und betraute Architekt Wolff mit dem Bau der Kapelle, der, wie der Redner betont, seine Aufgabe zur vollen Zufriedenheit und Freude der ganzen Gemeinde gelöst hat. Seiner weisen Umsicht sei es zuzuschreiben, daß das Haus ein so freundliches Kirchlein geworden sei, in dem sich jeder Besucher des Gottesdienstes wohl fühlen werde. Die Gemeinde hatte dem Baumeister dafür öffentlich ihren Dank ab. Redner dankte auch der städtischen Behörde, die der Gemeinde fünf Monate lang den Wahllokal des Rathauses für ihre Gottesdienste zur Verfügung stellte. Die Gesamtsumme der Baukosten liege noch nicht fest, sie betrage nach oberflächlicher Schätzung 30 000 M. Prediger Karbinsky hob dann noch in kurzen Zügen die Grundsätze der Baptisten hervor, die glauben, daß sie Gemeinden im biblischen Sinne sind. Die Baptisten üben die Taufe durch Untertauchen aus, wofür Christus selbst durch seine Taufe ein Vorbild gegeben und halten das Abendmahl zum Gedächtnis des Leidens und Sterbens des Herrn. Sie sind in ihren Gottesdiensten und sonstigen religiösen Handlungen frei von jeder Schwärmerei; sie versuchen in allen Dingen genau nach der Bibel zu lehren und zu leben. Die Baptisten-Gemeinden sind, was ihre pecuniäre Lage und ihren Kultus betrifft, unabhängig vom Staat und haben für ihre Bedürfnisse selbst zu sorgen. Die Baptisten kämpfen nicht gegen die Kirche, sondern schämen alle Gläubigen, ob zur Landeskirche oder anderen Gemeinschaften gehörend, als Schwärmer und Brüder aus Christo. Sie besitzen kein Presbyterium oder sonstige geistliche Obrigkeit. Ihre Verfassung ist eine religiös-demokratische. Die höchste Instanz ist die Lokalgemeinde. Nach diesem Referat schloß der Festgottesdienst mit einem von Prediger Binderlich-Frankfurt a. M. gesprochenen Gebet und dem Gesange des Männerchors: „Das ist der Tag des Herrn“. Nachmittags fand in der Kapelle eine stark besuchte gesellige Nachfeier statt, bei welcher Prediger Karbinsky die Begrüßungsansprache und Landessekretär Groß-Montabaur, früher hier, die Festrede hielt. Die Veranstaltung bot im übrigen bei Ansprachen der Vertreter auswärtiger Gemeinden, u. a. der Prediger Bauer-Worms und Winderlich-Frankfurt a. M., allgemeinen Gesängen, Vorträgen des Männerchors und gemischten Chors, Quartett-, Duett- und Sologefängen, sowie Deklamationen eine Fülle anregender Unterhaltung.

* **Die Straßenaufkosten der Villenkolonie Eigenheim** betragen für die Umgrenzung des Geländes der Baugenossenschaft allerdings, wie berichtet, etwa 30 000 Mark, jedoch stiegen durch weitere damit in Verbindung stehende Straßenanlagen die Kosten auf mehr als 41 000 Mark. Sehr bedauerlich ist es, daß die Straßen trotz des Verbots für Lastfuhrwerke zum Teil als bequemer Verbindungsweg von schweren Steinfuhrwerken benutzt und schauerlich verfahren werden. Es wäre dringend zu wünschen, daß die Ortsbehörde ihr Augenmerk auf diesen Mißstand richtete, sonst werden der Gemeinde, welche die Straßen inzwischen übernommen hat, bald schwere Begereparaturkosten erwachsen. Und die Eigenheimler haben den jüdischen Verbindungsweg zwischen Joffeiner- und Forststraße auch nicht für schweres Geld kauften lassen, damit er unberechtigterweise von Steinfuhrern zerfahren werde.

— **Der Feldbergturn.** Der „Taunusklub“ beriet in einer außerordentlichen Generalversammlung über die Bewilligung der Kosten für die Reparaturarbeiten am Feldbergturn. Nach langer Debatte wurde schließlich der Vorschlag des Vorstandes angenommen. Danach erhält die hantierende Firma für die notwendig gewordene Ausfüllung der Turmmauern mit Zement 5000 M. ausbezahlt, während die ganzen Kosten für diese Arbeit etwa 12 000 M. betragen, von denen der Taunusklub vertragsgemäß die Hälfte, also 6000 M., hätte zahlen müssen. Da die Ausfüllung des „Schlagwassers“ ins Innere des Turmes nicht völlig verhindert, sollen die Innenwände mit einer isolierenden Asphaltwappe verkleidet werden. Auch hierfür genehmigte die Versammlung die Kosten.

— **Wiesbaden-Frankfurt-Berlin und München.** Dadurch, daß der Abend Schnellzug Nr. 38 Wiesbaden-Frankfurt mit Inkrasttreten des Wintersfahrplans um mehr als ½ Stunde früher gelegt wurde (die Abfahrt von Wiesbaden erfolgt dann um 9 Uhr 15 Min., die Ankunft in Frankfurt um 10 Uhr 3 Min.), erreicht derselbe in Frankfurt noch den Anschluß an die nach Berlin fahrenden D-Züge Nr. 1 (ab Frankfurt 10 Uhr 23 Min.) und Nr. 170 (ab Frankfurt 10 Uhr 24 Min.), von denen der erstere über Bebra-Erfurt, der letztere über Gießen-Cassel-Nordhausen-Berlin verkehrt. Den Anschluß an die Schnellzüge Nr. 169 Frankfurt-München über Hanau-Wiesbaden-Berlin (ab Frankfurt 11 Uhr 7 Min. abends) und Nr. 43 (Cassel-)Frankfurt-Berlin über Cassel-Nordhausen-Magdeburg (ab Frankfurt 11 Uhr 15 Min. abends) vermittelt der Schnellzug Nr. 43 Köln-Wiesbaden-Frankfurt (ab Wiesbaden 10 Uhr 7 Min., an Frankfurt 10 Uhr 56 Min.).

— **Neue Modeeinfälle.** In Frankreich hat man nach heißem Bemühen eine neue Art der Verlobungsankündigung gefunden. Die umständlichen Verlobungsan-

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 29. Sept. 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lbl = 100.00; 1 österr. fl. i. G. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 1.05; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. österr.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.216; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wirtg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.		Zf.	In %
a) Deutsche.			
1. D. R.-Schatz-Anw.	98.80		
2. D. Reichs-Anleihe	98.80		
3. Pr. Schatz-Anw.	98.80		
4. Preuss. Consols	98.80		
5. Bad. A. v. 1901 uk. 09	102.		
6. Anl. (abg.) s. fl.	98.		
7. Anl. v. 1886 abg.	—		
8. Anl. v. 1892 u. 94	—		
9. Anl. v. 1900 kb. 05	97.50		
10. Anl. v. 1904 kb. 1910	98.30		
11. Anl. v. 1904	97.50		
12. Anl. v. 1904	97.50		
13. Anl. v. 1904	97.50		
14. Anl. v. 1904	97.50		
15. Anl. v. 1904	97.50		
16. Anl. v. 1904	97.50		
17. Anl. v. 1904	97.50		
18. Anl. v. 1904	97.50		
19. Anl. v. 1904	97.50		
20. Anl. v. 1904	97.50		
21. Anl. v. 1904	97.50		
22. Anl. v. 1904	97.50		
23. Anl. v. 1904	97.50		
24. Anl. v. 1904	97.50		
25. Anl. v. 1904	97.50		
26. Anl. v. 1904	97.50		
27. Anl. v. 1904	97.50		
28. Anl. v. 1904	97.50		
29. Anl. v. 1904	97.50		
30. Anl. v. 1904	97.50		
31. Anl. v. 1904	97.50		
32. Anl. v. 1904	97.50		
33. Anl. v. 1904	97.50		
34. Anl. v. 1904	97.50		
35. Anl. v. 1904	97.50		
36. Anl. v. 1904	97.50		
37. Anl. v. 1904	97.50		
38. Anl. v. 1904	97.50		
39. Anl. v. 1904	97.50		
40. Anl. v. 1904	97.50		
41. Anl. v. 1904	97.50		
42. Anl. v. 1904	97.50		
43. Anl. v. 1904	97.50		
44. Anl. v. 1904	97.50		
45. Anl. v. 1904	97.50		
46. Anl. v. 1904	97.50		
47. Anl. v. 1904	97.50		
48. Anl. v. 1904	97.50		
49. Anl. v. 1904	97.50		
50. Anl. v. 1904	97.50		
51. Anl. v. 1904	97.50		
52. Anl. v. 1904	97.50		
53. Anl. v. 1904	97.50		
54. Anl. v. 1904	97.50		
55. Anl. v. 1904	97.50		
56. Anl. v. 1904	97.50		
57. Anl. v. 1904	97.50		
58. Anl. v. 1904	97.50		
59. Anl. v. 1904	97.50		
60. Anl. v. 1904	97.50		
61. Anl. v. 1904	97.50		
62. Anl. v. 1904	97.50		
63. Anl. v. 1904	97.50		
64. Anl. v. 1904	97.50		
65. Anl. v. 1904	97.50		
66. Anl. v. 1904	97.50		
67. Anl. v. 1904	97.50		
68. Anl. v. 1904	97.50		
69. Anl. v. 1904	97.50		
70. Anl. v. 1904	97.50		
71. Anl. v. 1904	97.50		
72. Anl. v. 1904	97.50		
73. Anl. v. 1904	97.50		
74. Anl. v. 1904	97.50		
75. Anl. v. 1904	97.50		
76. Anl. v. 1904	97.50		
77. Anl. v. 1904	97.50		
78. Anl. v. 1904	97.50		
79. Anl. v. 1904	97.50		
80. Anl. v. 1904	97.50		
81. Anl. v. 1904	97.50		
82. Anl. v. 1904	97.50		
83. Anl. v. 1904	97.50		
84. Anl. v. 1904	97.50		
85. Anl. v. 1904	97.50		
86. Anl. v. 1904	97.50		
87. Anl. v. 1904	97.50		
88. Anl. v. 1904	97.50		
89. Anl. v. 1904	97.50		
90. Anl. v. 1904	97.50		
91. Anl. v. 1904	97.50		
92. Anl. v. 1904	97.50		
93. Anl. v. 1904	97.50		
94. Anl. v. 1904	97.50		
95. Anl. v. 1904	97.50		
96. Anl. v. 1904	97.50		
97. Anl. v. 1904	97.50		
98. Anl. v. 1904	97.50		
99. Anl. v. 1904	97.50		
100. Anl. v. 1904	97.50		
b) Ausländische.			
I. Europäische.			
1. Belgische Rente	100.20		
2. Bern. St.-Anl. v. 1895	90.20		
3. Bosn. u. Herzeg. 6% Kr.	98.		
4. u. Herzeg. 6% 1913	100.40		
5. u. Herzeg. 6% 1913	98.		
6. Bulg. Tabak v. 1902	98.		
7. Französ. Rente	98.		
8. Galiz. Land.-A. str. Kr.	—		
9. Propriation	—		
10. Griech. L.-B. str. 90 Fr.	52.		
11. Mon.-Anl. v. 87	53.75		
12. u. 87 2500r	53.75		
13. Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	91.90		
14. Ital. Rente i. G. Le	—		
15. u. 10000	102.50		
16. u. 10000-000	—		
17. u. 10000-000	—		
18. u. 10000-000	—		
19. u. 10000-000	—		
20. u. 10000-000	—		
21. u. 10000-000	—		
22. u. 10000-000	—		
23. u. 10000-000	—		
24. u. 10000-000	—		
25. u. 10000-000	—		
26. u. 10000-000	—		
27. u. 10000-000	—		
28. u. 10000-000	—		
29. u. 10000-000	—		
30. u. 10000-000	—		
31. u. 10000-000	—		
32. u. 10000-000	—		
33. u. 10000-000	—		
34. u. 10000-000	—		
35. u. 10000-000	—		
36. u. 10000-000	—		
37. u. 10000-000	—		
38. u. 10000-000	—		
39. u. 10000-000	—		
40. u. 10000-000	—		
41. u. 10000-000	—		
42. u. 10000-000	—		
43. u. 10000-000	—		
44. u. 10000-000	—		
45. u. 10000-000	—		
46. u. 10000-000	—		
47. u. 10000-000	—		
48. u. 10000-000	—		
49. u. 10000-000	—		
50. u. 10000-000	—		
51. u. 10000-000	—		
52. u. 10000-000	—		
53. u. 10000-000	—		
54. u. 10000-000	—		
55. u. 10000-000	—		
56. u. 10000-000	—		
57. u. 10000-000	—		
58. u. 10000-000	—		
59. u. 10000-000	—		
60. u. 10000-000	—		
61. u. 10000-000	—		
62. u. 10000-000	—		
63. u. 10000-000	—		
64. u. 10000-000	—		
65. u. 10000-000	—		
66. u. 10000-000	—		
67. u. 10000-000	—		
68. u. 10000-000	—		
69. u. 10000-000	—		
70. u. 10000-000	—		
71. u. 10000-000	—		
72. u. 10000-000	—		
73. u. 10000-000	—		
74. u. 10000-000	—		
75. u. 10000-000	—		
76. u. 10000-000	—		
77. u. 10000-000	—		
78. u. 10000-000	—		
79. u. 10000-000	—		
80. u. 10000-000	—		
81. u. 10000-000	—		
82. u. 10000-000	—		
83. u. 10000-000	—		
84. u. 10000-000	—		
85. u. 10000-000	—		
86. u. 10000-000	—		
87. u. 10000-000	—		
88. u. 10000-000	—		
89. u. 10000-000	—		
90. u. 10000-000	—		
91. u. 10000-000	—		
92. u. 10000-000	—		
93. u. 10000-000	—		
94. u. 10000-000	—		
95. u. 10000-000	—		
96. u. 10000-000	—		
97. u. 10000-000	—		
98. u. 10000-000	—		
99. u. 10000-000	—		
100. u. 10000-000	—		
II. Ausereuropäische.			
1. Arg. i. G. v. 1887 Pes.	—		
2. u. 500	—		
3. u. 500	—		
4. u. 500	—		
5. u. 500	—		
6. u. 500	—		
7. u. 500	—		
8. u. 500	—		
9. u. 500	—		
10. u. 500	—		
11. u. 500	—		
12. u. 500	—		
13. u. 500	—		
14. u. 500	—		
15. u. 500	—		
16. u. 500	—		
17. u. 500	—		
18. u. 500	—		
19. u. 500	—		
20. u. 500	—		
21. u. 500	—		
22. u. 500	—		
23. u. 500	—		
24. u. 500	—		
25. u. 500	—		
26. u. 500	—		
27. u. 500	—		
28. u. 500	—		
29. u. 500	—		
30. u. 500	—		
31. u. 500	—		
32. u. 500	—		
33. u. 500	—		
34. u. 500	—		
35. u. 500	—		
36. u. 500	—		
37. u. 500	—		
38. u. 500	—		
39. u. 500	—		
40. u. 500	—		
41. u. 500	—		
42. u. 500	—		
43. u. 500	—		
44. u. 500	—		
45. u. 500	—		
46. u. 500	—		
47. u. 500	—		
48. u. 500	—		
49. u. 500	—		
50. u. 500	—		
51. u. 500	—		
52. u. 500	—		
53. u. 500	—		
54. u. 500	—		
55. u. 500	—		
56. u. 500	—		
57. u. 500	—		
58. u. 500	—		
59. u. 500	—		
60. u. 500	—		
61. u. 500	—		
62. u. 500	—		
63. u. 500	—		
64. u. 500	—		
65. u. 500	—		
66. u. 500	—		
67. u. 500	—		
68. u. 500	—		
69. u. 500	—		
70. u. 500	—		
71. u. 500	—		
72. u. 500	—		
73. u. 500	—		
74. u. 500	—		
75. u. 500	—		
76. u. 500	—		
77. u. 500	—		
78. u. 500	—		
79. u. 500	—		
80. u. 500	—		
81. u. 500	—		
82. u. 500	—		
83. u. 500	—		
84. u. 500	—		
85. u. 500	—		
86. u. 500	—		
87. u. 500	—		
88. u. 500	—		
89. u. 500	—		
90. u. 500	—		
91. u. 500	—		
92. u. 500	—		
93. u. 500	—		
94. u. 500	—		
95. u. 500	—		
96. u. 500	—		
97. u. 500	—		
98. u. 500	—		
99. u. 500	—		
100. u. 500	—		

Tanz-Stiefel



Marke „Fortschritt“,
in sehr aparten neuen
Façons, zeichnen sich
durch hervorragende
Eleganz und schneidige
Passform aus.

Moderne Herren-Lackstiefel
von Mk. 10.50 an.

Neustark

Wiesbaden, Langgasse 9.

2508

Billigste Bezugsquelle

in
Salon- u. Speisezimmerkronen,
Zuglampen, Ampeln, Leuchten, sowie
Schreib- und Nachtischlampen jeder
Art für Gas u. elektrisches Licht, ferner
Badebännen, Gasbadeöfen, Gas-
koch- und Heizapparate zu enorm
billigen Preisen.

Nur erste Fabrikate.
Größtes Lager.

K. Brandstätter,
Installationsgeschäft,

Telephon 3467,

Bärenstraße 7, Entresol
(nahe der Langgasse).

Rein Laden. Lager im Entresol.

Patent-Portemonnaie „Practicum“.

Aus einem Stück weichem
Leder, unzerreißbar.



Flach und
leicht,
faßt viel
Silber, ohne
aufzutragen
In
jedem Stück
Garantie-
Schein.
Preis
Mk. 3.—
p. Stück.

Offenbacher Lederwarenhaus
W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

Modes

Amalie Schneekloth,

Walramstraße 10, 2. St.,

Sämtliche Neuheiten

der Herbst- und Winter-Saison sind ein-
getroffen. Schöne Auswahl zu den be-
kannt billigen Preisen. Getragene Hüte
werden für 50 Pf. modernisiert.



Kohlenkästen,

Kohlenfächer, | solide
Kohleneimer, | Ware,
sowie sämtliche Feuer-
geräte empfiehlt billigt

Franz Flössner,
Berkstr. 6. 2496

Neue Kleiderstoffe



grösste Auswahl
in jeder Preislage.



„Drap glacé“

Spezial-Damentuch-Qualität,

in 80—90 neuen Farben vorrätig.

Karierte und gestreifte Damentuche,

aparte Neuheiten für Costumes.

Als besonders preiswert empfehle:

Ein Posten 130 cm breiter
schwarz und marine

Damentuche

per Meter Mk. 4.⁸⁰

für Röcke, Jackenkleider etc. besonders geeignet.

J. BACHARACH.

2498

2.50 Magnum bonum

für Winterbedarf, gesunde, helle, schmutzfreie,
garantiert gutkochende Speisekartoffeln liefert frei Haus

C. F. W. Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstr. 43. — Telephon 414.

per Zentner

J. Hertz, Langgasse 20.

Erprobte, haltbare Qualitäten!

Reichhaltigste Auswahl!

Wirkliche Preiswürdigkeit durch

direkten Bezug.

Grösstes Spezialhaus
für moderne
Damenkleiderstoffe.

2514

Gerichtssaal.

* **Die Ehre des Buchhändlers.** Daß die Presse die Ehre eines Buchhändlers nicht ungestraft angreifen kann, und ihr auch in diesem Falle bei einer formalen Beleidigung der Ehre des § 193 StrGB. (Wahrnehmung berechtigter Interessen) nicht zusteht, dafür ist folgender Fall sehr lehrreich. Der „Nachener Volksfreund“, der zu Nachen erscheint, enthält vor einiger Zeit eine Notiz aus Stettin, in der es u. a. heißt, daß dort in einer Wirtschaft durch den Bürgermeister eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden sei. Dieselbe habe zum Ergebnis gehabt, daß dort im Keller ein Versteck aufgefunden worden sei, in welchem sich eine Kiste von anscheinend gestohlenen Waren befunden hätte, ebenso sei im Garten ein Versteck mit Waren ausgegraben worden. Man bringe die Sache mit einem gefälschten Epitheton R. (der Name war in der Notiz ausgehoben), der im vorigen Jahre mit 7 Jahren Buchhaus bestraft worden sei, in Verbindung, der habe in der betreffenden Wirtschaft viel verkehrt. R., ein häufig wegen einfachen und schweren Diebstahls vorbestrafter Mensch, der zurzeit eine langjährige Buchhausstrafe verbüßt, fand sich durch diese Notiz in seiner Ehre gekränkt, und erhob gegen den verantwortlichen Redakteur des „Nachener Volksfreund“ Privatklage wegen Beleidigung. Das Schöffengericht zu Nachen verurteilte den angeklagten Redakteur zu einer Geldstrafe von 3 M., da der in der Notiz gegen den Privatkläger ausgesprochene Verdacht, daß er an dem betreffenden Diebstahl beteiligt gewesen wäre, unbegründet sei, und im übrigen die Notiz eine formale Beleidigung enthalte. Auf erhobene Berufung sprach jedoch die Strafkammer des Landgerichts zu Nachen den Angeklagten frei. Sie ging dabei von folgenden rechtlichen Erwägungen aus: Es ist allgemein üblich, daß die Zeitungen über vorgefallene Straftaten, die zu polizeilichen Ermittlungen führen, sowie über die Richtung dieser Ermittlungen, die dabei ins Auge gefaßten Verdachtsmomente und der Täterschaft verdächtige Personen berichten. Es liegt dies schließlich auch im allgemeinen Interesse, weil dadurch vielfach die Verletzten (insbesondere Bestohlene), sowie Zeugen, die zur Aufklärung der Sache sei es zur Überführung, sei es zur Entlastung der Verdächtigten beitragen können, erst dadurch veranlaßt werden, sich bei den Behörden zu melden, während diese sie sonst schwer oder gar nicht ermitteln könnten. Das Publikum verlangt auch von seiner Zeitung, daß es derartige Berichte über solche Vorfälle erregende Vorfälle bringt und der Redakteur ist, um den Leserkreis seiner Zeitung zu befriedigen, gezwungen, diesem Verlangen zu entsprechen. In der Revisionsinstanz hob der Strafsenat des Kölner Oberlandesgerichts durch Entscheidung vom 22. September d. J. das Urteil der Strafkammer des Nachener Landgerichts auf und wies die Sache mit folgender Begründung zur erneuten Verhandlung und Entscheidung in die Vorinstanz zurück: Hätte der Vorderrichter für erwiesen erachtet, daß der Angeklagte mit dem fraglichen Artikel den Zweck einer Aufklärung der Straftat und des Täterschaftsverdachts verfolgt habe, so wäre dem Angeklagten vielleicht der Schutz des § 193 StrGB. auszusprechen. Eine solche Feststellung hat er jedoch nicht getroffen. Die Begründung des Vorderrichters bezüglich der Anwendung des § 193 StrGB. ist rechtsirrtümlich. Soll eine Beleidigung wegen Wahrnehmung berechtigter Interessen den Schutz des § 193 StrGB. genießen, so muß feststehen, daß es sich um eine den Beleidigten selbst nahe angehende Angelegenheit handelt. Das Interesse des Redakteurs an der Befriedigung der Sensationslust seiner Leser kann aber als eine so bedeutende nicht anerkannt werden, daß seiner Wahrung der Schutz des Rechtes auf Ehre hintenangestellt werden könnte. Indem das angefochtene Urteil dies verkennt, verlegt es § 193 StrGB. durch eine zu weitgehende Auslegung des Begriffes „Wahrnehmung berechtigter Interessen“. Ein Sonderrecht der Presse, allgemein für das Interesse des Publikums einzutreten, kann nicht anerkannt werden.

* **Sechs leere Selterflaschen — 3 Monate Gefängnis!** Die Casseler Strafkammer verurteilte eine 58-jährige Frau zu 3 Monaten Gefängnis, weil sie aus einem Hausschlur 6 leere Selterflaschen entwendet hatte. Die Diebin befand sich im strafverschärfenden Rückfall, da sie wegen 2 kleiner Gelegenheitsdiebstähle bereits zu 1 bzw. 6 Tagen Gefängnis verurteilt worden war.

* **München, 30. September.** Der russische Student Turschinowitsch, der in der Nacht vom 6. Mai den Studenten Martin Heinich in Gegenwart von dessen Braut, der Kellnerin Veria Ruf, aus Eifersucht erschossen hat, wurde gestern in später Abendstunde nach zweitägiger Verhandlung zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

* **Fünf Millionen gegen den Alkohol.** Eines der größten Vermächtnisse, das je für einen gemeinnützigen Zweck hinterlassen wurde, ist jetzt der Nüchternheitsbewegung in England zugefallen. Es ist dies eine Summe von 5 Millionen Mark, die der verstorbene John Crowle in London, einer der Direktoren der Temperenz-Restaurationsgesellschaft „Slater“, den wesleyanischen Methodisten für den gedachten Zweck zugewiesen hat. Unter den von ihm getroffenen Verfügungen befindet sich die Anstellung von drei Wanderlehrern, die im ganzen Lande Vorträge über die Temperenz halten sollen, und deren Gehalt für den Hauptpredner mit 750 Pfund Sterling (15 000 M.) und für die zwei anderen Redner

mit je 500 Pfund Sterl. pro Jahr ausgesetzt ist. Von den Zinsen des Kapitals sollen außerdem jährlich bis zu 500 Pfund Sterl. verwendet werden, um die Verleihung von Schanklizenzen an Theater, Musikhallen und neue Wirtschaften zu verhindern; 1000 Pfund Sterl. sollen an wesleyanischen theologischen Lehranstalten jährlich für Unterweisungen in dem Gegenstande der vollständigen Abstinenz und 500 Pfund Sterl. jährlich auf den Lehranstalten für wesleyanische Mädchen für denselben Zweck verwendet werden.

* **Auf der Segeljacht um die Welt.** Der bekannte amerikanische Schriftsteller Jack London, der durch seine meisterhaften Schilderungen aus dem Leben Alaskas sich einen großen wohlverdienten Ruf erworben hat, gedenkt mit seiner Frau und deren Onkel in Kürze eine eigenartige Weltumsegelung zu unternehmen. Er läßt sich in einem kalifornischen Hafen eine Segeljacht von 15 Meter Länge bauen, mit der er die gesamte Welt umsegeln will. Nur er und der Onkel seiner Gattin werden die Besatzung bilden, während seine Frau als Passagier mitreist. Von Kalifornien aus soll die Reise nach den Sandwichinseln, von dort durch die Südsee nach Japan und China, dann durch die Indische See über Ceylon nach Aden und durch den Suez-Kanal nach dem Mitteländischen Meer gehen. Von Gibraltar aus will London die Azoren anlaufen, sich dann nach Südamerika wenden und der Küste entlang ums Kap Horn nach West-Amerika steuern. Das Ziel der Reise soll wieder der Ausgangspunkt San Francisco werden.

* **Am Krankenbett der russischen Rente.** Das Montagblatt „Swoboda i Schisn“ bringt folgende Szene am Krankenbett der russischen Rente: Wie ist der Puls? fragte der Doktor nachdenklich. — 69 1/2. — Schlimm. — sofort. — Der Doktor begann zu schreiben. — Hier ist das Rezept: Glaubensfreiheit 0,5 — Unantastbarkeit der Person 0,3 — Bäuerlicher Landbesitz 0,02 — Verbesserung der Lage der Fabrikarbeiter (in Pulvern) 0,01 — Selbstverwaltung (in Oblaten) 0,001 — Feldkriegsgerichte 50,0 — Dr. P. Stolz. (weiter unleserlich). — In der Apotheke überlas man anfangs die letzte Zeile, doch leistete das Tränklein ausgezeichnete Dienste, die Kräfte der Kranken nahmen sofort zu. Nach einer halben Stunde bemerkte man das Versehen, die Mixtur wurde von neuem angesetzt und der Kranken eingegeben. Sofort verschlimmerte sich der Zustand der Kranken, und sie begann wieder zu phantasieren: ... Ich falle, ich falle. ... Jetzt ist der Zustand sehr ernst, dem Arzt traut man nicht mehr und fürchtet, daß eine Amputation nötig sein werde.

* **Humoristisches.** Das kleine libel. „Ach Gott, diese Enthüllungen, entsetzlich!“ „Enthüllungen, wie, wo?“ „Na, Horn, Puttkamer, Fischer, Tuppelstich!“ „Ach so, hab' Sie mich erschreckt; ich hab' icho' g'moant, in der Siegesallee war wieder was enthüllt worden.“ (Lust. Bl.)

Kleine Chronik.

Eisenbahnunglück. (Amtlich.) Am Samstag gegen 10 Uhr 30 Min. wurde zwischen den Stationen Graudenz und Wostarten auf dem Überwege der Straße nach dem Pfaffenberge ein Dienstfuhrwerk des Infanterie-Regiments Nr. 141 beim Schließen der Zugschranke eingeschlossen und vom Schnellzug Nr. 67 überfahren. Zwei Offiziere und ein Führer konnten sich durch rechtzeitiges Abspringen retten; der Antreiber, Musketier Schewe von der 4. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 141 wurde schwer verletzt und, nachdem er von dem Bahnarzt Medizinalrat Heynichen die erste Hilfe erhalten hatte, nach dem Garnisonlazarett geschafft. Der Wagen wurde zertrümmert, das Pferd blieb unverletzt. Der Schnellzug Nr. 67 erlitt eine Verspätung von etwa 30 Minuten. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalls ist eingeleitet, jedoch noch nicht abgeschlossen. Vertriebsinspektion 1.

Das Münchener Oktoberfest. Am gestrigen Haupttage des Münchener Oktoberfestes war Prinzregent Luitpold mit dem gesamten königlichen Hause, dem diplomatischen Korps und dem Hofstaat auf dem Festplatz erschienen. Bei dieser Gelegenheit wurde der vor kurzem zur preussischen Gesandtschaft in München kommandierte Militär-Attache, Hauptmann Freiherr v. Salmtuth, dem Regenten vorgestellt. Das Landvolk war in enormen Massen herbeigeströmt und bereitete dem Regenten eine großartige Huldigung. Der Prinzregent reist heute auf vier Wochen nach Berchtesgaden.

Bahneröffnung. In Anwesenheit des Eisenbahnministers Vershotta und vieler Festgäste fand gestern die Eröffnung der Karawankenbahn statt, die von Villach über Rosenbach nach Durchfahrt des etwa 8 Kilometer langen Karawankentunnels nach Aibling zum Anschluß an die Alpenbahn führt und die Verbindung mit Triest herstellt, während von Rosenbach ein Zügel nach Klagenfurt führt.

Spion? Laut „Münchener Post“ ist ein bei der Trainkompagnie in Ingolstadt stehender Unteroffizier, der früher Einjährig-Reservist war, in letzter Zeit aber als Kanalisationsarbeiter verwendet wurde, unter Mithilfe von Rohbauungsplänen verschwunden. Um besser fortzukommen, nahm er einen dreitägigen Urlaub.

Verhaftet. Aus Las Palmas wird dem „B. T.“ telegraphiert: Die Polizei verhaftete auf Reklamation des Gouverneurs von Fernando Po an Bord eines Dampfers den deutschen Untertanen Friedrich von Ailing, weil er angeblich an der Unterschlagung von 150 000 Duro beteiligt sein soll.

Fabriksbrand. Die Mechanische Weberei Wolff u. Co. und die 1811 gegründete Konfektions- und Weinstofffabrik von P. D. Wolff in Elberfeld, ein großer Doppelbau, ist durch Großfeuer am Samstagvormittag bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert worden. Der Schaden beträgt über 1/2 Million Mark. An ihm sind sechs Versicherungsgeellschaften beteiligt.

Großer Fabriksbrand. In vorvergangener Nacht brach in der Schuhfabrik von Gebrüder Kraft in Fahr- rau bei Schopfheim Feuer aus, dem fünf Fabrikgebäude zum Opfer fielen, während die übrigen Gebäude und das Wohnhaus gerettet werden konnten. Der Schaden beträgt eine halbe Million. Durch den Brand sind 400 Arbeiter brotlos geworden.

Feuer im Palais des Prinzen Albrecht von Preußen in Berlin alarmierte vorgestern gegen 9 1/2 Uhr ein großes Löschungsgebot der Wehr nach der Wilhelm- und Königsgrabenstraße. Das Dach des Palais stand in Flammen und wurde zu einem großen Teil zerstört. Über die Entstehungsurache ist noch nichts Sicheres festgestellt.

Im Dienst erschossen. Bei der Verhaftung eines lange gesuchten Verbrechers in Malsatt-Burbach feuerte dieser auf einen Schutzmann und verletzte ihn tödlich. Der Täter wurde verhaftet.

Der Rabbiner von Sadagora. Der im Osten Österreichs, in Rumänien und Südrußland weitberühmte Rabbiner von Sadagora, Israel Friedmann, der unter den Juden des Ostens geradezu die Stellung eines Papstes einnimmt, liegt im Sterben. Er ist im 53. Lebensjahre und seine plötzliche Erkrankung hat die orthodoxe Judentum dieses großen Völkerkomplexes in Aufregung versetzt. Am Krankenlager sind fünf Ärzte tätig.

Orkan. In Pensacola sind gegen 2000 Menschen durch den Orkan obdachlos geworden. Die Quarantänestation ist zerstört, das Hospital hinweggeschwemmt, Fort Pensacola stark beschädigt; mehrere Kriegsschiffe sind beschädigt, bezw. gescheitert, 19 auswärtige Schiffe auf Land aufgelaufen, ebenso zahlreiche kleinere Fahrzeuge. Die Zahl der Ertrunkenen beträgt 25.

Schiffszusammenstoß. Freitagabend 11 Uhr kollidierte bei der Stadt Zuelz der englische Dampfer „Ashbrooke“ und der französische Dampfer „Juliane und Mary“. Der Dampfer „Ashbrooke“ ist innerhalb zwei Stunden gesunken. Der Steward und der erste Offizier wurden bei dem Zusammenstoß totgedrückt.

Ein Heldenkampf. Vom Tschad-See wird mitgeteilt, daß sechs eingeborene Soldaten der westafrikanischen Kolonie unter dem Befehl eines Unteroffiziers von 500 Tuaregs angegriffen wurden. Sie verteidigten sich während zwei Stunden und schlugen schließlich die Angreifer in die Flucht.

Müchig. Der Postbeamte Tschakarew in Bulgarien wurde nach Entwendung von 200 000 Frank in bulgarischen Banknoten aus der Eisenbahn-Post Sofia-Barna flüchtig.

Schülerelbstmord. Ein 16-jähriger Schüler der Eimsbütteler Karlschule erschoss sich vor den Augen seiner Schulkameraden, weil er nicht verkehrt wurde.

Hotelbrand. Das Hotel auf dem Schafberg bei Nisch ist gestern Abend gänzlich niedergebrannt. Die Ursache des Brandes ist elektrischer Kurzschluß.

Spielerei mit dem Revolver. Ein 16-jähriger Arbeitsbursche in Halle hat beim Spielen mit einem Terzerol seine Mutter erschossen.

Vom Büchertisch.

* Die Erlernung der französischen Sprache ist allen ein erstrebenswertes Ziel, die deren große Bedeutung für das geistliche und gesellschaftliche Leben erkannt haben. Immerhin bringen es nur wenige von ihnen zur Beherrschung der Sprache, wohl weil sich die meisten zu sehr mit der Grammatik beschäftigen, die gerade beim Französischen besonders vielgestaltig ist. Es ist eben immer verlorene Mühe, praktische Können durch Einpausen von Regeln erreichen zu wollen, und eine zeitgemäße Spracherlernung kann daher einem solchen Vorgehen nicht mehr das Wort reden. Schon Goethe hat diese Verwirrung verworfen, noch mehr aber Dr. Heinrich Schliemann, der fast alle europäischen Sprachen erlernte, ohne daß er sich mit Grammatikregeln oder Übersetzungen befahle. Wir dürfen uns freuen, daß sein Verwerfen der Nachwelt überliefert worden ist und jedem Vernünftigen jetzt in der Methode Schliemann zur Selbsterlernung fremder Sprachen (Vergleiche von Wilhelm Völskel in Stuttgart) zur Verfügung steht. Vor kurzem ist von dieser überaus anregenden Methode der englische Lehrgang in neuer Auflage erschienen. Jetzt ist diesem auch eine neue Ausgabe des französischen Lehrganges gefolgt, die in jeder Beziehung den heutigen Anforderungen an ein Selbstunterrichtswerk Rechnung trägt. In 62 Lektionen wird eine eigens für diesen Zweck geschriebene französische Novelle behandelt, und der Schwerpunkt der sprachlichen Übungen liegt in der Anleitung zu Nachahmungen und Umformungen des gebotenen Sprachmaterials, so daß der Schüler von Hin- und Herübersetzung ganz absehen darf. Dabei ist darauf Bedacht genommen worden, daß sich der Sprachstoff immer auf französischem Boden bewegt, was den Schüler zum Voraus auf diesem heimisch werden läßt. In der neuen Auflage des französischen Lehrganges fehlt weder eine Wortschatztabelle noch die Wiedergabe einer Originalprosa. Auch ein Plan von Paris ist beigegeben, auf Grund dessen der Lernende die Ereignisse der zu Grunde gelegten Novelle verfolgen kann. Die Methode Schliemann empfiehlt sich also besonders deshalb, weil sie nur geringe Anforderungen an die Arbeitskraft des Schülers stellt, weil sie ihn ferner sofort zu nachschaffender Tätigkeit in der lebenden Sprache hinführt und drittens, weil sie ihn ganz nach Frankreich versetzt, indem sie ein Bild der Gebräuche und Verhältnisse dieses der heutigen Frankreichs vor seinem geistigen Auge entrollt. Das Werk, das wir aufs wärmste empfehlen, umfaßt 20 Lieferungen zu 1 M. und ist ebenso wie die für das Englische, Italienische und Spanische erschienenen Lehrgänge der Methode Schliemann in eleganter Einbandmappe überall in den Buchhandlungen zu haben.

* **Geschichte des Welt Handels.** Von Dr. Max Georg Schmidt, Oberlehrer in Marburg a. M. („Aus Natur und Geisteswelt.“ Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 118. Bandchen.) Verlag von W. G. Teubner in Leipzig. (IV. u. 143 S.) 8. Geb. 1,25 M. In unseren Tagen, die im Zeichen des die ganze Erde umspannenden „Welt Handels“ stehen, kann eine zusammenfassende Übersicht der Entwicklung des Handels von den ältesten Zeiten auf das lebhafteste Interesse nicht nur bei jedem Kaufmann, sondern auch bei jedem Gebildeten regnen. Das vorliegende Bändchen bietet eine solche auf streng wissenschaftlicher Grundlage in anschaulicher Darstellung von dem Handel des Altertums an.

* **Die Skrofelfrankheiten.** Ihre Entstehung, Verhütung und Behandlung. Von Dr. Paul Klemmer, 86 Seiten, 1,50 M. Berlin-Druckhaus, Wilhelm Müller. Der Leser wird eingeführt in das Wesen der ganzen lymphatischen Krankheitsgruppe und an Hand dieser Vorträge findet er von selbst das Mittel, das ihm Erlösung von der Skrofelseise bringt.

Teppich-Reinigungs-
Anstalt,
Teppich-Klopfwerk

von 2107

Lauesen & Heberlein

Läden:

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emserstr. 2 — Bismarck-Ring 22.

Aufarbeiten von Bettfedern

Tel. 491.

Verlege am 1. Oktober mein

Bau-Bureau

wegen Umbau des jetzigen

nach dem Hause

Rheinstraße 26,

Gartenhaus Part. 1.

F. M. Fabry,

Architekt.

7139

Abonnements
auf

alle
Zeitschriften

nimmt entgegen 2486

Carl Pfeil,

Buch- u. Schreibw.-Handlung,

4 kleine Burgstraße 4.

Feinste

Kur- u. Tafel-

Trauben

per Pfund

30, 35 u. 40 Pf.

Zitronen

per Stück 6, 7, 8, 9 u. 10 Pf.

J. Hornung & Co.,

3 Säuerergasse 3.

Telephon 392. Telephon 392.

Sehen Sie sich

für den Winter-Flor doch einige

Blumenzwiebeln

à 3-25 Pf.

auf Gläser oder Töpfe.

Wetterhäuschen,

Erfolg für Barometer, à 65 Pf.

und 95 Pf.

J. G. Mollath,

Samenhandlung,

Marktstr. 12, gegenüber. Ratskell.

und Meinz.

Neueste und bedeutendste Samen-

handlung Hessens. 2647

Butter = Abichlag.

Vorzugl. garant. tägl. frische

Tafel- und Teabutter

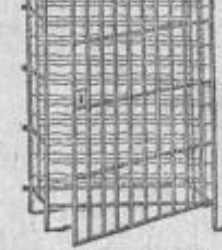
empfehlen und versenden die 9 Pf. netto

bis auf Weiteres zu Mk. 10.20 franco

gegen Nachn. direkt an Private.

G. Ostermayer, Tafelbutterverfabr.

Gießen a. M. u. Würtbg. F 11



Flaschen-

schränke

ganz aus

Eisen, mit sol.

Schloss und

Rückwand, f.

50-300 Pf.

empf. 2379

Conr. Krell,

Tannusstr. 13.

Vorzugl. Kartoffeln (Magen. bon.)

Matter 5.50, bei Mehrabnahme billiger.

Dagheimerstr. 24, 1.

Grosser Kasinosaal,

Friedrichstrasse 22.

Dienstag, den 2. Oktober 1906, abends 8 Uhr:

Grosses Wohltätigkeitskonzert

zu Gunsten der durch die Unruhen in Siedlee Verunglückten.

Mitwirkende:

Frl. Wera Cernecki (Pianistin)
Frl. Nadezda Cernecki (Opernsängerin) } aus Petersburg,
Herr Richard Kraus (Opernsänger), Berlin.

Karten im Vorverkauf sind in der Hof-Musikalienhandlung von

Heinrich Wolf, Wilhelmstrasse 12, zu haben.

Mittwoch, den 3. Oktober 1906,

Schluss d. Inventur-Ausverkaufs

von

Rud. Wolff, Inh. P. Oechsner,

Glas-, Porzellan- und Luxuswaren,

Wiesbaden, Marktstrasse 22.

2648

Nur noch kurze Zeit!

Gänzl. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Badelwannen aller Art, Badesöfen, Baderartikel, Beleuchtungs-
körper für Gas und Petroleum, Koch- und Heizapparate, Wasch-
becken, Zimmerklosetts, Bidets, Haus- und Küchengeräte etc. etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Karl Koch, Installationsgeschäft,

Bahnhofstr. 16, Ecke Luisenstr. — Telephon 3410. 2572

Wirtschafts-Übernahme.

Meinen werten Stammgästen, Nachbarschaft, Vereinen und
Publikum von Wiesbaden und Umgegend zur Kenntnis, daß ich
vom heutigen Tage ab die

Restaurations

„Zu den drei Königen“,

Marktstraße 26,

übernommen habe und bringe ein gutes Glas Bier zum Ausdianf.
Sämtliche Weine erster Firmen hier, kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit, Mittagstisch von 60 Pf. an und höher.

Jeden Sonntag: Freikonzert.

Achtungsvoll

Carl Gilles,

seitiger Restaurateur im „Möhren“.

Billige

Speisegelegenheit.

Kaffee- u. Speisehallen

1. am Hess. Ludwigsbahnhof,

2. im Güterbahnhof West.

Jeden Mittag bis Abend:

Eine große Schüssel

10 Pf. Warme 10 Pf.

Zum Besuche ladet freundlich ein

Otto Dittich.

Wichtig für Rekruten!



Empfehle für
Rekruten
alle Militärpersonen
Karl Wittich,
Emierstraße 2.

Sackkoffer

von Mk. 1.25 an.

Zur bevorstehenden Ein-

stellung ins Heer empfehle

mein großes Lager in

Kleider-, Wäsche-, Schuh-

büchsen, Jahn-, Kopf-,

Messing-, Federzeugbüchsen,

Grüßbüchsen, Klopfbüchsen,

Spindelschlössern

und sämtlichen Militär-

effekten genau nach Vor-

schrift. 2258

Karl Wittich, Ecke Schwalbacher- u. Emserstr. 2. Alle Korb-,

Holz-, Bürstenwaren, Reise- u. Toilette-Artikel etc.

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstraße 111,

Inhaber:

Dr. jur. Hippolyt Krier,

Paul Alexander Krier.

Reichsbank - Giro - Konto.

An- u. Verkauf von Wert-

papieren, sowohl gleich an

unserer Kasse, als auch durch

Ausführung von Börsen-

aufträgen in Frankfurt a. M.,

Berlin, Wien, Brüssel, Paris, London,

New-York etc. **Handel-lichere**

Anlagepapiere an unserer

Kasse stets vorrätig. —

Coupons-Einlösung, auch vor Verfall,

Couponsbogen-Besorgung. — **Vor-**

schüsse auf Wertpapiere. —

An- und Verkauf von ausländischen

Banknoten u. Geldsorten, sowie Aus-

führung aller übrigen in das Bank-

fach einschlagenden Geschäfte.

Feinste

Fleisch- u. Wurstwaren

Braunschw. Bervelatwurst,

Gothaer Bervelatwurst,

Braunschweiger Mettwurst,

Braunschweiger Leberwurst,

Hausmacher Leberwurst,

Jungenblutwurst,

Frankfurter Würstchen,

Fachschnitten, 2466

Schonungen in Dosen,

Corned beef in Dosen

empfehlen in bester Qualität

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Fernsprecher 94.

Sizilian. sowie Italien.

Rotweine,

ganz vorzügl. reelle Qualitäten,

die ich in bezug auf Güte und

Preisliste mit ähnlichen ange-

preisenen Sorten des Handels

genau zu prüfen bitte.

Capo Fl. 65 Pf., bei 13 Fl. 60 Pf.

Brindisi Fl. 75 Pf., bei 13 Fl. 70 Pf.

Auf Reinheit von Professor

Dr. Fresenius untersucht.

Grazia Fl. 80, bei 13 Fl. 75 Pf.

Pales vecchio Fl. 85 Pf., bei

13 Fl. 80 Pf.

Pezza grande Fl. 1 Mk., bei

13 Fl. 90 Pf.

Algerische Rotweine.

Von ausgewanderten Elsässern

gezogene vollmundige sehr

preiswerte Weine.

Fouka Fl. 70 Pf., bei 13 Fl. 65 Pf.

Sahel Fl. 80 Pf., bei 13 Fl. 75 Pf.

Medeah Fl. 90 Pf., bei 13 Fl. 85 Pf.

Marengo Fl. 1 Mk., bei 13 Fl. 90 Pf.

Wilh. Heinr. Birck,

Adelheid- und Oranienstr.-

Ecke. 2272

Bezirks-Fernspr. No. 216.

Als frisch eingetroffen

empfehle:

Thüringer u. Braunschweiger

Leberwurst, Rotwurst,

Jungenwurst, Bervelatwurst

Sülze,

Halberstadter Würstchen,

Frankfurter Würstchen,

Kieler Bücklinge u. Sprotten

Neues Sauerkraut,

sowie sämtliche

Süßfrüchte

in neuer Ware.

C. Brodt Nachfolger,

Inh.: Fried. Feubel,

Abrechtstraße 10. Telephon 2816.

Regelbahn noch einige

Luxemburger Hof, Herdenstraße 13.

Chem. Reinigungs-Anstalt

Färberei

Lauesen & Heberlein

Läden: 2106

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,

Emserstr. 2 — Bismarck-Ring 22.

Tel. 491.

Reinigung von Möbeln

in unzerstörtem Zustande.

! Feinschlerei!

Damen-Stiefel 2.00 bis 2.20 Mk.,

Herren-Stiefel 2.70 bis 3.00 Mk.

Alle Reparaturen gut und billig in

1-2 Stunden.

Pins Schneider. 26.

Läden.

P. Willmsen,

Hof.

Spezialist für Gesichts-

und Handpflege,

Tannusstr. 1 (Berl. Hof).

Sprechst. 10-6 Uhr

Gesichts- u. Dampfbäder.

Massage.

Elektr. kosmetische Massage.

Elektrolytische Haarentfernung.

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen

Sommerprossen giebt es gar kein anderes

Mittel als dieses, aber nur der von

Clementine, First. Da es viele

Nachahm. giebt, so achte man auf die

Firma. Nur echt u. allein i. der Part.-

Handlung von

W. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Wäsche-

mangeln

von 20 Mk. an,

Wasch-

Maschinen,

Bring- 2354

Maschinen,

Plattbretter,

Bügelböden,

Plattisen

billigst.

Franz Füsser, Weißstr. 6.

Modes!

Scharnhorststr. 40, 3 Linke,

werden Hüte nach den neuesten

Modellen angefertigt, modernisiert,

Drahtform, gearbeitet, sowie alle in

das Putzfach einschlag. Arbeiten

bei billigst. Berechnung

angenommen.

Gestirte

Wäsche = Medaillons

empfiehlt

W. Kussmaul, Rheinstraße 37.

Oberhemden

nach Maas unter Garantie für

tadelloses Sitzen. In Stoffver-

arbeitung. Neuheiten i. weiss.

und farbigen Stoffen, sowie

Piqué- und Falten-Einsätzen,

Kragen, Manschetten und

Krawatten.

G. H. Lugenbühl,

Marktstr. 19, Ecke Grabenstr. 1.

2658

Einmachzwetschen,

hochfeine, große, blaue, wurmfreie Ware,

trifft Montag ein Baggon ein. Proben

gerne zu Diensten. Vorausbestellungen

werden schon jetzt entgegengenommen.

Rheinische

Obst- u. Gemüse-Großhandlung

Dagheimerstr. 55, Wiesbaden. Tel. 769.

Zu heiteren Vorträgen be-

sonders geeignet!

Nix for nung!

Lustige Gedichte in natl. Mundart

Vom 1. bis 10. Oktober einschliesslich

gewähre ich auch

auf die bekannt enorm billigen Preise

meiner eleganten

Herren-Garderobe nach Maass

einen Extra-Rabatt von



10%



M. Schneider.

2574

Wein-Versteigerung in Bingen am Rhein.

Die Firma Meyer & Coblenz,

Weingutsbesitzer und Weingroßhändler in Bingen a. Rh., läßt wegen
Geschäftsaufgabe

am Montag, den 8. Oktober d. J., vormittags 11 1/2 Uhr,
im Hotel zum „Englischen Hof“ in Bingen a. Rh. eine große Partie
gut ausgebauter, gediegener Weingüter verschiedener Jahrgänge versteigern.

Im Ganzen kommen zum Ausgebot:

**149/1 Stück u. 18/2 Stück, sowie 3800 Flaschen
Rheinweine u. 4950 Flaschen Moselweine.**

Die Weinweine entstammen zum Teil dem Jahrgang 1904 und gehen, mit
rheinischen Landweinen anfangend, bis zu den edlen Gewächsen des Rheingaus,
die Flaschenweine sind zum größeren Teile ältere feine Lagen aus renommierten
Gütern vom Rhein, von der Saar und Mosel.

Allgemeine Probestage vom 1. Oktober bis zum Versteigerungstage
im Geschäftslokal der Firma, Kirchstraße 3, in Bingen. (No. 4026) F 121

Wiesbadener Beamten-Verein.

Die Versammlungen sollen vorläufig nicht mehr am
ersten Montag, sondern

am ersten Dienstag

im Monat stattfinden.

Hauptversammlung

am Dienstag, den 2. Okt. d. J., im Restaurant „Friedrichshof“.
Beginn 8 1/2 Uhr abends.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung der Herren **Körner** und **Molitor** über den
Verbandstag in Altona.
2. Mitteilung über die Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins.
3. Neuwahlen für die aus der Wirtschaftskommission ausscheidenden
Herren **Claas** und **Edel**.
4. Beschlussfassung über den Antrag eines Mitgliedes: „Zur
Erinnerung an den Tag des 25-jährigen Bestehens des Vereins
aus dem Vereins-Vermögen dem Kapitalstock der Unterstützung-
Kasse 1000 Mark als Stiftung zu überweisen“.
5. Zustellung der Aufnahme-papiere.

Hauptversammlungen finden ferner statt:

Am Dienstag, den 6. November und am Dienstag, den
4. Dezember d. J., 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Friedrichshof“.
Die Tagesordnung wird vorher durch die Zeitungen bekanntgegeben
werden.

Der Vorstand.

Bemerk. Am 10. November d. J., präzis 8 1/2 Uhr abends
beginnend, findet die Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins in
Form eines besonderen Familienabends statt.

F 340

Geschäfts-Verlegung.

Zur gefl. Beachtung, daß ich mein Geschäft von Kirchstraße 36 nach

Marktstraße 6

verlegt habe und bitte meine werte Kundschaft im Bedarfsfalle von Literatur sich
meiner gütigst erinnern zu wollen.

In aller Hochachtung

Oskar Bürger,

in Firma **W. H. Ernst**, Buchhandlung und Antiquariat,
früher **Bosson**, gegründet unter **Heppel & Müller**.

Velours

für Kleider u. Blusen,
garantiert waschecht,
reizende Muster — gute Qualitäten,
zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse. Marktstrasse 22.
Telephon 896.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Ziehung 4. Klasse 6., 8. Oktober.

Kauflose sind zu haben

Kgl. Lotterie-Einnahme **Wiencke**, Mainzerstr. 31.

Otto Süsse,

Botzheimstr. 106.
Tel. 657. Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

Tonbildungs- und Vortrags-
Unterricht.

Gewissenhafte Ausbildung in
Gesang u. Deklamation.

Rolläden

Roll-Lug-Jalousien

Rollschutzwände

Fabrik:

2050

Chr. Maxaner & Sohn

Inh. W. Maxaner

Wiesbaden

Tel. 150.

L. Schmitt,

Damenschneider,

3 Mauritiusstraße 3.
Anfertigung englischer Kostüme,
Jackets und Mäntel.

Billige Preise.

Socken

und
Strümpfe

bewährte haltbare
Qualitäten,
empf. in allen Preislagen
zu billigen festen Preisen

Friedr. Exner,

Wiesbaden, Neugasse 14.

Modes.

Frida Wolf,

Gr. Burgstr. 12.

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter
Coiffuren und Morzenhäubchen.

Butter, Eier, Käse u. Geflügel

Für neues, feines Geschäft leistungsfähige
Lieferanten gesucht. Offerten mit heut.
Preis unt. G. 150 an den Tagbl. B.

Telephon =
2099.

Hugo Smith
Piano- und Orgelbau-Anstalt
Reparaturen • Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Wollene und Kameelhaar-Schlafdecken finden Sie am vorteilhaftesten bei

Joseph Poulet, Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Uebersicht

der Einnahmen und Ausgaben pro 1906 bis 30. September einschließlich.

Einnahmen.		Kont.	Ausgaben.	
Mark.	Pf.		Mark.	Pf.
1,733,231 02		Vorschüsse	4,084,722 31	
168,567 50		Hypotheken und Restkaufschillinge	375,291 79	
7,521,184 91		Wechsel	9,877,803 06	
126 52		Rückwechsel	1,627 —	
998,400 —		Bankwechsel	1,352,400 —	
238,374 04		Gegenwechsel für Kautions-Akzepte	936,248 83	
9,150,862 73		Konto-Korrent-Debitoren	11,994,039 95	
18,078,484 08		Konto-Korrent-Kreditoren	15,597,304 08	
936,284 83		Kautions-Akzepte	238,374 04	
5,498,644 97		Sparkasse	1,835,324 47	
2,069,265 —		Darlehen	315,960 —	
11,121,118 53		Giro-Konto bei der Reichsbank	11,147,706 80	
8,165,192 18		Verkehr mit anderen Bankinstituten (Banken-Konto)	8,445,279 85	
245,348 84		Infasso-Konto	247,006 61	
622,314 44		Coupons und Sorten	639,608 57	
516,111 98		Kommission	513,988 32	
3,584,941 54		Kommissions-Effekten	3,584,941 54	
1,100,707 35		Vereins-Effekten	1,548,763 95	
116,775 —		Reservefonds	—	
202,490 94		Spezial-Reservefonds	—	
926,558 56		Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	20,737 14	
1,092 50		Gauß-Konto	221,870 54	
—		Mobilien-Konto	6,392 16	
Zinsen:				
Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	
13,840 22		Uebertrag von 1905	—	
76,831 46		Vorrichtung-Zinsen	—	
12,193 24		Hypotheken- u. Restkaufschilling-Zinsen	421 15	
—		Darlehens-Zinsen	46,117 27	
26,164 87		Effekten-Zinsen	11,541 43	
1,521 78		Extra-Zinsen	54 —	
90,587 45		Disconto	3,011 09	
221,142 02		Provision	61,147 94	
9,602 42		Verwahrungsprovision	2,018 29	
450 25		Schrankmiete	—	
1,922 —		Verwaltungskosten	34,957 87	
402 92		Geschäftskosten	14,875 14	
2,372 50		Gaußverwaltungs-Konto	1,060 63	
53,064 93		Dividende	48,355 48	
8,303 50		Gewinn-Konto	—	
—		Kassen-Bestand am 30. September 1906	145,495 64	
73,293,302 —			73,293,302 —	

Stand der Mitglieder am 30. September 1906: 3595.

Zugang im 3. Vierteljahr 1906: 107.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

F 370

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5.

Die Hausfrau täuscht sich,

wenn sie ein Paket billiges, sogenanntes Seifenpulver zu 6 Pfennig einem Paket Giths gemahlener Kernseife mit Salznat und Terpentin zu 15 Pfennig vorzieht. Drei Pakete der geringen Ware enthalten, abgesehen von den der Wäsche schädlichen Stoffen, nicht soviel Waschkraft, als ein Paket Giths gemahlener Kernseife mit Salznat und Terpentin. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. F 73

Katarrhe,

Lungen-, Hals-, Nasenleiden, wirklich gute Dauererfolge, auch in veralteten Fällen. Schnupfen, Erkältungen, prompter Erfolg! Nebulor-Inhalatorium, Taunusstr. 57, 8-1 v., 3-6 n. Prospekte.

Erhöhtes Einkommen

bietet der Abschluss einer Versicherung sofort beginnender Lebens- u. Unfall-Leibrente zu den höchsten Rentensätzen, je nach Beitragsalter, bei vollkommener Sicherheit u. kulantem Rentenbezug. Versicherung auch für zwei Personen, z. B. Ehepaare, zulässig. — Kostenfreie Vermittlung bei erstklassigen Anstalten durch

Hermann Mühl, Wiesbaden, Rheinstraße 60 a. I.

Hauptgeschäftsstelle der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Geschäftsst. 9-12 und 2-4 Uhr.



Vergessen Sie nicht, dass Actina nicht der beste Hautpuder ist. Verwenden Sie

Actina-Puder

für Ihr Kind und vermeiden Sie Störkropfen. Selbst in hartnäckigen Fällen, wo andere Puder versagen, beseitigt Actina infolge seiner kühlenden Wirkung und besonderen Zutaten das Wundsein, verhindert Entzündung und Hautausschlag. — Hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen. — Grösste Ersparnis an Puder durch die den Verbrauch regulierende Dose. —

Preis d. Dose 90 Pf., in Streubeuteln 20 Pf. Apotheker Blums Flora-Drug, Gr. Burgstr. 5, Bach & Esklony, Taunusstrasse 5, Drogerie, Taunusstrasse 25. F 125

Großer Schlussverkauf!

Bis Ende dieses Monats verkaufe ich die noch am Lager befindlichen hocheleganten Beleuchtungskörper für Gasglühlicht und elektr. Licht, als:

Lüster, Zuglampen, Ampeln, Pendel, Wandarme, Stehlampen, sowie Gasbadeöfen, Gasheizöfen, Klosetts, Wandbecken, Zimmerklosetts u. s. w.

zu jedem annehmbaren Preis!

Niemand versäume diese günstige Kaufgelegenheit.

Rich. Wehle,

4 Bismardring 4.

Neuheiten

für Herbst und Winter

Damen-Kleiderstoffen, Unterröcken, Kostüm-Röcken, Seide für Blusen u. Kleider sind eingetroffen.

G. H. Lugenbühl,

Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1.

Ringsfreie Kohlen!

Kohlenhandlung Carl Weygandt,

Nerostraße 38, Telephon 2617.

Lager Bahnhof Dohheim, Telephon 2207.

Empfehle mein Lager in

prima Kohlen, Hoks, Briquets, Marke Union, Brennholz zu billigen Preisen und prompter Bedienung.

Die Frankfurter

treffen Freitag in Wiesbaden (Raar 30 Pf.) ein im 2480

Altstadt-Konsum,

Neubau Dickackerstr. 31, nächst der Goldgasse.

Echte Gervais-Käse, Brie, Camembert, Neuschädel

treffen wieder regelmäßig von Paris ein.

Ed. Böhm,

Wolffstraße 7.

Winterkartoffeln,

als: 1a Magnum bonum, Thüringer Eierkartoffel, Daber-Kartoffel, Landmanns-freude, Mauer-Kartoffel empfiehlt die Kartoffel-Großhandlung Chr. Knapp, Bahnhofstr. 42, Telephon 3129.

Kassen-Kontroll-Systeme.

Rat und Auskunft erteilt kostenlos

Carl Taussig,

Seeröbenstr. 23, Telephon 2680.

Gaud in Dohheim sehr billig zu v. Röh. b. d. G. v. d. Adolfsallee 26, 1.

Beethoven-Conservatorium

Sriedrichstr. 48

Director: 2459

H. G. Gerhard.

Musikschule für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Theorie, Ensemble etc.

Bruch Eier per St. 4, 5 u. 6 Pf. Nid. Eier per St. 2, 6 St. 10 Pf. Aufschl. Eier per Schoppen 40 Pf. empfiehlt

J. Hornung & Co., Hühnergasse 8.



Butter - Ersatz. Süßrahm-Margarine

mit Anis Süßrahm-Butter per Pfund Mr. 1. — täglich frisch, offeriert 2479

Altstadt-Konsum,

Neubau Dickackerstr. 31, nächst der Goldgasse.

Zwetschen, Zwetschen,

keine Waggonware, große süße Frucht, 10 Pf. 60 Pf., Zentner 6 Mr. Göbenstraße 19, Mr. B. 1-2 Waggon prima Magnum bonum-Kartoffeln aus d. best. Lage im Taunus zu vert. Abrechn. 12, E. 3.

Stets frisch eintreffend:

Strahburger

Gänseleber-Pasteten

in Terrinen von Mr. 1. — an,

Gänseleber-Salantine,

Gänseleber-Wurst,

Pommer'sche Gänsebrust,

Hamburger Rauchfleisch (Käseholz), Bestfäler Winterschinken, magerer Schinken per Pf. 1.60,

Thüringer Hausmacher Leber- und Nierenwurst, Chalotten-Leberwurst u. s. w.

Fälscher Käse, deutsche u. franz. Gervais, feinste Süßrahm-Butter, echte Teutower Mädeln, irische Maronen, frische Walnüsse, Tafeltrauben, neue Feigen u. s. w.

feinst geräuchertes

Störfleisch

Pfund Mr. 2.40

empfiehlt

J. C. Keiper,

Delikatessenhandlung,

Kirchgasse 52.

Telephon 114.

2504

S. Guttman & Co.,

8 Webergasse 8.

Saison-Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen.

Besonders preiswertes Angebot.

Weinrot und blaugrün gestreifte und karierte Modestoffe für Blusen, Kostümröcke und Kleider, 90/110 cm breit, Meter 2.75, 2.25, 1.90 bis **1.10**

Kostümmstoffe, vorzügliche Kammgarn- und Cheviotstoffe für Jacken-Kostüme und Kostümröcke, auch doppelseitig, 130 cm breit, Meter 5.25, 4.50, 3.50 bis **2.00**

Fantasie-Kleiderstoffe, verschwommene kleine Karos und nette Streifen in grösster Vielseitigkeit der Farben u. Dessins, 110 cm breit, Meter 2.80, 2.40, 2.— bis **1.75**

Gestreifte und karierte Tuche in aparten Farbenabstufungen grösste Saison-Neuheiten, 110/130 cm breit, Meter 5.50, 4.75, 3.75 bis **2.90**

Glatte und melierte reinwollene Tuche, solide Elsässer Qualitäten, 110/100 cm breit, 2.75, 2.50 bis **1.75**

Einfarbige reinwollene Kammgarnstoffe in den verschiedensten Webarten, unerreicht grosses Farbensortiment, 110/90 cm breit, Meter 3.75, 2.75, 2.25 bis **1.25**

Aparte Blusenstoffe in Streifen und Karos in grösster Auswahl der Dessins u. Farbenstellungen, 110/90 cm breit, Meter 2.50, 2.10, 1.75 bis **1.25**

Feinste reinwollene Damentuche, im Tragen durchaus bewährte Qualitäten, mit echtem Naturglanz, 150/140 cm breit, Meter 5.75, 4.75 und **4.25**

! Weit ! unter Preis !

1 Partie Blusenstoffe in aparten Streifen u. Farbenstellungen „vorzügliche Qual.“ doppeltbr. Meter **1.25**
1 Partie Kostümmstoffe „neueste Streifen (Herrnstoffgeschmack)“ „Elsässer Fabrikate“ doppeltbr. Meter **1.35**

2571

Betten!!

Kinderbetten, komplett . . . von Mk. 20 an,
Eisenbetten, komplett . . . von Mk. 25 an,
Holzbetten, komplett . . . von Mk. 30 an,
Matrassen in Seegras . . . von Mk. 9 an,
Matrassen in Wolle . . . von Mk. 18 an,
Matrassen in Kapot . . . von Mk. 35 an,
Matrassen in Haar u. Kopshaar in allen Preislagen.

Grösstes Lager in Sprungrahmen u. Patentrahmen.
Niedrige Auswahl. Nur zu haben in der

Wiesbadener Bettenfabrik,

Manergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platz.
Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

Nur solideste, reellste und beste Ware.
Große Ausstellungsräume in 2 Etagen.

Hochschulfürse.

Vier Vorträge über Nietzsche

von Dr. Richard Burdinski.

1. Oktober: I. Nietzsches Leben und Entwicklungsgang.
2. Oktober: II. Lehre „Menschliches Allzumenschliches.“ „Jenseits von Gut und Böse.“ „Götzen- und Sittenmoral.“ „Umwertung aller Werte.“ „Wille zur Macht.“ „Der Übermensch.“ „Die Wiederkunft des Gleichen.“
5. Oktober: III. Kritik und Bedeutung für das Kulturleben der Gegenwart.
6. Oktober: IV. Rezitationen aus Zarathustra und Erläuterungen.

Die Vorträge finden im Ballsaal des Rathauses, abends 8 Uhr statt. Zutrittarten (4 Mk.) und Einzelkarten (1.50) sind in den Buchhandlungen von Feller & Geck, Webergasse, u. H. Römer, Langgasse, sowie in denigarrengegeschäften von August Engel, Lammstrasse und Ecke Rhein- und Wilhelmstrasse, und J. Stassen, Kirchstrasse erhältlich.

Leibrenten und Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin.
Öffentliche Versicherungsanstalt
Einkommenserhöhung. Altersversorgung. Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. — Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Parafreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit. Näh. Auskunft, Tarife u. Prospekte kostenfrei bei Feller & Geck in Wiesbaden, Weberg. 29. F84

Für Militär.

Ein Posten Zugstiefel in Vorkauf, Chevreau- und Rindsleder, in bekannt guten Qualitäten, kaufen Sie billig Neugasse 22, 1 Etage.

Meiner werten Kundschaft, sowie dem verehrten Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich mein **Herrschneidergeschäft** von Häfnerstrasse 5 nach

Marktstrasse 8,

Ecke Manergasse, verlegt habe und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch nach dort folgen zu lassen. Gleichzeitig empfehle ich mich für die bevorstehende Saison zur Anfertigung eleg. Herren-Garderoben unter Garantie für tadellosten Sitz bei mäßigen Preisen.

Reparaturen in kürzester Zeit.

Robert Doppelstein,

Schneidermeister, Marktstrasse 8, Ecke Manergasse.

Emmy Kloos,

Konzert- und Oratoriumsängerin, diplom. Gesanglehrerin,

Bismarckring 21, 2 L.

Sprechst.: Mittwochs u. Samstags 2—4.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

in Biebrich a. Rh.

sind die 27 folgenden:

Adolfshöhe:
Gorn, Wiesbadener Allee 72.

Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:
Gintelmann, Armenruhstr. 14.

Bahnhofstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ecke Ganggasse 1.

Burggasse:
Reidhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Nichts, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Webergasse 21.
Boß, Webergasse 32.

Frankfurterstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:
Mahr, Kaiserstr. 63.

Ganggasse:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Webergasse 21;
Emmerich, Ecke Bahnhofstr.;
Fritz, Ganggasse 26.

Heppheimerstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Hahnstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63;
Speith, Kaiserstr. 55;
Ghrhardt, Kaiserstr. 53.

Kirchgasse:
Zindorf, Kirchgasse 34.

Krausgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 8.

Mainzerstraße:
Gehr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Krämer, Schloßstr. 27;
Weil, Ecke Rathhausstr.

Neugasse:
Nichts, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:
Krämer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ecke Mainzerstr.;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;

Rheinstraße:
Müller, Rathhausstr. 78;
Gehr. Kromann, Mainzerstr. 7.

Schloßstraße:
Krauer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.

Selemannstraße:
Müller, Rathhausstr. 78.

Webergasse:
Fritz, Ganggasse 26;
Gies, Webergasse 21.
Boß, Webergasse 32.

Wiesbadener Allee:
Gorn, Wiesbadener Allee 72.

Wiesbadenerstraße:
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Brunt, Wiesbadenerstr. 33;
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84;

Gehr. Kromann, Mainzerstr. 7.
Nenzel, Wiesbadenerstraße 54.

Das Wiesbadener Tagblatt

gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Neu eingetroffen: Moderne schwarze u. farbige Kleiderstoffe

Prima Tuche für Kleider
(in den neuesten Farben)
enorm billig!

Sammelte für Kleider,
sowie gestreifte und karierte
Sammelte für Blusen
in den herrlichsten Dessins.

Henr. Levy,
Bärenstrasse 2.
Spezialität:
Gelegenheitskäufe.

Stolzfcher Stenogr.-Verein
(G. Z.)
Mittwoch, 3. Okt., abends 9 Uhr, Vortrag:
Stenographische Korrektschrift.

Walhalla-Theater.

2. grosses Herbst-Programm

Spielplan vom 1.-15. Okt.
Curt Joust,

der anerkannt beste Schulleiter u.
Dressur mit seinem anglo-arab.
Vollbluthengst „Ajax“ u. seinem
ostpreussischen Vollblutwallach
„Gladiator“.

Geschwist. Klett, Tyroler
Original-Scene.
Edi Blum, der bekannte
Komiker.

OKITO

chinesische Zauberer.
Walter Steiner,
der vorzügliche Humorist.

Clara Ziegler,
Drahtseilkunst, allererst. Ranges.
Ada May.

Vortr.-Soub. Eigenes Repertoire.
The Saphos,
Reek-Pantomime.

Eine Szene v. einer American Bar.
Socors Valencia,
Spitzentanz- und Tempo-
Akrobatinnen.

Walhalla-Bioscop.
Neue Bilder-Serie.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.
Vorzugskarten an Wochentagen
gültig.

Rgl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Zu der am 6. Oktober er. beginnen-
den Ziehung der 4. Klasse 215. Lotterie
sind noch einige Lose abzugeben.
Abzahl. Lotterie-Einnahme:
v. Tschudi.

Wiesbaden, Adelheidstr. 7.

Prima Holländer Austern,
feinste Qualität, 10 St. Mk. 1.80.

Hotel Einhorn, Tel. 186.
Marktstr. 32. Inh.: Franz Bayer.

Auf Bestellung wird jedes Quantum,
fertig zum Servieren, pünktlich frei
ins Haus geliefert.

Zwetschen,

hervorragend schone, süße, wurmfreie
Frucht, ein Waggon eingetroffen, per
Bentner Mk. 6.50.

**Rheinische Obst- und Gemüse-
Großhandlung Wiesbaden,**
Dohleimerstr. 55. Telefon 769.

**Vormittags Verkauf auf
dem Markte.**

Salberhader
Delikatess-Würstchen

stets frisch, Stück 12 Bl. 2573
W. Schaub, Grabenstr. 3.

Metzer Dombau-Lose.

Gültig für 2 Ziehungen.
1/2 Los 5 Mk., 1/4 Los 2.50 Mk.,
nach auswärt. Porto und beide Listen
45 Pfg. extra. 2467
noch zu haben bei

J. Stassen, Wellitzstr. 5.

Zwetschen,

schöne Ware, per Wd. 70 Bl., Bentner
Mk. 6.50. W. Müller, Herosstr. 23.
Telephon 2730.

Kleider- und Stückenbrände, Bettin-
Nach- u. Waich, St., Waschk., Feder-
Adlerstr. 49, 2. u. 3.

Geschäftshaus-Verkauf.

Das Hans Blücherplatz 4 ist alsbald durch den unter-
zeichneten Konkursverwalter zu verkaufen.

Das Haus enthält:
3 Läden, 6 4-Z.-Wohn., 1 5-Z.-Wohn. u. 1 3-Z.-Wohn.,
1 Hinterhauswohnung.

Ferner stehen zu jedem größeren Geschäftsbetrieb
geeignete Einrichtungen zur Verfügung, als:

1 asphaltierter Raum mit 2 Fenstern,
1 Stall für 2 Pferde und Futterraum,
1 großer Keller,
1 asphaltierte Remise,
1 großer Hof, ermöglicht vielfache Anordnung.

Die feldgerichtl. Lage des Hauses betr. 165,000 Mt.,
die Belastung 100,000 Mt., Anzahlung 30-40,000 Mt.,
Rest nach 2 Jahren. Zu weiterer Auskunft ist der Unter-
zeichnete gern bereit.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Der Verwalter im Konkurs Ferd. Dormann Witwe:
v. Jech, Rechtsanwalt, Adelheidstr. 34, 1.

Zeichnungen auf die zur Subskrip-
tion aufgelegten Mk. 5,000,000 neue

4%

reichsmündelsichere, bis 1913

unverlosbare u. unkündbare

Pfandbriefe und Kommunal-

Obligationen der Hessischen

Landes-Hypothekenbank

(mit Staatsgarantie)

zum Emissionskurs von 102.45 %
werden von uns bis spätestens Dienstag,
den 9. Oktober 1906, provisionsfrei
entgegengenommen.

Die Anmeldungen erbitten wir uns
möglichst frühzeitig. Prospekte sind
an unserer Kasse erhältlich.

Gebrüder Krier,

Bankgeschäft,
Wiesbaden, Rheinstr. 111.

Der Dienstmangel.

Ein kleines möglichst nicht ano-
nymes Inserat in der in München
erscheinenden und in ganz Bayern
verbreiteten

Bayerischen Zeitung,
weit über 100,000 Auflage, bringt
Ihnen zuverlässige zahlreiche Angebote
aus den kleinen Orten Bayerns von
beide Seiten, tüchtigen und fleißigen
Dienstmännern. 80-50 Bewerbungen
nicht selten! Inseratannahme
durch alle Annoncen-Expeditionen.
Schneiden Sie diese Annonce für
etwaigen späteren Bedarf aus. F 67

Heizbare Sitzbadewanne

billig zu verkaufen Erbacherstr. 3, Part.

Weinfässer,

frisch geleast, in jeder Größe zu verl.
Albrechtstr. 32.

Bücher-Scheitholz,
trockenes, 1/2 Klafter abzugeben. Näh.
Weichstr. 37, Dth. 3 Tr. rechts.

Alte Bücher
jeder Art werden zu kaufen gesucht.
Speziell Klassiker aus der Zeit
1750-1850.

genealogische Taschenbücher 1790
bis 1810.
Bücher mit Holzschnitten oder
farbigen Illustrationen aus dem
16. Jahrhundert,
sowie auch gute moderne Schriften u.
wissenschaftliche Werke,
serner alte Kupferst., gemalt. Porträts auf
Eisenblech, alte Spiel-, sowie alte Aquare.
Off. unt. P. 150 an den Tagbl.-Verlag.

Malerschule

Kossuth E. J.

(nach Münchener Art)
beginnt

Donnerstag, 4. Oktober.

Zeichnen,
Malen und Radieren
nach lebendem Modell, sowie
Abendkurse für Damen separat. —
Anmeldungen vom 3. Oktober ab
von 11-1 vormittags im Atelier
selbst, Wilhelmstr. 3, Metrop.,
4. St., u. Kunstsalon Banger.

Kulmbacher Felsenkeller,
Tannusstr. 22, Tel. 2814, Tannusstr. 22.

Dienstag, den 2. Okt. 1906,
von abends 6 Uhr ab:

Spanan.
Das im Topf m. Kartoffelflöhen,
Hafenbraten m. Preiselbeeren,
Hafenpfeffer m. Kartoffeln,
Gans m. Kastanien,
mogu erg. einl. **Georg Müller.**

Disch. Rat für vornehme Damen
in allen Frauen-An-
gelegenheiten. Offerten u. M. 720 an
den Tagbl.-Verlag.

Zwetschen

heute wieder stauend billig.
100 Pfd. 5 Mt., 10 Pfd. 55 Pf.

J. W. Hommer,
Teleph. 1801. Mauritiusstr. 1.

Geschäft,
im Aufschwung begriffenes, tägl. Be-
darfsart., umständlicher für den bill.
Preis von 2000 Mt. f. zu verkaufen.
Branchenunters. nicht erforderlich.
Off. u. 3. 149 an den Tagbl.-Verl.

Vapagel
billig zu v. Helenenstr. 13, 1. L.

Gübler Wintermantel,
schwarz, fast neu, und schwarz. Kostüm
billig zu v. M. Burgstr. 1, 2 r.

Zu verkaufen
sehr g. erh. getr. schwarzes Kleid,
sowie einige Herren-Anzüge, preisw.
Schneidmstr. 1, Part. r.

Antike Möbel,

echt Empire und Biedermeier, zu mäßig.
Preis zu verkaufen. Händler verboten.
Off. u. M. 151 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Umzug.

Gelegenheitskauf.
3a, 60 Fenster-Gardinen, sowie ein
Bosten hochleganter Erbstuhl-Gardinen,
Stores und Bettdecken, 1- und 2-bettig,
billig abzug. Paulbrunnenstr. 9, Laden.

Für Photographen.

Rapid-Anastigmat von Rodenstock,
sehr lichtstarkes Objekt für Plattengröße
18 x 24 cm, noch neu, ist zu verkaufen.

August Horn,
Fabrik fotogr. Apparate,
Mainzerstr. 60a.

Eleg. Firmenschild, Kunst-

schneiderei und Glas,
ca. 4 1/2 Meter lang, billig abzu-
geben Moritzstr. 89, im Hof.

Heizbare Sitzbadewanne

billig zu verkaufen Erbacherstr. 3, Part.

Weinfässer,

frisch geleast, in jeder Größe zu verl.
Albrechtstr. 32.

Bücher-Scheitholz,
trockenes, 1/2 Klafter abzugeben. Näh.
Weichstr. 37, Dth. 3 Tr. rechts.

Alte Bücher
jeder Art werden zu kaufen gesucht.
Speziell Klassiker aus der Zeit
1750-1850.

genealogische Taschenbücher 1790
bis 1810.
Bücher mit Holzschnitten oder
farbigen Illustrationen aus dem
16. Jahrhundert,
sowie auch gute moderne Schriften u.
wissenschaftliche Werke,
serner alte Kupferst., gemalt. Porträts auf
Eisenblech, alte Spiel-, sowie alte Aquare.
Off. unt. P. 150 an den Tagbl.-Verlag.

Malerschule

Kossuth E. J.

(nach Münchener Art)
beginnt

Donnerstag, 4. Oktober.

Zeichnen,
Malen und Radieren
nach lebendem Modell, sowie
Abendkurse für Damen separat. —
Anmeldungen vom 3. Oktober ab
von 11-1 vormittags im Atelier
selbst, Wilhelmstr. 3, Metrop.,
4. St., u. Kunstsalon Banger.

Kulmbacher Felsenkeller,
Tannusstr. 22, Tel. 2814, Tannusstr. 22.

Dienstag, den 2. Okt. 1906,
von abends 6 Uhr ab:

Spanan.
Das im Topf m. Kartoffelflöhen,
Hafenbraten m. Preiselbeeren,
Hafenpfeffer m. Kartoffeln,
Gans m. Kastanien,
mogu erg. einl. **Georg Müller.**

Disch. Rat für vornehme Damen
in allen Frauen-An-
gelegenheiten. Offerten u. M. 720 an
den Tagbl.-Verlag.

Hochherrschastliche Villa

mit ca. 12 Zimmern u. Zubehör, allem
Komfort der Neuzeit, Zentralheizung,
elektr. Licht, Biergarten (Größe des
Grundstücks 9 Ar 48 Cmt.) zum billig.
Preis von Mk. 75,000 wegzugshalber

zu verkaufen.

August Jacobs, Partstr. 95.

Landhaus F 121

im Rheingau, nächster Nähe Wies-
badens, enth. 6 Zimmer, Badezim.
und Zubehör, Terrasse m. Glasdach,
elektr. Licht, Wasserl., Hinterhaus
m. Waschküche, Remise und Garten-
saal x., großer Hofraum, Geflügel-
hof, herrlicher ca. 1000 q-Mtr. großer
Pier, Obst- und Gemüsegarten
mit prachtvoller Aussicht a. d. Rhein
sowie in Folge Wegzugs f. d. billigen
Preis von Mk. 28,500 zu verkaufen
Gest. Anfragen u. P. U. J. 348 an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Gelegenheitskauf

bietet sich durch Ankauf eines 4- u.
5-Zim.-Hauses, süd. Stadt, gut rent.
Näheres E. Denninger, Moritz-
str. 51. Tel. 1953.

Sehr günstiger Tausch.

Wir verkaufen unter prach-
volles, neu erbautes, beinahe ganz
vermietetes Geschäftshaus, nächst
Hauptbahnhof Frankfurt a. M., ge-
legen, Hypotheken-Verhältnisse sind
günstig. Das Haus enthält Woh-
nungen, große Geschäftslokale, hat
elektr. Licht, Dampfheizung und alle
modernen Einrichtungen. Die Lage
ist derart günstig, daß größere
Verfeinerung binnen kurzem zu
erwarten ist. In Zahlung wird
genommen auswärtige Biegehaft,
Terrains, Hypotheken, Aktien,
Kurs x. x. Nur Off. von seriösen
Selbstref. u. P. C. L. 372
an Rudolf Mosse, Frank-
furt a. M. (F. a. 8491) F 124

40,000 Mk. anzuleihen

auf 2. Hypothek per gleich. Off. unt.
M. 143 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

80-90,000 Mark
auf 1. Hypothek nahe Wiesbadens
gesucht. Zinsfuß 4 1/2 Proz. Elise
Denninger, Moritzstr. 51. Teleph.-
Nummer 1953.

10,000 Mk. auf 2. Hypothek
werden für gleich zu leihen gesucht.
Das Haus ist sehr rentabel. Off.
erbeten unter P. 143 an den Tagbl.-
Verlag.

Konturrenzlos! Großer Gewinn!

Zur Ausbeutung eines D. R. P.
der Farbenbranche, werden zur
ev. Gründung einer G. m. b. H.
Kapitalisten (ca. 100,000) ge-
sucht für Studienteure, Tapeten-
branche u. Farbenfabriken. Off. u.
P. 144 an den Tagbl.-Verlag.

Beretreter gesucht

für Feuers, Einbruch-, Unfall- und
Sachschaden-Versicherung. Offerten
u. P. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Lebensstellung

finden wirklich solide, fleißige Herren
aller Stände. Bei Abbruch von
Mk. 10,000 Lebensversicherung in Monats-
frat bei vornehm. anständ. Gelegenheits-
Baut — nicht Akt.-Gesellschaft
Vittoria mit Votover. — 200 Mk.
Monatsgeh., pränum. zahlbar. Angeb.
an W. H. Martens, Gen.-Ag.,
Hotel Dahlheim, Tannusstr. 15

Gefittelt, gebildet, gerichtet
wird Porzellan, Glas, Marmor, Ma-
baker, Steinmetz, Kunstgegenstände
aller Art, fehlendes ersetzt, Porzel-
lan feuerfest, im Wasser haltbar.
Riquien werden gründlich gereinigt.
Wilmann, Zuisenplatz 2.

**Das An- und Neustricken von
Strümpfen, Socken,**

Beinlängen u. wird am besten besorgt
i. d. seit 25 Jahren betr. Maschinenstrickerei
Schüller, Maurerstr. 14.

Das Neu- u. Anstr. v. Strümpfen
wird bill. besorgt Maschinenstrickerei
Blücherstr. 17, Frontiv.

Tages- u. Abendkurse

im Zuschneiden u. Kleidermachen.
Frau J. Seitz, Lehr-Institut,
Mauritiusstr. 3, 2.

An einem Mitte Okt. den. feinen
Tanzzirkel

für noch Dam. u. Herrn a. best. Krei-
tein. Luerfeldstr. 7, Hochpart. r.

145 cm breite Kleiderstoffe

für Jackenkleider u.
fussfreie Röcke,

per Meter:
1.25, 1.50, 1.75, 2.—, 2.50, 3.— Mk.
und höher; sonstiger Preis:
1.50, 2.—, 2.25, 2.50, 3.—, 3.75.

Tuche und Buckskins
für Herren- u. Knaben-Anzüge
bedeutend unter Wert.

Henr. Levy,
Bärenstrasse 2.

Spezialität:
Gelegenheitskäufe.

Privat-Unterricht

für 9-jährigen Knaben gesucht. Gefäll.
Off. u. L. 150 an d. Tagbl.-Verl. erb.

Wilhelminenstr. 10.

vorderes Norotal, herrschaftliche
6-Zimmer-Wohnung (Hochpart.),
Balkon, Bad, zwei Mansarden,
zwei Keller, elektr. Licht, Gas
sowie preiswert zu verm. 3168

Jahnstr. 46, Part., Abf. 1. 3. u.
St. für 18 Mt. monatl. f. zu verm.

Zwei sehr große Zimmer, eins mit
Balkon, 1 große Küche, Manufaktur
u. 2 Keller per sofort zu vermieten. Preis
480 Mk. Kirchstr. 6, 3. Zu erfragen
dieselbst bei G. Schmitt oder im Möbel-
geschäft Friedrichstr. 34.

In Villa Adolfshöhe, Schiller-
str. 13, sind 2 Zimmer, ev. noch Küche, möbliert
od. unmöbliert, zu vermieten. Näh. bef.
Friedrichstr. 14, G. 1 r., b. R. Ernst,
1. a. Arb. teil a. einem Zim. haben.

Friedrichstr. 29, 2 L., gut möbliertes
Zimmer an besseren Herrn frei.

Friedrichstr. 29, 2 L., gut möbliertes
Zimmer an besseren Herrn frei.

Friedrichstr. 47, 3. jähnes Zimmer
mit vollst. Bef. an fr. G. od. D. zu v.

Goethestr. 20, 3,
zwei möbl. Zim. in anständ. Hause a.
z. b. Herrn (Alleinmiet.) preisw. abg.

Häuserstr. 3, 2, gut mbl. Zimmer
(separater Eingang).

Helenenstr. 29, 2 r., Ede Wellit-
str., m. 3. a. m. vora. Bef., bill.

Helmundstr. 46, 2 r., möbl. Zim.
mit 1 auch 2 Betten zu vermieten.

Hermannstr. 16, 3 L., m. Man. zu v.

Moritzstr. 25, 2, schön möbl. 3. bill.

Moritzstr. 16, Ede Adelheidstr., 2 L.,
fein möbl. Zimmer mit sep. Eing.,
für 25 Mt. monatlich.

Schulberg 6, 2 (Schwermel), gr. mbl.
Zim. mit 1 u. 2 Betten zu verm.

Moritzstr. 9, 1 L., erh. anst. 3. g. 2.

feines Privatlogis. Eleganter m. J.
für dauernd abzugeben Rhein-
str. 72, Bartenre.

In Villa Primavera,

Bierstädterstr. 5,
sind Appartements und einzelne
Zimmer, möbliert u. unmöbliert,
mit u. ohne Pension für 1/2 Jahr
zu vermieten. Licht, Zentralheizung,
elektrisches Licht und Gas vor-
handen.

2-3 geb. junge Mädchen finden
lieber Aufnahme in d. erstl. Fremden-
Pension zur Erlern. v. f. Küche
u. Haushalt.

Pension Bella,

Rheinstr. 26.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 1. Oktober.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Hr. Kapellmeister H. Jrmr.

1. Deutscher Reichsadler-
March C. Friedemann.

2. Ouvertüre zu „Titus“ W.A. Mozart.

3. Serenade G. Braga.

4. Polichon-Quadrille Jos. Strauß.

5. Feierlicher Zug zum
Münster aus „Lohen-
grin“ R. Wagner.

6. Ouvertüre zu „Frau
Meisterin“ Suppé.

7. Zeitungsenton, Pot-
pourri A. Conradi.

8. Liebesrezepte, Walzer
C. Ziehrer.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

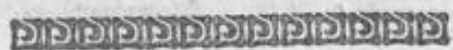


Die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden

S. 1809

liefert alle Druckfachen

für Handel, Industrie und Gewerbe,
für den häuslichen und gesellschaftlichen
Verkehr, in jeder gewünschten
Ausstattung, in kürzester Zeit zu
mäßigen Preisen.



Neuere maschinelle Einrichtungen. • Reiche
Auswahl in modernen Schriften, Initialen
und Zierarten. • Großes Papier-lager. •
Eigene Buchbinderei und Stereotypie.

Sonderl. Herrschaft
f. H. gut einger. Einfamilienhaus
auf 10. Jahre zu mieten, ev. sch. ger.
Etage i. g. Hause mit höchstens drei
Parzellen. Off. unt. 3. 147 an den
Tagbl.-Verlag.

**Drei elegant möblierte
Zimmer**
zur Ausübung ärztlicher Praxis in Wil-
helm- oder Taunusstraße sofort gesucht.
Off. unter 3. 151 Tagbl.-Verlag.

Gefucht: Zimmer und Küche,
absehl., Nähe Bleichstr., von selbstst.
Geschäftsdame per 1. Nov. Off. unt.
3. 150 an den Tagbl.-Verlag.

Bautechniker
u. v. älter. Architekten Unterricht in
Perspektive. Gef. Anerb. mit Honorar
u. Zeitung. u. 3. 146 a. d. Tagbl.-Verl.

Guter Klavier-Unterricht gesucht
für 3 Kinder mit Vorkenntnissen. Off.
nur mit Preisangabe f. d. Stunde
unter 3. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Massage-Kursus.

Ein besonderer Kursus für
M. 50.— wird am 5. Oktober be-
ginnen. Gründliche Ausbildung.
Eventl. ärztliches Zeugnis. „Wiesbadener“, Licht- und Wasser-
heilanstalt, Friedrichstraße 46.

Kindergärtnerin
f. d. v. 20 J. sucht Stellung in
Wiesbaden u. Umg. Gef. Off. erb. unter
3. 144 an den Tagbl.-Verlag.

**Ich suche für mein Sanas-
torium für Magen, Darm-
u. Stoffwechselkrankheiten nach
Godesberg (25 Patienten) eine
perfekte selbständige Köchin per
sofort zwei Zimmermädchen,
die servieren können, per 15. Okt.,
ein Kochmädchen. Offert.
mit Zeug. und Gehaltsanfr. an
No. 2330) P 192**

**Dr. Schorlemmer,
Godesberg.**

Verloren
m. l. Stahl. u. Herz. w. 2. Phot. d. l.
Abzug. gef. Bel. Seerobenerstr. 26, 1. l.

Verloren
Gonab. e. gold. Kamm m. 3. Ameth. d. l.
Ed. Bism. R. Dohheimerstraße. Ab-
zugeben Dohheimerstraße 41, 2. l.

Verloren
m. f. l. Schmale a. d. B. Oranienstr. 53.
Abzug. gef. Bel. Seerobenerstr. 26, 1. l.

Verloren
m. f. l. Schmale a. d. B. Oranienstr. 53.
Abzug. gef. Bel. Seerobenerstr. 26, 1. l.

Verloren
m. f. l. Schmale a. d. B. Oranienstr. 53.
Abzug. gef. Bel. Seerobenerstr. 26, 1. l.

Verloren
m. f. l. Schmale a. d. B. Oranienstr. 53.
Abzug. gef. Bel. Seerobenerstr. 26, 1. l.

Verloren
m. f. l. Schmale a. d. B. Oranienstr. 53.
Abzug. gef. Bel. Seerobenerstr. 26, 1. l.

Verloren
m. f. l. Schmale a. d. B. Oranienstr. 53.
Abzug. gef. Bel. Seerobenerstr. 26, 1. l.

Verloren
m. f. l. Schmale a. d. B. Oranienstr. 53.
Abzug. gef. Bel. Seerobenerstr. 26, 1. l.

Trauring
verl. Bitte abzug. Dellmundstr. 34, 2.
Scheid-Buch
verloren, für Finder wertlos, abzu-
geben Vertramstraße 20, Par. 1.
Gut-Hebern
gefunden. Abzug. Kellerstr. 22, 1. r.
kleiner gelber Hund
m. Schelle a. Halsb. entlaufen. Abz.
gegen Belohn. Moritzstraße 28, Lab.
Gute junger Hund
(Portier), etwas
langer Schwanz, gr. schwarzer
Fleck links, entlaufen. Wieder-
bringer erh. Belohnung Schlichter-
straße 18, 2.

Sagdhund,
weiß, mit braunen Abzeichen, auf den
Namen Diana hörend, entlaufen. Wieder-
bringer erh. Belohnung Dohheimerstr. 7.

Delene
bittet ab. 6 u. 7 Uhr ab. im Koch-
brunnen zu l. betr. Abgabe
der verfr. Adresse.

VACUUM-REINIGER
Teppiche
werden billigst gereinigt,
Entfernung aller Flecken.
Abholung und Zustellung kostenlos.
Kirchgasse 38 • Telef. 747.

Shampooire ren
Preis 1 Mk.
mit Tagesfrisur
im Ab. 75 Pf.
H. Giersch,
Goldgasse 18.
1. Lad. v. d. Langg.

Gear. 1885. Telefon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Friede“
Firma 1880
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
**Holz-
und Metallsärge**
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranwagen.
Lieferant des
Fereins für Feuerbestattung
Lieferant des
Beamtenvereins.

Lehrling
mit guten Schulzeug-
nissen und schöner Hand-
schrift für sofort.
Hubert Schütz, Adolfsstr. 6.

Lehrling
mit guten Schulzeug-
nissen und schöner Hand-
schrift für sofort.
Hubert Schütz, Adolfsstr. 6.

Lehrling
mit guten Schulzeug-
nissen und schöner Hand-
schrift für sofort.
Hubert Schütz, Adolfsstr. 6.

Lehrling
mit guten Schulzeug-
nissen und schöner Hand-
schrift für sofort.
Hubert Schütz, Adolfsstr. 6.

Lehrling
mit guten Schulzeug-
nissen und schöner Hand-
schrift für sofort.
Hubert Schütz, Adolfsstr. 6.

Lehrling
mit guten Schulzeug-
nissen und schöner Hand-
schrift für sofort.
Hubert Schütz, Adolfsstr. 6.

Lehrling
mit guten Schulzeug-
nissen und schöner Hand-
schrift für sofort.
Hubert Schütz, Adolfsstr. 6.

Lehrling
mit guten Schulzeug-
nissen und schöner Hand-
schrift für sofort.
Hubert Schütz, Adolfsstr. 6.

Lehrling
mit guten Schulzeug-
nissen und schöner Hand-
schrift für sofort.
Hubert Schütz, Adolfsstr. 6.

Lehrling
mit guten Schulzeug-
nissen und schöner Hand-
schrift für sofort.
Hubert Schütz, Adolfsstr. 6.

Lehrling
mit guten Schulzeug-
nissen und schöner Hand-
schrift für sofort.
Hubert Schütz, Adolfsstr. 6.

Lehrling
mit guten Schulzeug-
nissen und schöner Hand-
schrift für sofort.
Hubert Schütz, Adolfsstr. 6.

Lehrling
mit guten Schulzeug-
nissen und schöner Hand-
schrift für sofort.
Hubert Schütz, Adolfsstr. 6.

Lehrling
mit guten Schulzeug-
nissen und schöner Hand-
schrift für sofort.
Hubert Schütz, Adolfsstr. 6.

Lehrling
mit guten Schulzeug-
nissen und schöner Hand-
schrift für sofort.
Hubert Schütz, Adolfsstr. 6.

Lehrling
mit guten Schulzeug-
nissen und schöner Hand-
schrift für sofort.
Hubert Schütz, Adolfsstr. 6.

**Trauer-Hüte,
Trauerschleier**
*tots in grüster Aus-
wahl am Lager. 2243
Bina Baer,
Langgasse 44.
Telephon 927.

**Trauerstoffe
Trauerkleider
Trauerhüte
Trauerblusen**
in allen Preislagen.
J. Hertz,
Langgasse 20.
1881

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme an dem
schweren Verluste, der uns be-
troffen hat, für die zahlreichen
Blumenpenden, allen Den-
jenigen, welche ihm das letzte
Geleit gegeben haben, sämt-
lichen Freunden, Kollegen und
Bekannten der Eisenbahn,
Herrn Warrer Schloffer für
seine so tröstliche Grabrede
sagen wir auf diesem Wege
unsern tiefgefühltesten Dank.
Im Namen der tieftrauernden
Hinterbliebenen:
**A. Biesewetter, Wwe., geb.
Wiesemann, und Sohn.**
Wiesbaden, den 1. Okt. 1906.

Codes - Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag
12 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wilhelmine Cürten,
geb. Schurer,

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden in ein besseres
Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eduard Cürten,
Oranienstr. 27.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

NB. Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Oktober,
nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

NB. Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Oktober,
nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

NB. Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Oktober,
nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

NB. Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Oktober,
nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

NB. Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Oktober,
nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Auszug aus den Zivilstandsregistern
der Stadt Wiesbaden vom 29. Sept.
1906.

Geboren: Am 26. Sept. dem
Friedrich Karl Kleinert e. S. Karl
Friedrich August Hermann Gottfried
Konrad. Am 26. Sept. dem Hof-
meister Friedrich Peter Dohmer
e. S. Anna Franziska. Am 26. Sept.
dem Schaffner Wilhelm Dohler e.
S. Luise Emilie Elisabeth. Am
23. Sept. dem Vorarbeiter Wilhelm
Welt e. S. Walter Georg Otto. Am
26. Sept. dem Hofschreinermeister
Gerog Moog e. S. Heinrich Walter.
Am 25. Sept. d. Schumann Heinrich
Walter e. S. Heinrich. Am 24. Sept.
dem Kaufmann Wilhelm Anader e.
S. Irene Anna Ida. Am 24. Sept.
dem Regierangs-Gauwärter Karl
Bernert e. S. Elisabeth Sofie. Am
26. Sept. dem Schlossermeister Hermann
Pant e. S. Richard. Am 23. Sept.
dem Lohrer Wilhelm Bremser ein
Sohn, Gustav Karl. Am 25. Sept.
d. Schlosserhilfen Friedrich Gund-
lach eine S. Rosa Hermine Frieda.
Am 24. Sept. dem Schlosserhilfen
Gustav Neu eine S. Denny. Am
25. Sept. d. Lehrer Wilhelm Schögen
e. S. Margareta. Am 23. Sept.
dem Müller Otto Bechtel eine S.
Dedwig Olga Marie. Am 27. Sept.
dem Friseur Heinrich Dohler e. S.
Anna Katha. Am 24. Sept. dem
Maschinenmeister Friedrich Wilhelm
Knoll e. S. Friedrich Karl.

Aufgehoben: Tapezierergch.
Bruno Schlag hier mit Josefine
Kacmarck hier. Monteur August
Abel hier mit Helene Seifried in
Erlangen. Kaufmann Leopold
Ruhbaum hier mit Rosa Sternberg
zu Gerborn. Lindergerg. Emil Herr
hier mit Minna Rasmussen hier.
Friseur und Bademeister Karl Kahl
hier mit Anna Johanna hier. Schlosser
Ernst Emil Panisch hier mit Be-
retha Maria Christina Schieffeling
in Mainz. Hofkassier Ernst Christian
Derm. Ledmann in Gumbach mit
Charlotte Elisabeth Anna Dreher in
Bemmerode. Landwirt Johann Roth
in Langhahn mit Katharina Elia-
bethe Jäger hier. Monteur Emil
Nichter in Duisburg mit Luise
Ninger in Wingen. Oberkellner Karl
Schobert hier mit Anna Feister hier.

Verheiratet: Maschinist Joch.
Schödel hier mit Toni Gottschalk
hier. Schlosserhilfen Alfred Ritter
hier mit Emma Diels hier. Am 29.
September: Schlosserhilfen Johannes
Schubert in Höchst mit Margarete
Schmidt hier. Dekorationsmalerghe-
ilfen Ernst Keimel hier mit Marie
Kimmermann hier. Eisenbahnass.
Ernst Kämpf hier mit Kornelia
Wagner hier. Gumnach-Oberlehrer
Dr. phil. Ernst Vieber in Frankfurt
a. M. mit Elisabeth Walter hier.
Kaufmann Rudolf Engel hier mit
Klara Kuhlhaas hier. Badergehilfe
Ernst Klot hier mit Maria Weber
hier. Kuriergehilfe Adolf Tschöpp
hier mit Pauline Vah hier. Arbeiter
am Badi. Mohrlagerplatz Johann
Beitenstorfer hier mit Marie Ursula
Schert hier. Chemiker Ed. Sarrin
hier mit Anna Wanka, gen. Treu-
feld, hier. Gastwirt Wilh. Schloffer
hier mit Katharina Deumann hier.
Maschinist Wilhelm Kötter hier mit
Elise Woll hier. Betriebsleiter Rud.
Wepel in Buirgerheide mit Emma
Kerck hier. Kaufmann Wilhelm
Heinemann hier mit der Witwe Em-
ma Desselbein, geb. Friedel, hier.
Leutnant Friedr. Günther in Straß-
burg i. E. mit Marie Stübgen hier.
Leutnant Maximilian Lamm in
Gießen mit Margarete Schner hier.
Kunstmaler Karl Stemmler in Wies-
baden mit Dorothea Pilgerrother hier.
Rechtsanwaltsgehilfe Georg Wille-
mann hier mit Johanne Reu hier.
Konditor Franz Kappinger hier mit
Wilhelmine Brühl hier. Techniker
Heinrich Schäfer hier mit Johanna
Sprickersbach hier. Lehrer Herm.
Grimm hier mit Elise Frank in
Wiesbaden.

Gestorben: Am 27. September:
Katharine Gabel ohne Beruf, alt 40
Jahre. Karl. S. des Wärters Ernst
Daniel, alt 2 J. Philipp Birken-
hof, Theaterarbeiter, alt 36 J. Am
28. Sept.: Anton Paul, Rentner, alt
70 J. Katharine, geb. Keller, Witwe
des Tagelöhners Friedrich Benz, alt
64 J. Friedrich Blum, Fuhrmann,
alt 17 J. Philippine, geb. Schulz,
Ehefrau des Kaufmanns Heinrich
Schloffer, alt 59 J.

Auszug aus dem Standesamts-
Register der Stadt Wiesbaden.

Geburten: 18. Sept. dem Tag-
löhner Philipp Heinrich Rosenbach
1 S. 24. Sept. dem Bahnarbeiter
Sebastian Victor van 1 S.; 18. Sept.
dem Tagelöhner August Kahl 1 S.;
21. Sept. dem Metzger Karl Richard
Lauer 1 S.; 24. Sept. dem Küfer
Ludwig Coridach 1 S.; 25. Sept. dem
Fabrikarbeiter Johann Berke 1 S.

Aufgehoben: Der Hilfsbremser
Jakob Andreas Langenau hier und
Elisabeth Lind in Wiesbaden. Der
Schlossergehilfe Ernst König hier
und Katharine Kaiser in Wiesbaden.
Der Schaffner Ludwig Kießer hier
und Sophie Weigel in Niederstetten.
Der Erbarbeiter Anton Collini und
Johanna Henriette Korf, beide hier.
Der Bureaugehilfe Friedrich Karl
Körb in Wiesbaden und Marie
Ruhbach hier.

Geschiedliche: 22. Sept.:
Der Tagelöhner Johann Thomas
Philipp Wilh. Döber und Karoline
Katharine Vogt, beide hier; der
Fabrikarbeiter Wilhelm Käßler
und Anna Maria Rosa Kramer,
beide hier.

Sterbefälle: 22. Sept.: Karl
Lothar Schirmer, 4 Monate alt.

Statt besonderer Meldung.

Am 29. September starb in **Aachen** an Lungenentzündung unser einziger hoffnungsvoller Sohn,

Carl Baum,

Königl. Steuer-Supernumerar.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze an

**Eugen Baum,
Martha Baum, geb. Stark.**

Beerdigung: Mittwoch vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Karlstraße:
Konsiel, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:
Jung Bwe. Nachf., Ede Adolphs-
hofmann, Ede Karlstr.; Jalle; Blumer, Ede Schiersteinerstr.

Adlerstraße:
Groll, Ede Schwalbacherstr.;
Homburg, Ede Schachtstr.;
Hochheim, Adlerstraße 15;
Ebenig, Adlerstraße 50.

Adolphsalley:
Jung Bwe. Nachf., Ede Adelheid-
hofmann, Ede Karlstr.; Jalle; Blumer, Ede Schiersteinerstr.

Albrechtstraße:
Kreisel, Albrechtstr. 16;
Nichter Bwe., Ede Morigstr.;
Kroll, Ede Morigstr.;
Kroll, Albrechtstr. 42;
Müller Bwe., Albrechtstraße 8.
Kraus, Ede Dranienstr.

Am Römerthor:
Urban, Am Römerthor 7.

Bahnhofstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:
Brinz, Ede Leonorenstr.;
Senefeld, Ede Bismarck-Ring.

Bismarck-Ring:
Senefeld, Ede Bertramstr.;
Spring, Ede Bleichstr.;
Helbig, Ede Bleichstr.;
Beder, Ede Hermannstr.;
Kienli, Ede Vorstr.;
Schnlein, Bleichstr. 51;
Nachenheimer, Ede Dogheimerstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Bleichstraße:
Schott, Ede Hellmundstr.;
Sauerzapp, Ede Walramstr.;
Spring, Ede Bismarck-Ring.

Blücherplatz:
Kannanad, Ede Roon- u. Vorstr.

Blücherstraße:
Helbig, Ede Bismarck-Ring;
Henrich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowsstraße:
Mai, Bülowstr. 7;
Ehrmann, Ede Roonstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16
Kunberger, Gneisenaustr. 25.

Große Burgstraße:
Gent, Große Burgstraße 17.

Clarenthalerstraße:
Knapp, Ede Dogheimerstr.

Dambachthal:
Hendrich, Ede Kapellenstr.

Delaspestraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dohheimerstraße:
Berghäuser, Ede Zimmermannstr.;
Fuchs, Ede Hellmundstr.;
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dogheimerstr. 72;
Nachenheimer, Bismarck-Ring 1;
Fuchs, Eltvillerstr. 2.

Dreiweidenstraße:
Sad, Göbenstr. 7.

Drudenstraße:
Kannanad, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleonorenstraße:
Brinz, Ede Bertramstr.

Eltvillerstraße:
Krahenberger, Rheingauerstr. 9;
Schwied, Rheingauerstr. 14;
Fuchs, Ede Dogheimerstr.;
Willehmy, Ede Müdesheimerstr.

Emserstraße:
Kannanad, Drudenstr. 8;
Konsiel, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:
Kreisel, Ede Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.

Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2;
Söhngen, Ede Kellerstr.;
Schwenk, Feldstr. 24.

Frankenstraße:
Rudolph, Ede Walramstr.;
Weishe, Frankenstr. 17;
Wed, Frankenstr. 4;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Kunzheimer, Ede Schwalbacherstr.;
Engel, Hofstr., Ede Neugasse.

Gemeindebadgäßchen:
Hauser Nachf., Michelsberg 18.

Gerichtsstraße:
Maus, Dranienstr. 21.

Gneisenaustraße:
Heink, Vorstr. 27;
Becht, Ede Westendstr.;
Kunberger, Ede Bülowstr.

Goebenstraße:
Sad, Goebenstr. 7;
Senefeld, Ede Bertramstr. und
Bismarck-Ring;
Kaspar, Ede Werderstr.;
Bey, Ede Scharnhorststraße.

Goethestraße:
Weigandt, Goethestr. 7;
Groll, Ede Adolphsalley;
Klees, Ede Morigstr.;
Sauter, Ede Dranienstr.

Grabenstraße:
Schand, Neugasse 17.

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ede Hartingstr.

Hartingstraße:
Isbert Bwe., Philippbergstr. 29;
Horn, Ede Gustav-Adolfstr.;
Meut, Hartingstraße 7.

Helenenstraße:
Dorn, Helenenstr. 22;
Gruel, Wellrigstr. 7.

Hellmundstraße:
Klein, Hellmundstr. 27;
Gaybach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ede Bleichstr.;
Jäger, Ede Hermannstr.;
Fuchs, Ede Dogheimerstr.;
Wed, Frankenstr. 4;
Nafis, Wellrigstr. 25;
Dornauf, Ede Wellrigstr.

Herderstraße:
Schönfelder, Ede Luxemburgstr.;
Blies, Niehlstr. 17;
Kupla, Herderstr. 6;
Studart, Herderstr. 4;
Klingelhöfer, Ede Niehlstraße.

Hermannstraße:
Beder, Ede Bismarck-Ring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ede Hellmundstr.;
Nafis, Hermannstr. 16.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Seilberger, Steingasse 6;
Belte, Webergasse 54.
Hochheim, Adlerstraße 15.

Hochstraße:
Hauser Nachf., Ede Michelsberg.

Jahnstraße:
Dillmann, Ede Karlstr.;
Schmidt, Ede Borchstr.
Guth, Ede Kaiser-Friedrich-Ring.

Kaiser-Friedrich-Ring:
Pfrang, Körnerstraße 9.
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2;
Guth, Ede Jahnstr.;
Nöttger, Ede Luxemburgstr.;
Horn, Ede Niehlstraße.

Kapellenstraße:
Hendrich, Ede Dambachthal.

Karlstraße:
Hofmann, Ede Adelheidstr.;
Dillmann, Ede Jahnstr.;
Bund, Niehlstr. 3;
Neef, Ede Rheinstr.

Kellerstraße:
Lendle, Ede Stifflstr.;
Söhngen, Ede Feldstr.

Kirchgasse:
Küll, Kirchgasse 11;
Staßen, Kirchgasse 51;
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.

Körnerstraße:
Pfrang, Ede Kaiser-Friedr.-Ring.

Kahnstraße:
Konsiel, Emserstr. 48.

Kehrstraße:
Seilberger, Ede Hirschgraben.

Luxemburgstraße:
Schönfelder, Ede Herderstr.;
Küll, Ede Albrechtstr.;
Koll, Albrechtstr. 42;
Nöttger, Kaiser-Friedr.-Ring 52.

Marktstraße:
Schand, Neugasse 17.

Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:
Minor, Ede Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Güttel, Ede Schwalbacherstr.;
Hauser Nachf., Ede Hochstraße.

Morigstraße:
Nichter Bwe., Ede Albrechtstr.;
Weber, Morigstr. 18;
Klees, Ede Goethestr.;
Loy, Morigstr. 70;
Maus, Morigstr. 64;
Stoll, Morigstr. 60.
Kirsch, Morigstr. 44.

Mühlgasse:
Gent, Große Burgstr. 17.

Museumstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Pausch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ede Röderstr.

Nettelbeckstraße:
Henry, Nettelbeckstr. 7;
Doneder, Westendstr. 36;
Schmidt, Nettelbeckstr. 11.

Neugasse:
Philippi, Neugasse 4;
Schand, Neugasse 17;
Spitz, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9;
Engel, Hofstr., Ede Friedrichstr.

Nicolasstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Weigandt, Schlichterstr. 16.

Oranienstraße:
Enders, Oranienstr. 4;
Sauter, Ede Goethestr.;
Maus, Dranienstr. 21;
Kraus, Ede Albrechtstr.

Philippbergstraße:
Isbert, Philippbergstr. 29;
Horn, Ede Harting- und Gustav-
Adolfstr.;
Roth, Philippbergstr. 9.

Platterstraße:
Roth, Philippbergstr. 9.

Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.

Rauenthalerstraße:
Reisenberger, Rauenthalerstr. 6;
Gemmer, Ede Müdesheimerstr.;
Diehl, Walramstr. 10;
Kirdner, Ede Rauenthalerstr.

Rheingauerstraße:
Reisenberger, Rauenthalerstr. 6;
Kirdner, Rheingauerstr. 2;
Krahenberger, Rheingauerstr. 9;
Schwied, Rheingauerstr. 14.

Rheinstraße:
Neef, Ede Karlstr.;
End, Ede Borchstr.;
Enders, Dranienstr. 4.

Niehlstraße:
Bund, Niehlstr. 3;
Blies, Niehlstr. 17;
Klingelhöfer, Herderstr. 27;
Horn, Ede Kaiser-Friedr.-Ring.

Röderstraße:
Gron, Ede Römerberg;
Kissel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ede Nerostr.

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Gron, Ede Röderstr.;
Behrer, Schachtstr. 31;
Geep, Römerberg 29.

Roonstraße:
Kühler, Ede Vorstr.;
Dieberichsen, Ede Westendstr.;
Willehmy, Westendstr. 11;
Ehrmann, Bülowstr. 2.

Müdesheimerstraße:
Gemmer, Müdesheimerstr. 9;
Willehmy, Ede Eltvillerstr.

Saalgasse:
Städert, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ede Webergasse;
Ende (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35.

Schachtstraße:
Homburg, Ede Adlerstr.;
Behrer, Ede Römerberg.

Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Mai, Bülowstr. 7;
Arnold, Ede Westendstr.;
Knapp, Ede Westendstr.;
Geiser, Ede Vorstr.;
Bey, Göbenstr. 18.

Schiersteinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.

Schlichterstraße:
Weigandt, Schlichterstr. 16.

Schulgasse:
Spitz, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Groll, Ede Adlerstr.;
Güttel, Ede Michelsberg;
Minor, Ede Mauritiusstr.;
Kreisel, Ede Faulbrunnenstr.;
Kunzheimer, Friedrichstr. 50.

Sedanplatz:
Lang, Sedanplatz 3;
Faus, Sedanstr. 9;
Schnlein, Wellrigstr. 51;
Hofmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:
Faus, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Ede Bülowstr. 2;
Kohl, Ede Drudenstr.

Steingasse:
Seilberger, Steingasse 6;
Ersch, Steingasse 17.

Stiftstraße:
Lendle, Ede Kellerstr.

Tannusstraße:
Magath, Tannusstr. 47.

Walmühlstraße:
Konsiel, Emserstr. 48.

Walluferstraße:
Diehl, Walluferstr. 10.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Kudolph, Ede Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Sauerzapp, Ede Bleichstr.

Waterloostraße:
Kuhn, Ede Zietenring.

Webergasse:
Fuchs, Ede Saalgasse;
Ende (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35;
Belte, Webergasse 54.

Weilstraße:
Kissel, Röderstr. 27.

Weissenburgstraße:
Faus, Sedanstr. 9.

Wellrichstraße:
Gaybach, Hellmundstr. 43;
Schnlein, Wellrigstr. 51;
Gruel, Wellrigstr. 7;
Nafis, Wellrigstr. 25;
Dornauf, Ede Hellmundstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Werderstraße:
Kaspar, Göbenstr. 12.

Westendstraße:
Hofmann, Westendstr. 1;
Dieberichsen, Ede Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Arnold, Ede Scharnhorststr.;
Doneder, Ede Nettelbeckstr.;
Willehmy, Westendstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19;
Knapp, Ede Scharnhorststr.

Wörthstraße:
Seib, Ede Rheinstr.;
Schmidt, Ede Jahnstr.

Yorkstraße:
Kühler, Ede Roonstr.;
Kienli, Ede Bismarck-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Heink, Ede Gneisenaustr.
Henry, Ede Nettelbeckstr.

Zietenring:
Kuhn, Waterloostraße 1.

Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ede Dogheimerstr.

Ziebrich:
in den 27 bekannten Ausgabe-
stellen.

Zierstadt:
Carl Häuser, Rathhausstr. 2;
Albert Heberlein, Erbenheimer-
straße 16.

Dohheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 23.

Erbenheim:
Lefette Stok, Bwe., Neugasse

Iggstadt:
Karl Martin, Gärtner.

Kloppenheim:
Josef Gilbert, Fabrikarbeiter.

Kambach:
Friedrich Belz, Gartenstr. 8.

Sonnenberg:
Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.

Schierstein:
Josef Meffer, Kolporteur.

Wehen:
Valentin Schwab, Feldstraße 2.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Für den Bau der hiesigen Wasserleitung sollen die **Erdb- u. Rohr-Verlegungs-Arbeiten**, sowie die **Ausführung der Haus-Anschlüsse mit Material-Lieferung** öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungs-Unterlagen und Zeichnungen liegen auf dem Bureau des mit der Bauoberleitung beauftragten Herrn Dipl.-Ing. **M. Moder** zu Wiesbaden, Quisenstraße 24, 2, zur Einsichtnahme aus, auch können erstere gegen portofreie Einsendung von 5 Mk. bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zu dem am **Montag, den 15. Okt. d. J., 3 1/2 Uhr nachmittags**, angelegten Eröffnungsstermin an den Unterzeichneten einzureichen. F 300
Erbenheim, 30. Sept. 1906.
Der Bürgermeister:
Merten.

Nichtamtliche Anzeigen

Der (BZ 52548) F 9 Dienstbotenmangel.

Ein kleines, möglichst nicht anonymes Inserat in der in ganz Bayern verbreiteten, in München erscheinenden

„**Bayerischen Zeitung**“, weit über 100,000 Auflage, bringt Ihnen zuverlässig zahlreiche Angebote aus den kleinen Orten Bayerns von bescheidenen, tüchtigen u. fleißigen Dienstboten. 30 bis 50 Bewerbungen nichts Seltenes! Inseratannahme durch alle Annoncen-Expeditionen. Sie diese Annonce für etwaigen weiteren Bedarf aus!!

Allgemeine Renten-, Kapital- u. Lebensversicherungsbank **Teutonia**

in Leipzig.
Aktiengesellschaft.
Gegründet 1852.
Gesamtvermögen 86 1/2 Mill. Mk.
Höchster, absolut sicherer Kapitalertrag wird erzielt durch
Renten-Kauf bei der „**Teutonia**“.

Die Rentensätze für männliche Personen betragen in Prozenten des Einlagekapitals

Beitragsalter:	50 Jahre	55 Jahre	60 Jahre
	7,19%	8,09%	9,34%
	65 Jahre	70 Jahre	75 Jahre
	10,95%	13,23%	16,45%

Neu! Rentenversicherungen mit Rückgewähr des — am die bereits ausgezahlten Renten vorringtonen — Einlagekapitals bei Tod der versicherten Person! Zusendung des Prospekts erfolgt kostenfrei.

Generalvertreter in Wiesbaden:
Freiherr v. Seckendorff,
Wiesbaden, Rautenthalerstr. 20, II.
Telephon 1901.

Feine Toilette-Blumen-Seifen

in allen Gerüchen und allen Preislagen.
Haushalt-Blumen-Seifen, Abfall-Toilette-Seifen.

Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf.,
gegr. 1811. Fabrik chemisch reiner Kern-Seifen und feiner Toilette-Seifen.
Telephon 91. Langgasse 19. Telephon 91.
(Einzige Seifenfabrik am Blage.)

Korpulenz

(Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter **Zehr- u. Entfettungs-„Fucus“**

Zu beziehen: 2389

Nur Gaepp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Maschinen-Näharbeit zu übernehmen ges. Taunusstraße 47, D. P.

Für Herbst- und Winterbedarf

empfehle ich meine eingegangenen

Neuheiten:

Reiche Auswahl.

Tadellose Qualitäten.

Damentuche, glatt und gemustert,
Kleiderstoffe — **Blusenstoffe**,
Flanelle und **Morgenrock-Stoffe**,
Waschechte Baumwollzeuge
jeder Art.

Sämtliche Stoffe für
Herren- und Knaben-Kleidung.
Fabrik-Verkaufsstelle von
= Bleyles Knaben-Anzügen, =
anerkannt unübertroffene
Spezialität für
Knaben-Bekleidung.

Preise streng reell und billigst.

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Tuch-, Mode-, Manufaktur- und Ausstattungs-Artikel.

2296

Fernspr. 2777.

Linoleum-Wachstuche.

Vorteilhaftester Einkauf
im Spezialgeschäft

Herm. Stenzel,

Tapeten-Grosshandlung,
Schulgasse 6.

z. Z. Linoleumlieferung f. Kath.
Schwesternheim Zweibrücken
und Städt. Krankenhaus hier.

Hygienische Damenbinden,

vorzügliche Qualität, 2147

1 Dutz. 1 Mk. u. 90 Pf.

Luxemburg-Drogerie

Fritz Rötcher,

Kaiser-Friedr.-Ring 52. Tel. 2993.

Glanz-Delfarben

Bünd 40 Pf. 2478

off. **Carl Ziss,**
Grabenstr. 30.

Zur Trauben-Kur



empfehle
Krells
Trauben-
Saftpresse

patentamt. ge-
schützt. Einzige
Traubenpresse,
bei welcher die
Trauben u. d.
Saft nicht mit
Metall in Be-
rührung kommen.
2763

Conrad Krell, Taunus-
str. 33.

Durchsichtige Hüllen

für Abonnementskarten.

Parfümerie Altstaetter,
Ecke Lang- u. Webergasse.

Defen u. Kochherde

wegen Umzug zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen zu verkaufen.

Wilk. Unverzagt,
Eisenwarenhandlung,
25 Langgasse 25.

Rüster u. Lampen

jeder Art werden wie neu aufgearbeitet,
eventl. umgeändert.

Gärtilerei u. galvanische Anstalt
P. H. Müller,
Müldersstr. 25. Teleph. 1983.

Anzündholz, fein gespalten

Brennholz à 3tr. 1.30.

liefern frei ins Haus 2246
Gebr. Neugebauer, Dampfdruckerei
Tel. 411. Schwalbacherstr. 22. Tel. 411.

Mein Bestreben

durch wirklich feine Konfektion

Ersatz für Massarbeit

zu liefern, hat in weiten Kreisen des Publikums große
Anerkennung gefunden.

Ich verarbeite nur beste deutsche und englische Stoffe,
verwende nur la Zutaten und garantiere bei elegantester
Ausführung für tadelloses Passen.

Für die Herbst- und Wintersaison empfehle

Paletots

in nur eleganten und schicken Fassons,

Preislage Mk. 10.— bis Mk. 75.—.

Ernst Neuser,

Spezial-Geschäft f. Ranges für Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung,

WIESBADEN,

Kirchgasse 28.

Telephon 274.

Geschäfts-Aufgabe

Ende Dezember!

Meyer-Schirg,

25 Marktstrasse 25.

Infolge Vereinbarung mit dem Hausbesitzer endet der Mietsvertrag am Jahreschluss!

Ich habe deshalb für die **Herbst- und Winter-Saison** nochmals eine reichhaltige Kollektion in

Damen- u. Kinder-Konfektion, Kostümen, Blusen, Morgenröcken etc.

gebracht!

Verkauf sämtlicher Waren zu staunend billigen Preisen gegen bar!

Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich in dem Hause

Mauritiusstrasse 8 (General-Anzeiger)

neben meinem seit 1862 bestehenden

Schuhmacher-Maßgeschäft

ein Lager in

fertigen Schuhwaren

eröffnet habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch nur streng solide Ware bei billiger Preisnotierung mir das Vertrauen meiner werten Abnehmer zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Philipp Preuß, Schuhwaren,

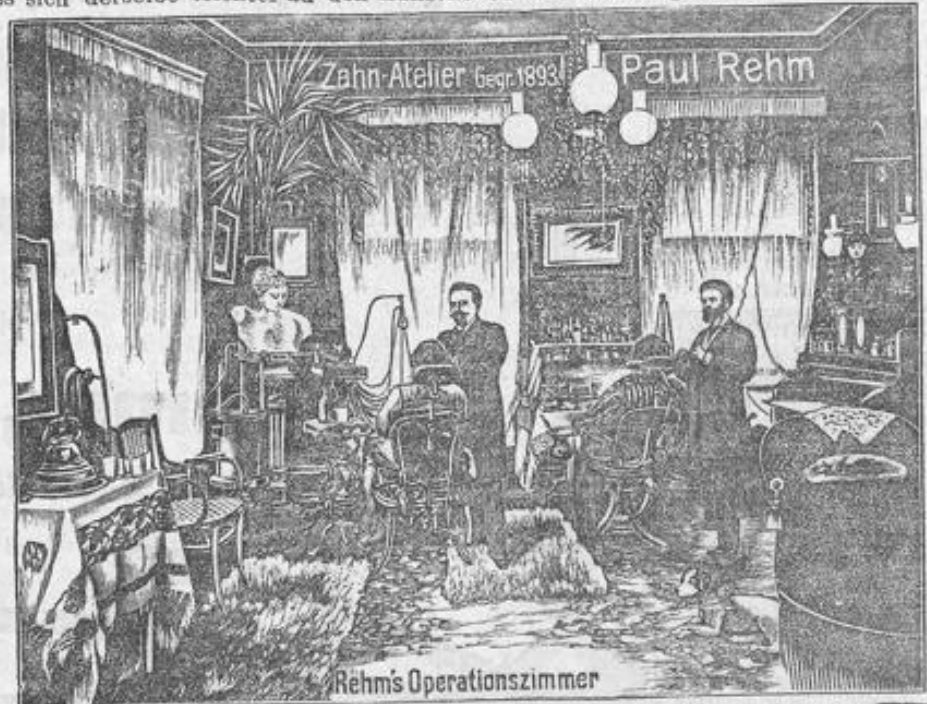
Mauritiusstrasse 8 (General-Anzeiger).

— **Wohrbeit in kürzester Zeit.** —

Reparaturen werden prompt und billig in eigener Werkstatte ausgeführt.

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpiecen werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreuer Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und **versäume Niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, sich den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.**

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstrasse 50, I. Etage, nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9—6 Uhr.

Telefon 3118. Schonende Behandlung. Mässige Preise.

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Gegründet 1858. — Garantiefonds 63 Millionen Mark.

Unter Staatsaufsicht.

Die als überausulant bekannte Gesellschaft schließt gegen niedrige Prämien und unter liberalen Bedingungen

Gener-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-

versicherungen ab.

Prospecte und nähere Auskunft bereitwilligst durch

Adolf Berg, Generalagent, Kirchgasse 9.

Grosser Resteverkauf

vom 1.—6. Oktober

in

Kleider- u. Blusenstoffen, Flanellen, Möbelkretone, Gardinenstoffen, einzeln. Gardinen, Stores, Unterröcken, Schürzen

zu und unter Einkaufspreis.

R. Perrot, Elsässer Zeugladen,

Kleine Burgstrasse 1.

Die besten und haltbarsten schwarzwollenen Kinder- und Damen-

Strümpfe

kaufen Sie in reichhaltigster Auswahl und in allen Preislagen am billigsten in dem Strumpfwarenhause von

L. Schwenck, Mühlgasse 11—13.

Mein reiner Bienenhonig,

wie er von vielen Tausenden von Bienen aus den Blüten gelogen wird, ist seiner leichten Verdaulichkeit wegen ein vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder und franke schwache Leute, ein vorzügliches Stärkungsmittel bei erschöpfter Kraft und leistet vorzügliche Dienste bei Erkrankungen der Brust-Organen und bei Magenleiden

Carl Praetorius, Bienenzüchter,

Waltmühlstr. 46.

Hotel-Restaurant Falstaff,

Moritzstrasse 16. Telephon 2440. Ecke Adelheidstr.

Eigene Führung der Küche.

August Zobel,

langjähriger Küchenchef.

Hotel-Restaurant Neroberg

hält seine gut heizbaren, neu hergerichteten Lokalitäten, Speisesäle, Verandas, Hallen u. Klubzimmer den geehrten Herrschaften und Vereinen zur Abhaltung grosser und kleiner Gesellschaften und Festlichkeiten bestens empfohlen.

Anerkannt vorzügl. Küche. Weine erster Firmen.

Hochachtend **W. Cruciger.**

Haben Sie

schlechte Fußböden und Treppen, dann beachten Sie morgen meine Annonce.

Th. Mezger, Germalith-Werk.

Bei jeder Bitterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Echt 4 Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk., in Apotheken **Blum-Flora-Dragerie**, Große Burgstrasse 5.

Kaufen Sie zur Umzugszeit

Klein-Eisenwaren.

Welterstr. 43. **A. Baer & Co.**

Eisenhandl.

Wir verabreichen vor wie nach zur

Rußbaums

grüne Rabatt-Marken.

Freidenker-Verein.

(E. V.)

Zwei öffentliche Vorträge mit zahlreichen Lichtbildern,

gehalten frei nach Professor E. Häckel von

Aug. Kahl, Redner des Kosmos.Dienstag, den 2. Oktober, abends 8¹/₂ Uhr,
im Kaisersaale, Dotzheimerstrasse 15:

„Die Abstammung des Menschen.“

Mittwoch, den 3. Oktober, abends 8¹/₂ Uhr,
im Kaisersaale, Dotzheimerstrasse 15:

„Das Problem der Vererbung.“

Numerierter Platz 2 Mk.,
II. Platz 1 Mk., Galerie 50 Pf.

für je einen Vortrag.

F 338

Vorverkauf der Eintrittskarten für die zwei ersten Plätze in den
Buchhandlungen **Noertershäuser**, Wilhelmstrasse 4, **Moritz**
und **Münzel**, Wilhelmstr. 52, **Arthur Venn**, Kranzplatz 2.

Ruhrkoks.

Für Zentralfenerungen aller Systeme offerieren
wir vorerstklassigen Werken des Rheinisch-
Westfälischen Kohlen-Syndikats, wie:Consolidation Schalke, Centrum, Harpener Bergbau Akt.-Ges.,
Gelsenkirchener Bergw.-Akt.-Ges., ver. Constantin, „Hibernia“,
Stinnes'schen Zechen, Zollverein, Victor und Lothringen,

Besten gebroch. Koks I u. II

in den Körnungen 60/100, 60/90, 50/90, 40/70, 40/60
und 30/55 mm,

Gesiebt. u. gebroch. Koks I u. II,

Körnung 55/90 u. 30/55 mm,

in unübertroffener Qualität und sorgfältigster Aufbereitung
zu billigsten Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Zweigstellen:

Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24,
Moritzstrasse 7, Bismarckring 30, Moritzstrasse 28,
Helenenstrasse 27, Feldstrasse 18, Luxemburgstrasse 8.

Fernsprecher: 545, 775 u. 2352.

Die echten Thüringer Eier-Kartoffeln

treffen der 1. Wagon in circa 8 Tagen ein und wollen die geehrten
Konsumenten ihren Bedarf rechtzeitig decken, da die Ware in diesem Jahre
ziemlich knapp ist.**Karl Kirchner, Rheingauerstrasse 2.**
Telephon 2165.

Adolfstrasse 7

Eröffnung der

Musikalien- u. Instrumentenhandlung

nebst Pianoforte-Lager unter der Firma

Adolf Stöppler.

Gründliche Fachkenntnisse ermöglichen es mir, den weit-
gehendsten Anforderungen und jeglicher Geschmacksrichtung gerecht
zu werden und habe ich auch mein reichhaltiges Lager dem-
entsprechend ausgestattet. — Indem ich Ihnen prompte und aller-
schnellste Bedienung zusichere, bitte höflich um geneigte Berück-
sichtigung bei vorkommendem Bedarf und zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

Adolf Stöppler, Musikalien- und Instrumenten-
Handlung, Pianofortelager.Tel. 4603. **Albert** Tel. 4591.

Schumann-Theater,

Dir. Jul. Seeth,
Frankfurt a/M., Bahnhofplatz,
Heute Montag, 1. Okt. 1906,
abends 8 Uhr:

Neues Programm, so u. A.

— **Miss Fuller** —8 See-Saw-Girls, 7 Postillons, John-
son u. Dean, Rigoletto Brothers,
Alice Réjane, Mac Taro, The Me.
Bans, Paula Wirth, Max Franklin-
Troupe, Hugo u. A. Morlay,— **Paul Jüttich** —

Les Pandos, Droesses Velograph.

Dienstag, 2. Okt., abends 8 Uhr:

Gr. Vorstellung. F 73

Bankettsaal

der

Liedertafel Mainz.

Dienstag, 2. Oktober, abends 8 Uhr:

Lieder-

und

Duetten-Abend

von **Gabriele von Seeth** aus Karls-ruhe und **Hans Busch-Gieken**, Königl.

Kammerjäger aus Dresden.

Am Klavier: Herr **Sofkapellmeister****S. Aufschbach** aus Mannheim.

Eintrittskarten zu 3, 2 u. 1 Mf. sind zu

haben in den Musikalienhandlungen

S. Hoff, **Franz Schellberg**, **Ernst****Schellberg**, **Reichbureau Schottensels**& Co., **Annoncen-Expedition P. Stern**,

Wilhelmstrasse. (No. 8090) F 41

Konzertbureau Valerius

Mainz, Bonifatiusstr. 14.

Loden- Kleidung

für Herren u. Damen.

Sportkostüme, Peterinen,
Havelocks, Jagdmäntel,
Joppen, Wettermäntel,
komplette Anordnungen
des weltbekannten
Loden-Verlages
Fritz Schulze, Agl. Hofl.,
München. 2581

Niederlage u. Alleinvertretung:

Gebrüder Dörner,

Mauritiusstraße 4.

Verkauf zu Originalpreisen.

Achtung!

Billige Hauspantoffel

in Blaus u. Cord, solide selbstgearbeitete
Ware, in verschiedenen Mustern und
allen Breitenlagen.

Cord-Pantoffel von 70 Pf. an,

Blau-Pantoffel von 1.20 Mf. an,

je nach Größe.

Richard Cramer, Schuhmacher

Steingasse 23.



Küchenwagen

von 2.50 Mf. an,

Tafelwagen,

Dezimalwagen,

Gewichte

billigst. 2355

Franz Glöbner,

Belfriedstr. 6.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die am 1. Oktober 1906 fälligen Binscheine unserer **Hypotheken-
Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen und Kleinbahnen-
Obligationen** werden vom 15. September ab an unserer Kasse und
bei der Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen kostenfrei ein-
gelöst. Dasselbe sind obige Papiere zur Kapitalsanlage und ausföhrliche
Prospekte zur Information erhältlich. F 511

Preussische Pfandbrief-Bank.

Mark 2475

kostet die z. Z. bei mir ausgestellt

elegante Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus

Schlafzimmer, Eiche, silbergrau, mit fein. Intarsien,

2 Bettstellen, 2 Nachttische mit

1 Waschkommode mit Marmor u. Aufsatz,

Marmor u. Spiegel, 1 Spiegelschrank,

2 Stühle, 3-teilig,

1 Handtuchständer, 2 Patent-Matratzen m.

2 Kapokmatratzen, Decken,

3-teilig, 2 Keilpöföle,

Mk. 850

Speisezimmer, Eiche, geraucht,

1 Büfett mit Facett-

gläsern, 1 Kredenz,

6 Lederstühle, 1 Ausziehtisch

1 Serviertisch, für 12 Personen,

1 Paneelbrett, 1 Diwan mit fein

Moquette,

Mk. 675

Salon, echt Mahagoni,

1 Salonschrank, 1 Salontisch,

1 Sofaumbau, 1 Ständer,

1 Sofa mit feiner 2 Salonstühle,

Applikation,

2 Sessel,

Mk. 950

Mk. 2475

Alles in bekannt bester Ausführung.

Möbelhaus G. Schupp Nachf. F. Mahr,

Gegr. 1871. Taunusstrasse 39. Tel. 151. 2410

Dauernde Garantie. Franko-Lieferung. Feinste Referenzen.

Bei Gicht Rheumatismus Ischias Neuralgien

nehme man **Indoform.** (Orthoformbenzoesäuremethylenacetat.)**Glänzende Erfolge**, auch bei veralteten Fällen! Ohne schädliche Neben-
wirkungen! Ein ärztliches Urteil von vielen: Besten
Dank für Ihr Indoform, dessen vorzügliche Wirksamkeit ich staunend erprobt
habe. Vorrätig in Apotheken in Glasröhrchen zu 75 Pf. u. Mf. 1.50. Merktliche
Anerkennungen und Krankenberichte auf Wunsch zu Diensten. F 25

Nach Orten, wo nicht zu haben, verl. b. Vereinfach. d. Betrages portofrei!

Fritz Schult, Chem. Fabrik, Leipzig.

Leinen- und Wäsche-Haus

Theodor Werner

empfiehlt

2504

Gute Cretonne-Bettücher, 160×250, Mk. 2.50

1a Cretonne-Bettücher, 160×250, Mk. 3.00

1a Kissenbezüge, 80×80 . . . Mk. 1.25

1a Satin-Deckbettbezüge, 130/180 Mk. 4.50

Wolldecken — Steppdecken — Federbetten.

Ein Posten zurückgesetzter Decken billigst.

Gelegenheitskäufe in Handtüchern und
Küchenwäsche.

Gelegenheits-Offerte.

1a Elsässer Madapolam,

statt 70 Pf. bei 20 Mtr. netto 50 Pf. per Mtr.



Fussmaschinen aller Art

für Kinder und Erwachsene
in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-,
Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte,
kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstütz-
maschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens
und Erfolges angefertigt. 2051

Telephon
227.

P. A. Stoss,

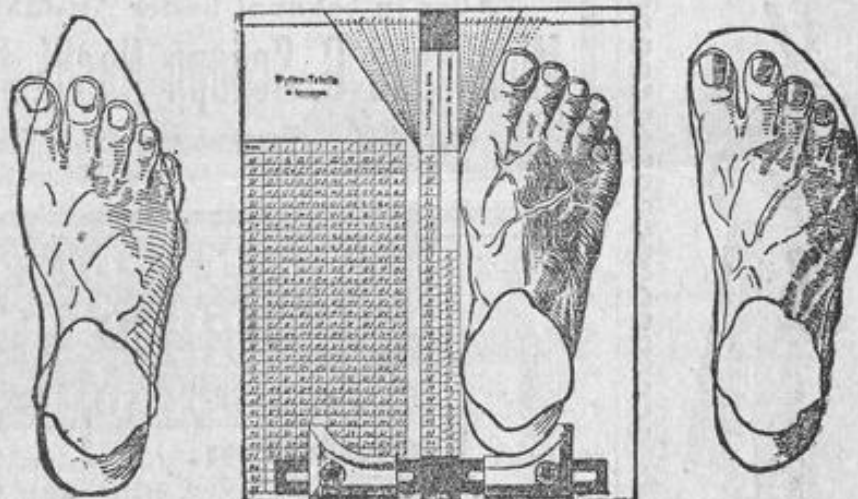
Taunusstr.
2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von
orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.



Chasalla

der beste deutsche Normal-Stiefel.



Allein-Verkauf

für Wiesbaden

bei

Ferdinand Herzog

Hoflieferant

Sr. Hoheit des Prinzen Ed. von Anhalt

Langgasse 50, Ecke Webergasse 31/33.

Telephon No. 626.

Die Broschüre:

„Engelhardts Chasalla-Normal-Stiefel
und die Fehler der Mode-Beschnung“

wird auf Wunsch gratis und frei versandt.

2327

S. Guttmann & Co.

Webergasse 8.

Ein Eisenbahn-Waggon

Linoleum

eingetroffen.

Wir verkaufen die so enorm billig eingekaufte Ware
um schnell zu räumen
zu nachstehend billigen, festen Preisen.

Inlaid-Linoleum 2.50
das Muster durch und durch, in verschiedenen
Farben u. neuen Mustern, 2 Mtr. breit, □-Meter Mk.

Granit-Linoleum 2.-
das Muster durch und durch, in rot, reseda und
meliert, 2 Meter breit □-Meter Mk.

Bedrucktes Linoleum 1.25
fehlerfreie Ware, in 15 verschiedenen neuen
Dessins, 2 Meter breit □-Meter Mk.

Linoleum-Läufer

60 zm	67 zm	90 zm	115 zm
Meter 65 Pf.	75 Pf.	110 Pf.	150 Pf.

Linoleum-Teppiche

fehlerfreie Ware, ohne Brüche, neue Muster,
200×250 200×300
Stück Mk. 8.75 10.75

Linoleum-Vorlagen

65×90	45/60	45 □
Meter 80,	60,	35 Pf.

Plüsch-, Axminster-, Tapestry-,
mech. Smyrna-Teppiche
ungewöhnlich billig.

2375